

www.derdeutschemichel.de

E I N H E I T

von 1992

Die Zukunft
liegt in der Erkenntnis
von Freiheit und Einheit,
wobei die Summe der Dinge
immer das Ergebnis bestimmt.

Konfuzius sagt: Man soll ein Buch nicht nach seinem Aussehen beurteilen,
sondern nach seinem Sinn!

In diesem Buch wird der Versuch gestartet, den ersten föderalen 5 Säulen Einheitsstaat
am Beispiel der BRD darzustellen!

Was es ist?

Es ist auch ein Kampf gegen die Zeit.

Es ist der Versuch die Massen zu mobilisieren.

Es ist der Aufruf zur Mobilmachung gegen die Unwirklichkeit des Seins.

Es ist die absolute Wut und ein megamäßiger "Hals".

Und so wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Danke

Die Geschichte von Atlantis

Die Macht von Atlantis wurde durch die freie Marktwirtschaft und das daraus resultierende Gewohnheitsdenken der Bevölkerung begründet. Luxus war das Ziel der Gesellschaft. Obwohl dieser Luxus eigentlich in einem Verkonsumieren der Umwelt begründet lag, war Wirtschaftswachstum die Parole. Es entstand ein Gefälle zwischen reich und arm. Da ein jeder seinen Luxus behalten wollte, musste dieser verteidigt werden, wofür wiederum das eigentliche Wirtschaftswachstum in Rüstungsgüter investiert wurde. Dann stellte man fest, dass man wiederum mit Rüstungsgütern Wirtschaftswachstum erzielen konnte.

Und so wurden die armen Menschen, Regionen und Länder in diesen Kreislauf mit aufgenommen und waren schließlich die Dummen. Denn da, wo sie Pfeil und Bogen besaßen, hatten die Reichen schon eine Pistole.

Der Mensch schaffte sich eine Scheinwelt und vergaß, dass das Tollste und Vielfältigste die Natur war.

Irgendwann erkannten die Leute, dass ihre Lebensweise umweltschädigend war, und man versuchte alles einzuschränken und zu reduzieren. Da jedoch immer noch das Bedürfnis der Dummen (Armen) in der Gleichsetzung bestand, nutzte es letztlich gar nichts, dass die Reichen (Intelligenten) reduzierten, weil die anderen gleichzeitig dem Lebensstandard der Reichen nacheiferten. Schon die Kinder wurden mit Technik vertraut gemacht, anstatt Natur erklärt zu bekommen, zu erleben und zu verstehen. Im Rausch, den die Gesellschaft erlebte, gingen Dinge wie ein Vogelgezwitscher einfach unter. Die Welt wurde laut, schnell und hektisch. Stress und Smog, anstatt innere Ausgeglichenheit.

So stieg global betrachtet die Umweltbelastung.

Dann gab es noch die Leute, die erkannt hatten, dass man sich global gesehen auf einem Irrweg befand, Diese Menschen setzten ihre Kräfte aber nur halbherzig oder falsch ein (Terrorismus, die Grünen, Ökofreak) und bestärkten so die anderen, an ihrer Linie festzuhalten. Ein jeder dieser Menschen arbeitete an seinem Leben und an seinen Lebensgewohnheiten, die eigentlich die Richtigeren waren, aber weil die Einheit des Ganzen nicht berücksichtigt wurde, und sie unter diesen Menschen fehlte, waren sie einerseits nur ein Tropfen auf dem heißen Stein und haben trotz ihres Intellekts nichts Wirkliches verändert.

Atlantis ging unter

Glaubensmäßig kam man zwar auf den Nenner: "Es gibt nur einen Gott, Gott den Allherrscher!" Das Ziel der Schöpfungsgeschichte musste jedoch als verfehlt betrachtet werden, da ein jeder seine Religion für die Richtige gehalten hat. Es fehlte die Einsicht, die Weisheit und die Erkenntnis.

Und es blieb eigentlich nur die Geschichte von Atlantis.

Nach – Vor – Wort

Vor dem Inhalt dieser Schriften muss gewarnt werden!

Lebensgefahr! (Der Bundesgesundheitsminister)

"Und sie dreht sich doch"	Galileo
"To be or not to be"	William
"Das Leben ist ein Spiel"	Michael
"Hinterem Horizont geht's weiter"	Georg
"Power to the people"	Thunder

Um allem vorzubeugen, muss an dieser Stelle an die unzähligen Nikotinsüchtigen, die zigtausend Alkoholabhängigen und zu guter letzt an die Drogentoten gedacht werden. Sie haben jetzt immer noch die Chance, aus dieser Lektüre auszusteigen.

Nun zum Wesentlichen:

Spielregel Nr. eins: Dein Gedanke zählt alles, meiner nichts.

Spielregel Nr. zwei: Hast du einen Gedanken, dann solltest du ihn ausdenken, beziehungsweise sogar leben.

Da sich der Autor auch etwas gedacht hat, nun zu Spielregel Nr. drei: Jedes Kapitel sollte eigentlich einmal überschlafen werden. (Bettlektüre)

Dieses Buch ist nicht dazu da, es ohne Pause durchzulesen - zu verkonsumieren -, weil es den besonderen Anspruch an den Leser stellt, überdacht zu werden, damit neue Gedanken entstehen. Es soll Menschen geben, die sagen, dass jeder Gedanke schon einmal gedacht worden ist. Aber vielleicht bildet die Anordnung dieser Gedanken ja eine Grundlage dafür, ganz zum Schluss einen neuen Gedanken entstehen zu lassen.

Andererseits soll dieses Buch einen Punkt setzen hinter alles bisher Gedachte, um die Voraussetzung für neue Gedanken zu schaffen.

Sie sind auch durch nichts zu erschrecken. Wenn Sie so weiter machen, wird das Ding noch zu einem Bestseller.

überschlafen werden.

Haben Sie das Spiel verstanden? Gehe nicht über Los. Ziehe nicht.

Der nun nachfolgende Text ist entnommen aus einer Vision, die umgesetzt in die Wirklichkeit zum 2. Weltkrieg führte.

Am 24. Februar 1920 fand die erste große öffentliche Massenkundgebung unserer jungen Bewegung statt.

Im Festsaal des Münchner Hofbräuhauses wurden die 25 Thesen des Programms der neuen Partei einer fast 2000 köpfigen Menschenmenge unterbreitet und jeder einzelne Punkt unter jubelnder Zustimmung angenommen. Damit waren die ersten Leitsätze und Richtlinien für einen Kampf ausgegeben, der mit einem wahren Wust althergebrachter Vorstellungen und Ansichten und mit unklaren, ja schädlichen Zielen aufräumen sollte. In die faule und feige bürgerliche Welt sowohl wie in den Siegeszug der marxistischen Eroberungswelle sollte eine neue Machterscheinung treten, um den Wagen des Verhängnisses in letzter Stunde zum stehen zu bringen.

Es war selbstverständlich, dass die neue Bewegung nur dann hoffen durfte die nötige Bedeutung und die erforderliche Stärke für diesen Riesenkampf zu erhalten, wenn es ihr vom ersten Tage an gelang, in den Herzen ihrer Anhänger die heilige Überzeugung zu wecken, dass mit ihr dem politischen Leben nicht eine neue Wahlparole aktiviert, sondern eine neue Weltanschauung von prinzipieller Bedeutung vorangestellt werden sollte.

Man muss bedenken, aus welch jämmerlichen Gesichtspunkten heraus sogenannte "Parteiprogramme" normal zusammen geschustert und von Zeit zu Zeit aufgeputzt oder umgemodelt werden.

Man muss die treibenden Motive besonders dieser bürgerlichen "Programmkommissionen" unter die Lupe nehmen, um das nötige Verständnis für die Bewertung dieser programmatischen Ausgeburten zu gewinnen. Es ist immer eine einzige Sorge, die entweder zu Abänderung der vorhandenen antreibt: die Sorge um den nächsten Wahlausgang.

Sowie in den Köpfen dieser parlamentarischen Staatskünstler die Ahnung aufzudämmern pflegt, dass das liebe Volk wieder einmal revoltiert und aus dem Geschirr des alten Parteiwagens entschlüpfen will, pflegen sie die Deichsel neu anzustreichen.

Dann kommen die Sternengucker und Parteiastrologen, die sogenannten "Erfahrenen" und Gewiegten, meistens alten Parlamentarier, die in ihrer reichen politischen Lehrzeit sich analoger Fälle zu erinnern vermögen, da auch der Masse endlich die Stränge ihrer Geduld gerissen, und die Ähnliches wieder bedrohlich nahe fühlen.

So greifen sie zu den alten Rezepten, bilden eine Kommission, horchen im lieben Volk herum, beschnüffeln die Presseerzeugnisse und riechen so langsam heraus, was das liebe breite Volk gerne haben möchte, was es verabscheut und was es sich erhofft.

Jede Berufsgruppe, ja jede Angestelltenklasse wird genauestens studiert und in ihren geheimsten Wünschen erforscht. Auch die üblen Schlagworte der gefährlichen Opposition pflegen dann plötzlich reif für eine Überprüfung zu sein und tauchen nicht selten, zum größten Erstaunen ihrer ursprünglichen Erfinder und Verbreiter, ganz harmlos, wie selbstverständlich im Wissensschatz der alten Partei auf. So treten die Kommissionen zusammen und revidieren das alte Programm und verfassen ein Neues in dem jedem das Seine gegeben wird.

(Die Herrschaften wechseln dabei ihre Überzeugungen wie der Soldat im Felde das Hemd, nämlich immer dann wenn das alte verlaust ist!)

Der Bauer erhält den Schutz seiner Landwirtschaft, der Industrielle den Schutz seines Einkaufs, den Lehrern werden die Gehälter erhöht, den Beamten die Pensionen aufgebessert, Witwen und Waisen soll in reichlichem Umfang der Staat versorgen, der Verkehr wird gefördert, die Tarife sollen erniedrigt und gar die Steuern, wenn auch nicht ganz, aber doch so ziemlich abgeschafft werden.

Manches Mal passiert es, dass man doch einen Stand vergessen oder von einer im Volk umlaufenden Forderung nichts gehört hat. Dann wird in letzter Eile noch hinein geflickt, was Platz hat, solange, bis man mit gutem Gewissen hoffen darf, das Heer der normalen Spießler samt ihren Weibern wieder beruhigt zu haben und hoch befriedigt zu sehen.

So kann man innerlich also gerüstet im Vertrauen auf den lieben Gott und die unerschütterliche Dummheit der wahlberechtigten Bürger den Kampf um die neue Gestaltung des Reiches, wie man sagt, beginnen.

Wenn dann der Wahltag vorbei ist, die Parlamentarier für fünf Jahre ihre letzte Volksversammlung abgehalten haben, um sich von der Dressur des Volkes hinweg zur Erfüllung ihrer höheren und angenehmeren Aufgaben zu begeben, löst sich die Programmkommission wieder auf und der Kampf um die Formen des Ringens um das liebe tägliche Brot: Dieses heißt aber beim Parlamentarier Diäten.

Jeden Morgen begibt sich der Herr Volksvertreter in das hohe Haus, und wenn schon nicht ganz hinein, so doch wenigstens bis in den Vorraum, in dem die Anwesenheitslisten ausliegen. Im angreifenden Dienste für das Volk trägt er dort seinen Namen ein und nimmt als wohlverdienten Lohn eine kleine Entschädigung für diese fortgesetzten zermürenden Anstrengungen entgegen.

Nach vier Jahren oder in sonstigen kritischen Wochen, wenn die Auflösung der parlamentarischen Körperschaften wieder näher und näher zu rücken beginnen, beschleicht die Herren plötzlich ein unbezähmbarer Drang.

So wie der Engerling nicht anders kann, als sich zum Maikäfer zu verwandeln, so verlassen diese parlamentarischen Raupen das große gemeinsame Puppenhaus und flattern flügelbegabt zum lieben Volk. Sie reden wieder zu ihren Wählern, erzählen von der eigenen enormen Arbeit und der böswilligen Verstocktheit der Anderen, bekommen aber von der unverständigen Masse statt dankbaren Beifalls manches Mal rohe, ja gehässige Ausdrücke an den Kopf geworfen.

Wenn sich diese Undankbarkeit des Volkes bis zu einem gewissen Grade steigert, kann nur ein einziges Mittel helfen: der Glanz der Partei muss wieder aufgebügelt werden, das Programm ist verbesserungsbedürftig, die Kommission tritt erneut ins Leben, und der Schwindel beginnt von vorne.

Bei der garantierten Dummheit unserer Menschheit wundert man sich nicht über den Erfolg. Begleitet durch seine Presse und geblendet vom neuen verlockenden Programm, kehrt das bürgerliche wie das proletarische Stimmvieh wieder in den gemeinsamen Stall zurück und wählt seine alten Betrüger.

Damit verwandelt sich der Volksmann und Kandidat der schaffenden Stände wieder in die parlamentarische Raupe und frisst sich am Gezweig des staatlichen Lebens weiter dick und fett, um sich nach vier Jahren wieder in den schillernden Schmetterling zu verwandeln.

Es gibt kaum etwas Deprimierenderes, als diesen ganzen Vorgang in der nüchternen Wirklichkeit zu beobachten, diesem sich immer wiederholenden Betrug zusehen zu müssen. Aus solchem geistigen Nährboden schöpft man im bürgerlichen Lager freilich nicht die Kraft, dem Kampf mit der organisierten Macht auszufechten.

Den Text, den sie soeben gelesen haben, gehört zu den verbotenen Schriften. Er ist entnommen aus Adolf Hitlers "Mein Kampf". Das Buch, das ich gelesen habe, stammt

übrigens von einer Trümmerfrau und das im wahrsten Sinne des Wortes. Einem Menschen den man unter den Trümmern von Berlin hervorgezogen hatte, der gerade so überlebte. Mein Buch hat eine persönliche Widmung der Trümmerfrau auf dem Frontplatz: "Wer das liest weiß, was der Teufel will. Oh Gott, warum hast du das zugelassen?"

Es gilt zu bemerken, dass nicht Gott oder der Teufel etwas zugelassen haben, sondern die Menschen. Es bedeutet, dass die Menschen zu Gegenmaßnahmen befähigt sind.

Um dem schon von Hitler beschriebenen Wahldilemma entgegen zu wirken, schlage ich als erstes vor:

1. Jeder Volksvertreter (Bürgermeister, Bundestagsabgeordneter) muss nach 2 Wahlperioden eine Legislaturperiode aussetzen.
2. Alle Bürgermeister und Bundestagsabgeordneten sollten zum Parteiaustritt verpflichtet werden, um dem Volke verpflichtet zu sein. Die Ziele sollten ohne Parteidruck verwirklicht werden können, Ob Bürgermeister oder Abgeordneter, es muss im Sinne des Volkes gehandelt werden. Ein jeder seinem Gewissen folgend.
3. Die Diäten für Bundestagsabgeordneten werden vor der Wahl für 5 Jahre festgelegt.
4. Die Zahl der Abgeordneten wird festgeschrieben zum Beispiel 666 Abgeordnete (Korruptionserschweris).

In der Gegenwartsanalyse komme ich zu dem Schluss, dass die BRD sich nicht mehr in einer Demokratie befindet, sondern in einer Oligarchie (Herrschaft einer Gruppe). Die Gruppe von der hier die Rede ist, ist die Gruppe der Politiker. Menschen also die Politik gelernt haben und nur für und von Politik leben. Ähnlich wie ein Metzger, Bäcker oder Schornsteinfeger. Der Auswuchs von der Demokratie zur Oligarchie wird deutlich bei der Abstimmung über den Maastricht Vertrag oder die Hauptstadtfrage. Demokratie hätte eine Volksbefragung bedeutet.

Grundsätzliches über die Macht und die Verantwortung

Die Demokratie ist die Einzige Staatsform, die, die Verantwortung auf jeden einzelnen Wähler zurück projiziert, deshalb wird sich die Demokratie im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Menschheit global durchsetzen müssen.

Die Macht liegt beim Volk und nur das ist in der Lage sie zu tragen (Verantwortung). Ob einzelner Mensch oder einzelner Staat es ist nur eins möglich: Global zu denken und lokal zu handeln. Wer Macht hat, trägt auch Verantwortung.

Um es an einem konkreten Beispiel festzumachen, nehmen wir einmal mich, den Autor dieses Buches, der sich der Macht der Gedanken bedient. Ich muss mir heute schon darüber bewusst sein, welche Verantwortung ich damit zu tragen habe. Und das Schlimmste an der ganzen Sache ist der Unterschied zwischen Wirklichkeit und Tatsache. Um diesen Unterschied zu verdeutlichen möchte ich an Karl Marx erinnern, der ein großer Denker war und dieses Denken in seinen Büchern manifestierte. Soweit so gut, und dann kommen die Menschen mit ihrer Wirklichkeit und verändern die Welt anhand dieser Gedanken.

So wird aus einer Idee, eine Ideologie und schon ist sich das positive Denken eines Karl Marx in ein negatives Handeln der Menschen am verändern.

Die Welt: eine Wüste.

Wer wird sie retten?

Nicht die Generäle, nicht die Politiker, nicht die Technokraten!

Die "Welt-Wüste" kann nur gerettet werden durch "Oase-Menschen".

Menschen mit einem neuen Bewusstsein für die Werte, die uns durch den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt geraubt wurden.

Nicht andere Menschen, sondern veränderte Menschen.

Menschen, die einfacher, zufriedener, menschlicher leben.

Mitten in der Wüste wächst die Oase.

Oase-Menschen machen keine Revolution.

Oase-Menschen sind die Revolution.

Phil Bosmans

Ich bin ein Deutscher

oder die Entrümpelung eines Kopfes

Alles was in diesem Buch zu lesen ist, kann schon durch einen einzigen Faktor, der vorher unbekannt bzw. unbedacht war, nicht mehr gelten, wie er hier dargelegt bzw. argumentiert wird. Um es am Beispiel der Politik zu verdeutlichen: "Die Politik ist ein Geschäft des Tages." Man kann also heute nicht sagen, was man morgen tun muss, dennoch sollte man um eine Geradlinigkeit bemüht sein, einer Art groben Richtungsangabe.

Nun zurück zum Titel dieses Kapitels. Ich bin ein Deutscher und an zweiter Stelle vielleicht Europäer, aber auf jeden Fall Mensch und somit Erdenbewohner. Ich sage das auch im Hinblick auf die Aussage: Man muss seine Vergangenheit kennen und wissen, wo man herkommt, um zu wissen, wo man in Zukunft hingeht. Ich möchte mich hier nicht zu einem heroischen Arschloch deklassieren, aber so sehe ich das.

Eines will ich auf jeden Fall vermeiden, und das ist der Geruch von einem Nazi. Es gibt für uns Deutsche eine Vergangenheit, die nicht unbedingt rühmend ist, aber eins sollte man festhalten: Ohne diese unsere zum Teil schwarze Vergangenheit hätte nicht unser gegenwärtiges, absolut begrüßenswertes Bewusstsein entstehen können. Und nur dieses Bewusstsein ist es, was im nachhinein zählt. All denen, die immer wieder mit dem Finger auf den hässlichen Deutschen zeigen, sei gesagt: "Ein jeder kehre vor seiner eigenen Tür!"

Ich will damit nichts beschönigen oder verherrlichen; die Vergangenheit ist geschehen, und niemand kann heute etwas daran ändern. Für all die, die zu Opfern wurden: Ich möchte hier an dieser Stelle um Entschuldigung bitten. Das ist nicht nur so dahin gesagt. Und deshalb müssen wir, die Deutsche, dafür garantieren, dass so etwas nie wieder passiert. Doch was muss man feststellen, wenn man die jüngste Vergangenheit betrachtet, die Geschichte mit der DDR und der Stasi? Ich fordere Deutschland zur Einheit auf, d.h. als aller erstes: Schluss mit der Vergangenheit und endlich anfangen mit der Gegenwart.

Wer die Gegenwart will, kann zwar die DDR und ihr Unrechtssystem verurteilen, muss aber auch gleichzeitig eine Amnestie erlassen. Wenn ich mir vorstelle, ich wäre in der DDR aufgewachsen und dann hätte man mir ein Leben lang erzählt, dass sich auf der anderen Seite der Grenze mein Klassenfeind befindet, ich hätte doch auch als junger Grenzschützer geschossen.

Wenn ich mich dann heute für meine Pflichterfüllung vor einem deutschen Gericht verantworten müsste, fände ich das extrem ungerecht. Was wäre, wenn der Osten als Siegermacht aus dem Wettlauf der Systeme hervorgegangen wäre?

Es ist schon merkwürdig, wie die früher so gehasste Stasi heute die Zukunft erschwert, nur durch die Tatsache von alten Stasiakten. Es gibt Menschen, die von

Vergangenheitsbewältigung reden und sinnlos Zeit verschwenden, denn oberstes Ziel muss doch die Zukunft sein, wofür man einen Neuanfang braucht - einen Schlusstrich. Wann soll man ihn machen?

Morgen? Übermorgen? Oder irgendwann?

Ich sage: Jetzt sofort!

Ich möchte hier noch hinzufügen, dass der Osten und der Westen sich 40 Jahre auseinander gelebt haben. Warum geben wir uns nicht 40 Jahre, um wieder zusammen zu wachsen?

Für einen Neuanfang sollte man vor allen Dingen Werte bestimmen - deshalb fordere ich als erstes Disziplin!

(Oh, ich höre die Massen schon schreien: "Was soll dieser alte Kram?")

Es mag zwar nicht neu sein, aber deshalb ist es auch nicht falsch. Es gibt Dinge im Leben, wie Gerechtigkeit und Freiheit, die als unbedingt erforderliche Werte gelten sollten. Diese Liste lässt sich noch um ein Vielfaches verlängern, wie z.B. durch Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw.

Um möglichst viele Fehler für die Zukunft zu vermeiden, gilt es die Vergangenheit richtig geistig zu erfassen und zu bewerten.

Das führt mich zu der geistigen Elite. Jenen Menschen, die glauben, sie hätten irgend etwas unter Kontrolle. Ihrem eigentlichen großen Denkfehler.

Das Leben ist Chaos und zur Bewältigung des Chaos benötigt man Kreativität. Die wiederum, ist dem besser ausgebildeten Menschen eher zuträglich, weil er mehr Möglichkeiten kennt.

Das Wichtigste jedoch zur Bewältigung des Chaos, ist die Phantasie. Und ein Denker ohne Phantasie, ist eigentlich nur ein Wissender, oder vielleicht sogar ein Besserwisser.

Die geistigen Eliten haben zum größten Teil versagt.

Dort, wo in den Köpfen der Menschen Mauern existieren, die nicht sein dürfen und dort wo keine Mauern sind, wo sie aber unbedingt erforderlich wären, ist der eigentliche Arbeitsplatz der Denker und Lenker (Politiker, Schriftsteller, Lehrer,...).

Um klar zu machen, was ich meine, hier ein Beispiel: Ich verstehe bis heute nicht wie man das große Ziel der Vergangenheit, die Wiedervereinigung, anstreben konnte, ohne jemals über die Konsequenzen nachgedacht zu haben. Aus heutiger Sicht, muss man ja fast schon froh sein, dass es nicht zu diesem Vordenken gekommen ist.

Da sonst die Pharisäer (Besserwisser) die Wiedervereinigung bestimmt zerstört hätten. Der Denker sollte im Prinzip die Zukunft im Auge haben, und nicht wie so häufig, nur das Vergangene.

Visionen, Denkmodelle, Definitionen, Ratschläge und natürlich Geld verdienen sollten das angestrebte Ziel sein.

Viele stellen ihre geistige Freiheit in den Vordergrund und simulieren über absolut unnötige Dinge, wie zum Beispiel, über die jungfräuliche Geburt, irgendwann, irgendwo. Ob Theologe, Heilsverkünder oder Schriftsteller, was auch immer, ihr produziert zuviel Mist!

Arbeiten, um Geld zu verdienen, und Geld ausgeben, um zu genießen, das ist zweimal eine halbe Sache gemessen an der Einheit von Arbeit und Genuss, von Sinn und Sinnen.

Dort wo ich mich kritisch über andere äußere, versuche ich es auch gleichzeitig besser zu machen. Da es auf unserem Planeten weit über fünf Milliarden Meinungen gibt, kann man es natürlich nicht allen recht machen.

All denen, die dieses Buch als Mist bezeichnen, rufe ich zu: "Wir fordern die öffentliche Bücherverbrennung, und anfangen solltet ihr mit dem hier!"

Bei annähernd 100.000 Neuerscheinungen jährlich dürfte die öffentliche Bücherverbrennung einmal jährlich überhaupt kein Problem darstellen.

Die guten ins Köpfchen, die schlechten ins Feuer.

Auch sehe ich das aus Sicht des Geldverdienens absolut positiv. Je mehr Bücher verbrennen, desto mehr...

⇒ Rechtschreibfehler, so wie Wortstellungen in diesem Buch sind beabsichtigt!!!

Ich grüße Marcel !!!←

Und so sehe ich mich veranlasst, noch einen Gedankenheizer los zu lassen, bevor wir zum Ende der Einleitung dieses Buches kommen.

Es geht um das so geliebte Geld!

Hierfür ist es nötig als erstes auf das Grundsätzliche einzugehen:

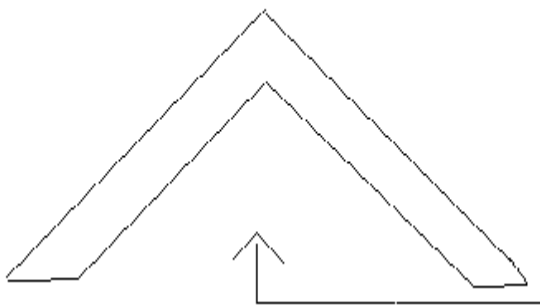
Am Anfang war kein Zahlungsmittel vorhanden, das heißt, es musste ein Zahlungsmittel geschaffen werden. Hierfür war es nötig einen Gegenwert zu haben, den man als Sicherheit hinterlegte. So kam es, dass man Gold und Silber zur Bank brachte, um dann Geld dafür zu bekommen. Dieses Geld war zu jener Zeit immer abgesichert, durch die Einlagen in der Bank.

Als dieses Geld Fuß gefasst hatte und als Zahlungsmittel anerkannt war, kam ein schlauer Mensch auf die Idee, dieser Goldanbindung zu lösen. Von nun an wurde der Wert des Geldes berechnet.

Es gibt viele Geldprofessoren, die sagen, der Geist des Geldes wurde freigelassen. Das heißt es fehlt die feste Größe und das Geld unserer Tage bzw. dessen Wert, setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen. Die sich wiederum in ganz bestimmten Parametern bewegen müssen. Ein erheblicher Faktor bei dieser Berechnung, ist die Staatsverschuldung. Deren Gegengewicht ist das private Sparguthaben. Im Falle der BRD stehen sich ca. 2,5 Billionen DM Staatsschuld und ca. 5,5 Billionen DM Vermögen gegenüber.

Da die Schulden des Staates, also die Staatsanleihen, auf der anderen Seite auch das Vermögen der Sparer darstellt, kann man sagen, dass das gesparte Geld einer ausgehöhlten Pyramide gleicht.

Alles zusammen
= Gesamtsparvermögen



Staatsverschuldung in Form von
Staatsanleihen

Gescheite Leute sind selten mutig. Sie sind vorsichtig und maßvoll, also eigentlich feige. Wirklich Mut haben nur die Narren.

Galiani

So ist der Stand der Dinge.

Das, worauf geachtet werden muss, ist die Stabilität dieser Pyramide!

Die auch die Währung eines Staates darstellt. Am besten für die Stabilität wäre natürlich ein Abbau der Schulden. Dies muss bis heute jedoch an der Eigendynamik der Sache scheitern. Da erst durch die Schulden des Staates das Vermögen aufgebaut werden konnte. Eine Reduzierung der Staatsschulden würde sehr wahrscheinlich zur

Sprengung der Parameter führen. Weil hierfür Finanzmittel aus dem Staatshaushalt von Nöten wären, die dann woanders fehlen würden.

Die weitaus einfachere und realistischere Einschätzung dieses Problems dürfte im Ausreizen der Währung bestehen. Weil hier ein Faktor zum Tragen kommt, der, der Wichtigste von allen ist. Es ist der Faktor Zeit.

Oder anders ausgedrückt: solange die ausgehöhlte Pyramide hält, ist sie eben so gut, wie jede Andere (Währung).

Es kommt wie sie sehen auf die Stabilitätskriterien an.

Und dann war da noch der Mann, der den EURO erfand. Er bietet eine zusätzliche Möglichkeit Zeit zu gewinnen. Denn schon seit der Antike ist festzustellen, dass eine einheitliche Sprache und ein einheitliches Zahlungsmittel den Handel und somit den Wohlstand beflügeln. Handel und Wohlstand wiederum sind Grundvoraussetzungen für Steuereinnahmen mit denen man dann vielleicht mit der Zeit die Staatsschulden abbauen kann.

Logik ist der Anfang aller Weisheit, nicht das Ende.

Ich brauche also nicht zu erwarten, dass andere schlauer sind als ich.

Michael Thielen
Entwicklungspsychologe
und Chaosforscher

to boldly go
where no man
has gone before

Das Wohl von vielen - es wiegt schwerer als das Wohl von wenigen oder einzelnen.

nicht geschrieben von-

KARL MARX

ADOLF HITLER

und

LUI HUXLEY

und ich bekenne mich schuldig und

- ein Gedankenspiel

Das Material muss das aushalten, wenn es das nicht tut und kaputt geht, dann ist es gut, dass es kaputt ist.

Weil: dann hat es nichts getaugt.

Da ich eigentlich nur ein guter Geschichtenerzähler bin, kann ich ab jetzt auch nur noch eine Geschichte erzählen.

Die Geschichte von EDRE

EDRE ist kein Dorf oder Staat, EDRE ist ein Planet. Ein Planet fast so groß wie unsere Erde und sogar in unserem Sonnensystem. Um alle Wissenschaftler zu beruhigen, hier

die genaue Lage von ERDE, dem Planet. Man findet ihn genau hinter der Sonne. Eine Welt fast wie unsere und merkwürdig nah.

Die Geschichte, die ich euch heute zu erzählen weiß, ist die Geschichte der Germans, den Bewohnern von Germans, einem Staat im Zentrum der Weltmächte.

Die Germans sind das absolute Ebenbild der Deutschen. Sie sprechen deutsch und waren durch den zweiten Weltkrieg wie wir über 50 Jahre getrennt, in die Staaten German und Herman.

Nach der Wiedervereinigung der Germans mit den Hermans war die Analyse der Vergangenheit oberstes Ziel. Hier liegt der einzige und Alles entscheidende Unterschied zu uns.

Man nahm sich die Zeit, um die Ziele der Gesellschaft neu zu ergründen und festzulegen.

Es entstand die oberste Direktive, die da lautet: "Wir werden alles dafür tun, nie mehr gewaltsam getrennt zu werden. Von unserem Boden soll niemals mehr Krieg ausgehen."

Dieses oberste Ziel zu realisieren bedurfte eines erheblichen Strukturwandels in der damaligen Gesellschaft. Die Vision eines Ökō – ropas wurde geschaffen, indem man global denkt und lokal handelt Die Souveränität der Staaten in der Völkergemeinschaft wurde so erhalten und gefördert.

Der Gedanke von der Europaregierung oder gar Weltregierung wurde in die demokratischen Parlamente jeden einzelnen Staates zurück projiziert.

Zur Realisierung ihrer Ziele und Träume, erfanden die Germans den zukünftigen Fünfsäulenstaat.

Es wurde der Versuch gestartet den 1. föderalen Einheitsstaat zu realisieren. Hierfür wurden als erstes alle Staatseinnahmen zentralisiert. Dies führte zu einer Effektivierung des Staatshaushaltes. Sämtliche Steuereinnahmen wurden nach Berlin abgegeben. Erst jetzt wurde eine genaue Berechnung des Steueraufkommens möglich. Dieses "Haben" wurde dann in einem Pro-Kopf-Berechnungsmodell an den Bund, Länder und Gemeinden weiter geleitet. Zur Finanzierung der jeweiligen Hoheitsaufgaben, dass bedeutete, dass jeder Ministerpräsident und jeder Bürgermeister zum Unternehmer gemacht wurde.

Durch die Einführung des EURO (ECU), wurde selbst die Bundesregierung zu einem wirtschaftlichen Denken gezwungen.

Der 3 Säulenstaat der Vergangenheit bestehend aus den Staatsorganen Exekutive, Judikative und Legislative wurde durch die 2 Säulen Aktive und Alternative ergänzt. Wobei die Aktive für eine einheitliche Gesundheitsfürsorge steht. Eine Krankenkasse für alle. Die Alternative steht für das soziale Amt.

Der Staat

Exekutive: Bundesregie- rung	Judikative: Polizei Richter	Legislative: Parlament	Aktive: AOK	Alternative: Sozialamt
------------------------------------	-----------------------------------	---------------------------	----------------	---------------------------

Das Volk

Normalerweise müsste jetzt hier die Erläuterung des 5 Säulenstaates folgen, aber es scheint mir vorher notwendig zu sein, auf ein paar andere Gedanken einzugehen. Achtzehn Jahre liegen zwischen diesem Buch und dem jetzigen Heute und es erscheint mir immer mehr, dass die Politik auf diesen 5 Säulenstaat zuarbeitet. Damit Ihnen dieses Buch kein Rätsel bleibt, hier nun die Lösungsmöglichkeiten:
Der große Wurf nachdem alle suchen und sich doch keiner traut umzusetzen.

Denkansätze von Professor Dr. Michael Thielen (Entwicklungspsychologe & Lügner)

Reform der Staatsstruktur

Die Verantwortung für die Staatsfinanzen muss neu definiert werden. Die Aufteilung des Gesamtsteueraufkommens zwischen Bund, Land und Gemeinden ist so, wie wir sie heute kennen, zu einem Wildwuchs geworden. Die Verantwortung der gesamten Steuereinnahmen wird zwischen den einzelnen Parteien hin- und hergeschoben, genauso wie die Gelder, bzw. die Schulden. Es erfolgt eine politische Lähmung durch das Schuldengeschacher zwischen Bundesregierung und Bundesrat. Die politische Gestaltung müsste, abgekoppelt von den Finanzfragen, hier neue Ansätze finden. Es wäre ratsam in einem Notprogramm eine Neudefinition mit einem pro Kopfaufkommen, zu gestalten. Jeder Bürgermeister und jedes Bundesland erhalten so ihren eigenen Haushalt.

Was ist die Strukturkrise? Oder: die Ehrlichkeit der Verwendungszwecke

Ist es das Verhältnis zwischen Dorf, Gemeinde und dem Land? Oder das Verhältnis zwischen den Ländern und dem Bund? Oder ist es die verlorengegangene Verantwortung ALLER, so dass die Bürokratie zum Verantwortungsträger geworden ist? Der Hauptgrund für die Disharmonie in diesem jahrzehntelang gut funktionierenden System ist, das Geldgeschacher der einzelnen Institutionen auf den verschiedenen Ebenen, wobei auch Verantwortung verhandelbar geworden ist. In Wirklichkeit ist es so, dass wir nicht rauchen für die Gesundheit und nicht tanken für den Rentner, sondern alles ist eine große Masse aus der wir schöpfen, ohne die Schattenwirtschaft nutzbar zu machen. Das führt mich dazu, einen neuen Verteilerschlüssel zu fordern. Weg mit dem Bund-/Ländergeschacher, und her mit einer pro Kopfpauschale für den Bürgermeister und den Ministerpräsidenten, sowie den Finanzminister. Nach einer Neuverteilung des gesamten Steueraufkommens ist es auch erforderlich, die Verantwortung zwischen Bund, Ländern und Gemeinden neu zu definieren. Bsp.: Der Bürgermeister wird Kassenwart der Gemeindefinanzen, die sich so gerechter verteilen lassen (Ost - West, Nord - Süd). Es muss ein Schlussstrich unter die Schuldenpolitik der Kommunen gezogen werden, so dass nur noch ausgegeben werden kann, was auch da ist.

ICH – AG

Für eine vernünftige Zukunftsgestaltung ist es nötig, den Menschen in ein neues Verhältnis zwischen Staat und Individualität zu setzen. Mittlerweile ist es so, dass ein Jeder zum Egoisten geworden ist, das heißt auf seinen Vorteil bedacht. Also eigentlich der genaue Widerspruch zu sozial. Um eine erfolgreiche Ich – AG Idee umzusetzen, muss man auch den ausländischen Mitbürger einschließen, der eine tragende Rolle im Zukunftsmodell haben wird, weil er Anteil haben soll, ohne daran gekettet zu sein. Wir müssen eine Gesellschaft erschaffen, in der sich die Schwarzarbeit erübrigt. Der Mensch muss Vertrauen in seine Sozialabgaben entwickeln können. Größter Antreiber der Ich – AG müsste die Rentenversicherung sein. Der größte Hinderungsgrund von staatlicher Seite für die Ich – AG ist das Problem der 500 Krankenkassen in unserem Land. Hier ist Zentralisierung oberstes Gebot.

Größter Antreiber der Ich – AG müsste die Rentenversicherung sein. Jeder Mitbürger müsste verpflichtet sein, 5% seiner Einnahmen in seine private Altersvorsorge zu investieren. Mehr Riestermodelle. Diese Gelder müssten bei Arbeitslosigkeit unantastbar sein. Hier müsste vielleicht durch die Gewerkschaften ein neuer Verantwortungsträger gefunden werden, um Arbeitslosigkeit abzusichern. Es würde die Position der Gewerkschaften stärken, wenn sie Träger der Arbeitslosenversicherung wären, mit freiwilliger

Mitgliedschaft. Wer arbeitslos wird, wird Sozialgeldempfänger. Die staatliche Verwaltung der Arbeitsämter muss in die Sozialämter verlagert werden, damit das Verwalten des Mangels aufhört. Integrationsmaßnahmen in die Arbeit und Fortbildung, bzw. Ausbildung sollten auch weiterhin Bestand haben. Was dagegen bekämpft werden muss, ist die Position des Leiharbeiters, ein untertarifliches Lustobjekt der Bosse. Ich – AG, statt Leiharbeiter.

1. Ich – AG ...
...ist ein jeder, bzw. dessen Bruttomonatsverdienst. Jeder wird steuerlich wie ein Selbständiger veranlagt, auch Beamte mit ihren Zusatzverdiensten (z.B. Fensterputzer, Raumpfleger oder Taxifahrer etc.)
2. Einführung einer Steuerklasse 1 für ALLE
3. Alle Menschen in der BRD werden steuerrechtlich zu Freiberuflern erklärt.
4. Öffnung des Arbeitsmarktes
Wir sollten in der Zukunft die uns gegebenen Vorteile nutzen. Wir haben die Denker und Lenker, wir haben die Infrastruktur, wir haben das Kapital; wir haben die Fantasie und den Individualismus. Es fehlen uns nur die Freiheit und eine Struktur, die es lenkt.
5. Einführung der Bürgerversicherung, eine Krankenkasse für alle.
6. Abschaffung des Arbeitsamtes und der Verwaltung der Arbeitslosigkeit.
7. Einführung einer Höchstgrenze für Renten und Pensionsansprüche und Mindestanspruch
8. Befürworten gleitender Arbeitszeit und Arbeitszeitkonten, um eine flexiblere Nutzung der Verkehrsanbindung zu erreichen, was auch zur Entlastung des Verkehrsaufkommen führen würde
9. Einführung einer Pflichtversicherung nach dem Riestermodell für hier erwerbstätige Ausländer und Abschaffung des Rentenanspruchs oberhalb der Grundsicherung für alle Zugezogenen.
Wie dachte der Russlanddeutsche? "Mache ich mich 10 Jahre älter, kann ich 10 Jahre früher in Rente gehen"
Das ist nicht ausländerfeindlich, sondern inländerfeindlich
10. Die Abschaffung fingierter Krankmeldungen wird nur erreicht, durch die Empfehlung, sich privat für den Erhalt von Krankengeld zu versichern. Es müsste

über eine Verpflichtung nachgedacht werden um dem sozialen Abgleiten in die Armut, bei Krankheit zu entgehen. Die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, sowie die Zahlung von Krankengeld, durch die Krankenkassen, werden ersatzlos gestrichen.

11. Abschaffung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld, sowie 13tes und 14tes Monatsgehalt, um die Schaffung einer stundenbezogenen Bruttoentlohnung zu gewährleisten, die als Basis für die Ich – AG dient.
12. Der zukünftige Steuerzahler sollte den Anspruch auf eine kostenlose Gesundheitsvorsorge haben. Der Rentenanspruch sollte auf eine Grundrente zusammen schrumpfen, für selbständige Mitarbeiter in der Ich – AG Deutschland. Die schon vorhandenen Rentenansprüche, also Altlasten, können leider nur durch einen radikalen Schnitt saniert werden. Hierfür empfiehlt es sich für alle Renten- und Pensionsansprüche, eine Höchstgrenze von 2000 Euro festzusetzen, sodass die von Politikern und Beamten herbeigeführte (Big Bubble) Pensionsblase der überhöhten Ansprüche für ALLE sozial verträglicher wird.
Im ersten Schritt kann so versucht werden, einer Einheitsrente zu widerstehen, um eine leistungsbezogene Rente, bzw. Pension aufrecht zu halten. Sind 2000 Euro genug für die Verdienste von Altkanzler Helmut Kohl? Diese Frage bedarf einer demokratischen Beantwortung.
13. Für alle unter 40-jährigen kann nur noch der Anspruch auf Grundsicherungsrente gestellt werden. Gleichzeitig wird jeder dazu verpflichtet, 5% seines Bruttoeinkommens, in eine private Alterssicherung zu investieren (private Riesterrete). Den über 40-jährigen kann somit eine leistungsbezogene Altersversorgung zwischen Grundsicherungsrente und der Höchstversorgungsgrenze von 2000 Euro erhalten werden.
14. Die Einführung einer Höchstgrenze für Pensionsansprüche, wie bei der gesetzlichen Altersgrenze auf 2000 Euro.
15. Einführung einer Bürgerversicherung. Zum Erhalt des sozialen Gefüges ist es notwendig, alle Bürger in einer solidarischen Gemeinschaft zusammen zu fassen, um einem jeden eine zukunftssträchtige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Ich behaupte, dass das jetzige System ein Lügengebäude ist, in Bezug auf den freien Wettbewerb der einzelnen Krankenkassen. Da letztendlich immer Sicherungsfonds oder Ausgleichszahlungen den Wettbewerb verhindern. Oder haben Sie schon mal vom Bankrott einer Krankenkasse gehört, mit anschließendem Insolvenzverfahren ??? Der Kranke würde ja so zur Konkursmasse. Da es unserem sozialen Gedanken entspricht, dem Hilfsbedürftigen auch wirklich Hilfe zukommen zu lassen, tritt der Sozialstaat - also wir alle - sowieso für den Hilfsbedürftigen ein. Letztendlich hat der Einzelne sowieso eine Bürgerversicherung, getragen von den Sozialämtern, auch was die Frage der Gesundheitsversorgung angeht. Aus diesen Gründen ist es an der Zeit, ein klares Bild über eine Bürgerversicherung aufzuzeigen.
16. Generelle Freigabe der Ladenöffnungszeiten durch die Kommunen und Länder.
17. Konzessionierung der Coffee – Shops durch Kommunen und Länder.
18. Einführung einer Steuer auf Marihuana und THC haltige Produkte.
19. Beendigung des Schengener Grenzkontrollabkommens.
20. Wiedereinführung von Grenzkontrollen zur Erfassung von Personen(Maut, Diebesgut, illegale Zuwanderung) vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.
21. Überprüfung der Mrd.-Investitionen in das ICE – Netz, anstatt von brauchbaren Straßen, wo sie nötiger wären. Unser Verkehr erstickt auf der Straße, nicht auf der Schiene.

22. Erweiterung des deutschen Autobahnnetzes durch Mitbenutzen des heutigen Standstreifens und gleichzeitig Ausbau des Straßennetzes durch Bau von Standstreifen aus Kopfsteinpflaster.
23. Einberufung aller Beteiligten, um Deutschland –vor allem Ostdeutschland- von seinen tödlichen Baumalleen zu befreien (jedes tote Kind ist einen Wald wert, eher mehr – unbezahlbar)
24. Ein Aufforstungsprogramm für das Projekt 50/50, d.h. wenn Baumbestand, dann mindestens 50 Meter Abstand zur Straße. 50/50 heißt auch: Patenschaftsmodell, bei dem der Baumspender zu 50% vom Staat unterstützt wird.
25. Einführung der Pflicht für Winterreifen.
26. Wiedereinführung der deutschen Straßenverkehrsordnung in Bezug auf TÜV, Verkehrssicherheit etc.
27. Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h auf der Autobahn.
28. Investitionsprogramm in unsere maroden Straßen.
29. Gesetz das TV-Werbung 10 Dezibel leiser als das Restprogramm ausgestrahlt wird.
30. Wiedereinführung eines Bankgeheimnisses.
31. Einführung einer Quellensteuer auf Zinserträge. Ohne Freibeträge, ohne Sonderregeln.
32. Den Euro am Nordseeöl festmachen, nicht am Warenkorb.
33. Einführung in eine europäische Flugbenzinsteuer.
34. Die Einführung eines sozialen Jahres für jeden heranwachsenden Bürger.
35. Einführung einer Heimatwehrintegration in der Feuerwehr, THW und sonstige karitative Einrichtungen. Schaffung einer Sport- und Jugendförderung in der Heimwehr (Pfadfinder, Zeltlager etc.)
36. Ich bin Pazifist und bin deshalb gegen eine kämpfende Truppe. Auch bei angeblichen Friedensmissionen. Ich würde Deutschland in Zukunft als neutrales Land propagieren.
37. Einführung einer solidarisch finanzierten Bürgerversicherung. (Siehe auch das Buch „Einheit“ unter www.derdeutschemichel.de)
38. Öffnung des Arbeitsmarktes
Wir sollten in Zukunft die uns gegebenen Vorteile nutzen. Wir haben die Denker und Lenker, wir haben die Infrastruktur, wir haben das Kapital, wir haben die Fantasie und den Individualismus. Es fehlen uns nur die Freiheit und eine Struktur, die es lenkt.
39. Maßnahmen zur Unterstützung der These: „Arbeit ist genug da....., es ist immer besser in Arbeit zu sein, statt in die Arbeitslosigkeit zu investieren.....“
Ein Arbeitsplatz sollte etwas Funktionalität in sich haben. 5 Millionen Arbeitslose zu Straßenfegern zu degradieren und in den Grünanlagen das Herbstlaub einsammeln zu lassen, hat keine Funktionalität.

Arbeitsprogramm

Um 1 Millionen Arbeitslose in einem Sofortprogramm in Arbeit zu bringen, ist es nötig, ein Arbeitsfeld zu finden, das Viele beherrschen. Hierfür würde ich, durch ein Aufstocken der Pflegeversicherung einen schon vorhandenen Bedarf an Pflege und Versorgung, sicherstellen. Viel Rentner und Kranke sind auf Pflege angewiesen und in Pflegestufen erfasst. Die Kontrollorgane für die Finanzen, die so fließen würden, sind schon vorhanden. Mit Hilfe der Sozialverbände (Caritas, Rotes Kreuz) , könnte hier ein neuer Arbeitsmarkt entstehen. Erweiterung der Pflegestufen auf 5 und Einführung des Projekts 500.000, d.h. Schaffung von Arbeitsplätzen durch optimale Abdeckung des bestehenden Pflegebedarfs in der BRD.

Dafür ist es notwendig begleitend Fortbildungen in den Sozialberufen (Erzieher, Krankenpflegepersonal, Familienpfleger etc.) anzubieten.

Investitionsprogramm

„Unser Dorf soll schöner werden.“

Würde man als Bund 1 Mrd. Euro in ein Belohnungsprogramm investieren, das den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ unterstützt, so würden Folgeinvestitionen von mehreren Mrd. erzielt.

Denkbeispiel

Der Verkehrsminister denkt sich: “Wenn ich die Dauer der Staus auf bundesdeutschen Autobahnen durch den beschleunigenden Ausbau der Baustellen im 3-Schicht-Betrieb rund um die Uhr, auf die Hälfte der Zeit reduziere, müsste sich auch die Unfallstatistik zu ihren Gunsten verändern. Das müsste doch dem Finanzminister gefallen, weil es dem Gesundheitsminister so manchen Euro sparen würde.“

Einer für Alle, Alle für einen!

Die ersten 25 Jahre meines Lebens war ich politisch absolut uninteressiert, sowie die meisten jungen Menschen in unserem Land.

Mittlerweile ist die Zahl der Nichtwähler die größte politische Kraft in unserem Land.

Woran mag es liegen?

Vielleicht haben alle diese Nichtwähler einfach ihre Machtlosigkeit gegenüber dem Parteien- Staat erkannt. Dieser Oligarchie (Herrschaft einer Gruppe) der alten 68iger Generation, der Beamten und Juristen. Es mag vielleicht der Vergleich zur Entstehung des 3. Reiches hinken. Die Arbeitslosenzahlen nähern sich jedoch der kritischen Marke und auch heute wird die Politik von einer heute, kapitalistisch geprägten Propaganda geschützt.

Medien schützen einen handlungsunfähigen Beamtenstaat. Eine gefährliche Konsensgesellschaft. Der kleinste gemeinsame Nenner wird zum Mittelpunkt der Politik erklärt.

Seit Jahren ist eine konstruktive Diskussion zur Meinungsfindung in den Parteien unerwünscht. Die grauen Eminenzen der Parteien geben einen Kurs vor und das Parteigesinde hat dem zu folgen. Hitler hätte Plepst gesagt.

Der moderne Mensch hat sich organisiert um zu Überleben, Verantwortung abgegeben und sich eingeordnet. Freiheiten wurden eingeschränkt und Regeln aufgestellt, um ein Miteinander zu ermöglichen. Damit es möglichst gerecht zu geht, wurde sogar die Demokratie erfunden.

Deutschland was ist los mit dir?

Ich treffe den neuen Hartz 4 Empfänger im Rasthof. Männlich, ca. 45 Jahre, macht den Eindruck eines Alkoholikers. Er erzählt, dass er seit über 8 Jahren arbeitslos ist, bei der Freundin zur Untermiete wohnt und dass er jetzt durch Hartz 4 über 150 Euro mehr hat, als vorher. Er prahlt mit seinem vielen Geld und spielt mit großen Scheinen am Geldautomat. Über Hartz 4 kann er nur lachen und wenn er einen 1 Euro-Job bekommen müsste, würde er das mit einer Backe abtun. Ist hier ein typischer SPD Wähler gefunden, der nur die soziale Hängematte nutzt? Menschenscheu, kontaktarm und Einzeltrinker?

Vergleichsweise:

Mitarbeiterin in der individuellen Schwerbehindertenbetreuung. Nach Kindererziehung, alleinstehend, Steuerklasse 1, 50 km Arbeitsanfahrt, arbeitet einen Monat 150 Stunden a 10 Euro gleich 1200 Euro netto. In einem anderen Monat arbeitet sie 200 Stunden a 10 Euro und erhält netto sage und schreibe 1250 Euro. Wo ist hier die Perspektive? Im Hauptberuf nur noch 120 Stunden a 10 Euro brutto und in einem zusätzlichen, planungsintensivem 400 Euro Ausbeutejob ohne Rentenansprüche. Der Staat bestraft Leistungen und fördert Altersarmut. Was sich dann Grundsicherungsrente nennt. 2 Euro über Hartz 4 Niveau.

Die neuen Sklaven der Demokratie.

Wussten Sie, dass die deutsche Bundesstatistik über die Suizidraten in Deutschland die höchste Rate bei den alleinstehenden über 60ig jährigen Frauen bei weit über 30 % liegt?

Gemessen auf dem Gesamtschnitt der Bevölkerung. Die alleinstehende Frau fordert die

Ich – AG, den Rechtsstand eines Freiberuflers mit niedrigen Steuersatz und den steuerlichen Spielraum für eine kapitalbildende Rentenversicherung. Und hofft darauf, dass diese im Alter dann nicht mit Hartz 4 verrechnet wird.

Was wir die Frau tun ohne Pendlerpauschale und einem Spritpreis von über 1,30 Euro?

Das Hartz 4 Opfer, 40- jähriger Berufskraftfahrer, 20 Jahre Steuerklasse 1 und 300 Stunden im Monat. Durch Führerscheinentzug 1,5 Jahre arbeitslos. Hausbesitzer mit Finanzierung und einer vermietbaren Wohnung. Seit April 2005 ohne jegliche staatliche Unterstützung und somit auch ohne Krankenversicherung. Zahnlos, ohne Berufsperspektive bei 5 Millionen Arbeitslosen. Der elterliche Altbau ohne Zentralheizung, nur mit Kohleofen, ist bei der derzeitigen Immobilienlage unvermietbar. Als Arbeitsloser, bekommt man aber auch keine Finanzierung für eine Sanierung. In der Blüte seiner Jahre hat noch nicht die Hälfte seines Lebens gelebt, wird er in wenigen Monaten Dauerarbeitsloser, Sozialhilfeempfänger werden! Noch ist er Antialkoholiker. Wie lange noch? Wenn die Bank sein Haus versteigert haben wird, kann er sich auf keinen Fall in seine ehemalige Einliegerwohnung einmieten, weil sie für Hartz 4- Empfänger 20 qm zu groß ist. Ich frage mich, wo er in einem Jahr wohl schlafen wird?

Abgestürzt auf einer Frankfurter Parkbank im Alkohol oder Drogenrausch. Wird je ein psychologisches Gutachten erstellt, das den Führerschein wieder zurück bringen könnte? Wird je ein Arbeitgeber über die fehlenden Zähne hinweg sehen können?

Der 70 jährige Rentner, Osteoporose und kaputt geschafft. 45 Jahre arbeiten auf Montage, nie Schwarzarbeit, Kranführer, Baggerfahrer, alles von groß bis klein. Sage und schreibe über 14,5 Stunden am Tag über Jahre. Montag morgens 4 Uhr zur Arbeit, Freitag oder Samstag zurück. Wochenende und zwei Kinder. Immer gespart hat er 50000 Euro unter der Matratze und sein Eigenheim bezahlt. Heute muss man geiziger sein als jemals zuvor. Denn die 1200 Euro Rente, sind alles was noch bleibt. Was wird werden wenn die Ehefrau ihren Mann überlebt? Werden weniger als 60 % Rente reichen um das Eigenheim zu finanzieren? Finden wir hier ein potenzielles Sozialopfer im Alter? Wird man sich ein zusätzliche Haushaltshilfe oder Caritasschwester im Alter leisten können? Soll man sich nach 35 Jahren Eigenheim nun doch noch eine neue Doppelverglasung im Haus leisten? Oder spart man nicht lieber die 50000 € für schlechtere Zeiten? Man wird im Winter nur noch ein Zimmer heizen und in einer dicken Woldecke eingehüllt Fernseh gucken. Die 65ig jährige Ehefrau sagt, wenn Irgendjemand in der DDR so viel gearbeitet hätte, wie Ihr Mann, dann hätte es doch anders ausgesehen wie nach dem Mauerfall. Sie wird nie verstehen wie irgendjemand in der DDR, oder in Russland oder wo er auch immer her kommen mag, mehr Rentenanspruch erwerben konnte, als Ihr Ehemann mit 45 Jahren Knochenjob auf dem Bau.

Für den Rentner ist es absolut unverständlich, dass es Menschen in Deutschland gibt, die Pensionsansprüche von über 2000 € pro Monat haben. Soviel mehr kann Niemand in seinem Leben gearbeitet haben, ist das noch gerecht? 10000 € und mehr für Verwaltungstätigkeiten?

Die heute über 60ig Jährigen sind die größten Verlierer in diesem Staat, obwohl sie die meiste Kraft und Energie investiert haben.

Ebolavirus auf dem Tempelberg oder wann ist der Tag der Erleuchtung?

Ebola ist eine hochinfektiöse, tot bringende Seuche, gegen die es kein Gegenmittel gibt. Wer von dem Virus infiziert ist, stirbt binnen neun Tagen an inneren Blutungen. Die Sterblichkeit liegt bei über 90 %.

Braucht die Menschheit den tatsächlichen Virus wirklich auf dem Tempelberg um zur Besinnung zu kommen? Muss zuerst ein unüberwindbarer Feind entstehen, um die unterschiedlichsten Glaubenfragen und Meinungsverschiedenheiten zu vereinen? Es wäre eine Katastrophe. Doch wenn ich das heute sehe. Es ist auch so eine, von Menschen, gemachte Katastrophe. Mord und Totschlag und die Krönung ist der Selbstmordattentäter der sich zu seinen 40 Jungfrauen ins Paradies bombt. Mir fällt es schwer euch nicht den Ebolavirus zu wünschen.

Ich wünsche mir Frieden und eine aufrichtige Freundschaft, gegenseitiges Verständnis und Akzeptanz. Ich wohne hier in der Eifel, weit weg von Jerusalem und doch so nah, dass ich euren Streit bis zu mir nach Hause fühlen kann. Der Streit trägt sich durch die Gesellschaft. Wie eine Tszunamiewelle durch einen Menschenozean. Als kleiner Junge mit ca. 10 Jahren fielen mir beim Spielen im Keller eine handvoll Illustrierte aus den 50iger Jahren in die Hände. Von Neugier geplagt, las ich einige Artikel. Der Artikel von Beirut kam mir besonders komisch vor. Es war wie aus tausend und einer Nacht. Beirut eine Perle zwischen Orient und Oxiden. Palmenumsäumter Sandstrand, atemberaubendes Klima, berauschende Feste wie in Monaco. Handel und Wandel würden in naher Zukunft den Diamant des Mittelmeeres erleuchten lassen. Ein Treffpunkt der Kulturen und Religionen, der Ansichten und Weltanschauungen.

„Was für eine tolle Lügengeschichte!“, dachte ich im ersten Moment. Das Beirut, das ich aus dem Fernseh kannte, war ein ganz anderes Beirut. Zu meinem Entsetzen,

musste ich feststellen, dass der Artikel im festen Glauben an die Zukunft geschrieben wurde. Es wurde ernsthaft Beirut und Monaco verglichen und als gleich dargestellt.

Was habt ihr getan?

Warum ist das heute so?

Was können wir tun?

Was kann ich tun?

Ich kann eine Meinung äußern und wenn ich das getan habe, dann stelle ich diese meine Meinung in die Öffentlichkeit. Auf dass die Öffentlichkeit sich daran reibe und sich dann dafür oder dagegen entscheidet. Das findet ja nur solange statt, bis man eine Mehrheit hat. Es fällt mir ehrlich gesagt schwer, mich auszukotzen. Mein tiefstes Inneres wehrt sich. Aber es kotzt mich an, wenn ich sehe was diese geistige Führungselite alles abliefern. Murks und Delitantismus auf allen politischen Ebenen. Ideologische Nichtskönner und Steinewerfer. Die selben Leute, die früher für Freiheit und weniger Polizeistaat Steine warfen, etablieren den gläsernen Bürger. Überwachungsstaat in Hochkultur ohne Widerspruch. Es wird die Auflösung der Gesellschaft betrieben. Homoehe, welch ein Widerspruch. Und die Kinder werden Fürze. Das kann man doch nicht sagen, viel weniger noch schreiben, Bananenrepublik. Rechtschreibreform. Der Dümme wird zum Maßstab für die Rechtschreibreform. Was für ein schiefes Gesellschaftsbild haben wir eigentlich?

Ich glaube, dass dieser Nazihammel Hitler unsere Gesellschaft noch immer lähmt. Deutschland leidet an einem tiefem psychologischen Trauma. Ich glaube da hängt damit zusammen, dass in der Nazizeit sehr viel Wahrheit in ein Nazikostüm gepresst, missbraucht worden ist. Wir trauen uns nicht mehr zu sagen, was Sache ist.

„Arbeit macht frei“

Dieser Satz ist Wahrheit und er wurde missbraucht, indem man ihn über den Eingang der KZs schrieb und deshalb ist er unaussprechlich geworden. Arbeit macht trotzdem frei. Es sei denn, man lebt in einem politischen System, das lieber unabhängige Leibeigene hat. Eine sichere Wählermasse, die keine Arbeit will und braucht.

Leben wir vielleicht in einem solchen System?

In einem Beamtenstaat der von Rechtsanwälten bis zum Bankrott verwaltet wird.

Von wem werden wir eigentlich regiert?

Sind es nicht eigentlich unsere AOK's und Sozialämter? Oder sind es die

Steuerbehörden und Bildungssysteme der Länder, die uns regieren? Oder ist vielleicht sogar Europa, das uns regiert?

Der europäische Gedanke in Bezug auf Frieden und Einigkeit unter den Völkern ist absolut zu unterstützen. Die Schaffung eines europäischen Wirtschaftsraums mit dem Euro als Zahlungsmittel, ist als eine gute und richtige Entscheidung zu betrachten.

Doch alles Andere müsste auch kritisch zu hinterfragen sein. Europa was soll das sein?

Wo wird es enden? Werden wir auch Beitrittsverhandlungen mit Weißrussland führen?

Oder mit Armenien? Was ist mit Israel? Passen sie eher zu uns als die Türkei?

Wenn wir die Türkei aufnehmen, werden wir dann auch irgendwann Singapur oder

Hongkong aufnehmen? Wird es eine geographische Grenze geben für dieses Europa?

Eine ideologische oder eine religiöse?

Wenn ich Europa sehe in meinen Träumen, dann sehe ich ein buntes Europa. Viele verschiedene Sprachen, Religionen und Kulturen.

Ich wünschte mir, dass Deutschland weiß wäre, neutral, ohne Sitz im Unosicherheitsrat, ohne Beteiligung an Kriegseinsätzen. Mit einer festen Grenze. Mit einer innovativen

neugestalteten Gesetzgebung. Ohne dass ein Europa dazwischen quatscht. Der Begriff Bundeswehr müsste durch Friedensheer ersetzt werden.

Ich bin der Meinung, dass Deutschland sich neu finden muss, weil ich glaube dass wir mehr Pazifisten sind wie radikale Kriegstreiber. Genauso glaube ich nicht, dass wir unsere Freiheit in Afghanistan verteidigen, indem wir dort deren Mohnfelder bewachen und die Infrastruktur sichern, die letztendlich dazu führt, dass wir heroinkranke Kinder haben.

Apropos Drogenpolitik. Hier muss auch ein radikales Umdenken einsetzen. Es ist einfach nicht dasselbe ob man einen Joint raucht, oder Drogen konsumiert. Zwischen Joint rauchen und Drogen einnehmen gibt es einen Unterschied wie zwischen Himmel und Hölle. Das sage ich nicht um Etwas zu beschönigen, sondern um wach zu rütteln. Jeder der Joint rauchen und Drogen konsumieren zu dem Selben macht, ist ein Ignorant und Dummkopf. Und nicht wirklich ernst zu nehmen. Jeder der schon einmal einen Joint geraucht hat, weiß das.

Der größte Fortschritt gegen die Schattenwirtschaft wurde durch die Legalisierung und Anerkennung der Prostitution erzielt. Wie lange wird es dauern bis zur Freigabe von Haschisch? Es ist da, es war da und viele wollen, dass es da ist!

Wollen wir weiter den Terror der Welt mit unseren Ängsten finanzieren, oder stellen wir uns der Verantwortung, um zu sagen, was wir wollen oder nicht wollen? Annehmen, akzeptieren, konzessionieren und kontrollieren gegenüber der heutigen Isolationshaft für einen milliardenschweren Markt. Wir verschließen uns vielleicht dem Leistungsträger des neuen Jahrtausends. 5000 Produkte aus einer Pflanze, ein unterdrückter Markt. Hanf

Ich wünschte mir, diese Welt wäre nicht so verschlossen und die Meinung eines kleinen Mannes würde auch etwas gelten in dieser Welt.

Mit freundlichen Grüßen
www.derdeutschemichel.de

Ihr Michael Thielen

54552 Mehren
Auf dem Hostert 12
Tel.: 06592/958265
eifelturbine@gmx.de

P.S. Die CDU Idee vom Pro-Kopf Finanzierungsmodell der Krankenkassen muss mit allen Mitteln verhindert werden!

Vom Ungleichgewicht der Kräfte

Warum blüht die Schwarzarbeit?

Weil eine Meisterstunde durchschnittlich 60 € – 70 € kostet und weil ein Normalverdiener um die 10 € brutto verdient. Die Masse der Arbeitnehmer verdient zwischen 7,50 € und 13 € pro Stunde/brutto. Das bedeutet netto, dass die Masse der Normalverdiener zwischen 10 und 20 Std. arbeiten müsste, um sich eine Stunde Fernsehtechniker, KFZ – Mechaniker, Computerspezialist etc. leisten zu können. Um hier einen Hebel anzusetzen zu können, sollte jeder als selbstständiger Freiberufler eingestuft werden, so dass im nächsten Schritt die Stundenarbeitsleistung neu definiert werden könnte. Der Arbeitgeber würde flexibilisiert und im Wettbewerb Arbeitskraft und Arbeitsvolumen müssten sodann die überhöhten Meisterlöhne sinken bzw. eine marktgerechte Anpassung erfolgen. Das Handwerk würde eine Wiederbelebung erfahren, weil die freie Marktwirtschaft die Kräfte stärken würde.

Die Gewerkschaften werden auf die Barrikaden gehen. Sie werden behaupten das soziale Netz bricht zusammen. Die großen Errungenschaften der sozialen Marktwirtschaft würden zerstört. Das, wovor Gewerkschaften am meisten Angst haben, ist die Veränderung. Es gilt jedoch das Verhältnis Geber & Nehmer neu zu definieren. Schon im Namen wird deutlich, wie die Positionen sind bis heute. Es ist wirklich so, dass ein Arbeitnehmer nur nimmt oder muss man nur einfach die sozialen Probleme von der Arbeit abkoppeln.

Was kann ein Arbeitgeber dafür, dass ein Arbeitnehmer krank wird? Gar nix. Und gegen Invalidität sollte man sowieso selbst versichert sein. Wir müssen unseren Staat an den veränderten Egoismus der Menschen anpassen. Der Egoismus des einzelnen muss in die richtigen Bahnen gelenkt und so denn gefördert werden. Jeder sollte 5% seiner Bruttoeinnahmen in eine eigene private Altersvorsorge investieren müssen. Genauso wie jeder seinen Arbeitsausfall bei Krankheit oder gar Invalidität selbst versichern müssen. So könnte man auch erreichen, dass das Gesundheitssystem sich nur noch mit Krankheit und Gesundung befassen müsste. Die Arbeitgeber sowie die Krankenkassen wären um das Problem der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall erleichtert. Hier könnte eine starke Gewerkschaft vielleicht neue Betätigungsfelder finden. Und ich wage vorauszusagen, die Kultur des Gewerkschaftswesen würde neu erblühen. Denn der Sinn einer Gewerkschaft ist eigentlich das finden und bestimmen von Tarifen.

Was kostet es den Staat, 3 Arbeitslose zu finanzieren mit Miete, Krankenkasse und Sozialhilfe? Hier müsste ein 2. Arbeitsmarkt ansetzen um bei Pflegenotstand oder Gemeinde – und Sozialarbeit ein neues Betätigungsfeld zu eröffnen. Das wären sinnvolle, soziale Arbeitsplätze die gebraucht werden. Arbeit um der arbeit willen. Bei der Nullsummenrechnung müsste versucht werden, so viele soziale und dem Gemeinwohl verpflichtete Arbeitsplätze zu schaffen wie es Arbeitslose gibt. Wenn man bedenkt, dass die Summe der Dinge immer das Ergebnis bestimmt, dann kann das niemand miesrechnen ohne die Mathematik zu betrügen. Denn Arbeitslosigkeit kostet mehr wie Geld. Sie kostet u.a. Mut, Optimismus, Gesundheit und bringt Verzweiflung, Demütigung und Suchtgefahr mit sich. Armut und Suizid sowie Hoffnungslosigkeit und Ausschluss aus der Gesellschaft müssen in einer Gegenrechnung mit aufgenommen werden. Arbeitslosigkeit macht einsam. Es ist ja heute schon nachgewiesen, das es schon einen festgelegten Pflegebedarf gibt.

Das was jedoch fehlt, ist eine feste Quote an Pflegeleistenden, beispielsweise 5 Schwerstpflegebedürftige = 15 Vollzeit Pflegekräfte. Das Maß der Versorgungsbedürftigkeit ist zwar festgestellt, aber nicht gewährleistet.

Das Verhältnis Energie und Mobilität zum Wohlstand

Atomkraft nein Danke. Ist das wirklich so oder ist das nur eine ideologisch geprägte Meinung. Verweigert der Präsident der USA seine Unterschrift unter dem Klimaschutzabkommen von Kioto, weil er weiß, dass es ohne Atomenergie niemals gehen wird? Denn was viele vielleicht gar nicht wissen: Atomenergie wird in diesem Klimaschutzabkommen auch abgelehnt. Unsere Welt dreht sich vielleicht ganz und gar ums Auto, doch Leben tun wir von und mit Strom. Deutschland bräuchte ein neues Energiemanagement, wo beispielsweise jeder Privathaushalt anstatt einer Heizung ein Aggregat (Verbrennungsmotor, Elektrogenerator) zur Wärme – und Energiegewinnung installiert. Somit könnte eine Dezentralisierung der Stromherstellung herbeigeführt werden. Über das jetzt schon vorhandene 220 Volt Stromleitungsnetz könnte ein Verbund entstehen. Natürlich sollte auch weiterhin regenerative Energiegewinnung (Wind, Wasser und Solar) gefördert werden. Es müsste jedoch auch möglich sein, über seine Wassersonnenkollektoren Energie in die Heizungsanlagen einzuspeisen.

>Gesetzesänderung? Heizungs – und Warmwasserzubereitung
Verpflichtung zu Sonnenkollektoren mit Dieselaggregat
Wirtschaftsprüfung

Wenn wir die Klimakatastrophe stoppen wollen, dann bleibt uns nur der Weg eine neue Generation Atomkraftwerke zu bauen. Alles andere ist Lüge. Können wir uns unseren Wohlstand weiterhin leisten, wenn wir auf Atomkraft verzichten?

Ist Klimaschutz ohne Atomenergie überhaupt möglich?

Im Bezug auf zukünftige Mobilitätserhaltung gibt es von jedem Experten unterschiedliche Prognosen. Wasserstoffantrieb im Auto wird sich nicht durchsetzen. Auch Brennstoffzellenmotoren sind unsinnig. Meiner Meinung nach gehört die Zukunft der Mobilität dem Elektroauto. Schon heute gibt es Versuche mit Gelbatterien, wo zum „Betanken“ innerhalb kürzester Zeit der Energieträger Gel ausgetauscht wird. Lange Ladevorgänge werden so vermieden und direkt verfügbare Mobilität erreicht. Es wird lange dauern, um vom röhrenden Platzhirsch mit Breitreifen bis zum eierlosen Elektroauto zu kommen. Aber Mobilität geht nicht nach dem größten Pimmel, sondern wer am längsten fährt. Auch hier sollte die Autoindustrie aufgefordert werden, ein umdenken einzuleiten. Schon Lee Iacocca (amerikanischer Automobilmanager) sagte: „Ich könnte für 100.000 \$ ein konkurrenzfähiges Elektroauto herstellen, doch niemand würde es kaufen. Ist es noch moralisch, 6,9l Motoren in PKW ´s einzubauen? 500 oder gar 1000 PS in einem Auto sind eher ein Kunstwerk bzw. ein Mordinstrument oder eine ideologische Verirrung. Wenn der heutige Maßstab aller Autos über 100.000 \$ Elektroautos wären, dann würde ein großer Grundstein für ein Umdenken gelegt. Aber es hat ja keine Eier dafür.

Die Energieform der Zukunft muss bezahlbar sein. Sie sollte nicht wie unter Rot – Grün die Melkkuh der Nation werden. Es wird ein Aufschwung im Konsumverhalten der Bürger erhofft und gleichzeitig durch überhöhte Energiekosten die Kaufkraft entzogen, um die Schieflage der Sozialsysteme aufzufangen. Hier müsste ein sofortiges Umdenken stattfinden und Gelder in Straßeninfrastruktur investiert werden.

Nicht nur das über das letzte Jahrzehnt hinaus das Sparen zu katastrophalen Straßenverhältnissen geführt hat, sind unsere Straßen so kaputt, dass hier ein Milliardenprogramm unbedingt nötig ist. Das würde Arbeitsplätze bringen, die Risiken im Straßenverkehr verringern und somit die Kosten der Krankenkassen erheblich reduzieren. (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst, etc.) Es sollte eine erwünschte Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h auf Autobahnen festgelegt werden, auch aus versicherungstechnischen Gründen.

Wenn die Politik von Innovationsstau spricht, müsste sie zuerst ans Thema Patentrecht denken. Denn durch die jetzigen Patentrechte werden Innovationen weggeschlossen und verhindert. Es sollte nur geschützt werden können, was auch der freien Marktwirtschaft zur Verfügung steht, um zu verhindern, dass Monopolstellungen missbraucht werden. So besitzt ein Schweizer Chemiegigant die Rechte an einem Patent, dass mit einem Gleichstrom – Elektrobod für Saatgut und Fischzucht, deren eigene Existenz absolut in Frage stellt. Dieses Patent wurde in einer Schweizer Fernsehsendung von Kurt Felix vorgestellt. Die Erfolge des Gleichstrom – Elektrobades wurden auf die Animierung der Urgene zurückgeführt, wo vorher aus einer Maisstaude ein Maiskolben gewachsen ist, wuchsen hier bis zu fünf daraus. Gleichaltrige Fische waren um ein Drittel größer, stärker und deren Farben intensiver. Nach diesem öffentlichem Beitrag im Schweizer Fernsehen wurde die Sendung sofort eingestellt. Die Forschungsabteilung wurde aufgelöst und die Forscher in andere Aufgabengebiete verteilt. Das Patent wurde sicher in die Schublade gelegt. Es würde die eigene Existenz gefährden. Getreide - , Mais - und Fischzucht benötigen weiterhin große Mengen Chemie. Es wurde ein kompletter Forschungszweig, der ohne wirkliche Genmanipulation arbeitet, auf diese Art und Weise verhindert. Dies ist nur ein Beispiel von vielen. Hier ist absoluter Handlungsbedarf angesagt.

BULLSHIT

Was ist nur aus uns geworden? Was ist nur aus Amerika geworden? Es ist Zeit, Stellung zu beziehen und mit klaren Worten einem Freund die Meinung zu sagen. Es kann doch nicht sein, dass man mit Lügen und Betrug in Kriege zieht. Das man mit Folter und Verschleppung unter dem Deckmantel der Terrorbekämpfung Menschen in KZs verschleppt, ohne Anklage, ohne Richter, ohne Verteidiger → die Grundlagen von demokratischer Freiheit. Was will Amerika der Welt für ein Heil bringen, wenn sie voller Menschenverachtung in der Welt wüten? CIA → ist das eine Terrororganisation? Wird hier Terror bekämpft oder ausgeübt? Guantanamo Bay ist zum Synonym für KZs geworden. Ich wünsche der Welt mehr Einigkeit und Recht und Freiheit (das was zu DM - Zeiten auf unserem Geld stand). In den 80er Jahren gab es einmal den Begriff der Multikultigesellschaft. Die sind wir. Die ganze Welt besteht aus einer Multikulturellengesellschaft, deren unterschiedlichen Ansprüche genüge getan werden müsste. Um das zu gewährleisten, ist die Welt in Staaten aufgeteilt. Was bedeutet, dass jeder Bürger in seinem eigenen Staat für die politische Mitgestaltung mit verantwortlich ist. Hier kann ein jeder einwirken auf die Zukunftsgestaltung. Das größte Beispiel hierfür, was ich kenne, ist Nelson Mandela. Er ist nicht in die Emigration gegangen. Er hat nirgendwo einen Asylantrag gestellt. Selbst als man ihn abschieben wollte, blieb er lieber im Gefängnis. Er wollte die Welt verändern und hat dafür mehrere Jahrzehnte im Gefängnis gesessen. Er hat die Welt verändert und man müsste ihn fragen ob es das wert war. Ich glaube, ich weiß seine Antwort. Ist Asyl nicht auch Flucht vor der Verantwortung?

(Da die Mehrzahl der Asylanten eigentlich Wirtschaftsflüchtlinge sind, muss unbedingt darüber nachgedacht werden, ob wir diesen Menschen nicht eher einen korrekten, direkten Zugang zu Arbeitsverhältnissen in unserem Land zugestehen sollte. Denn solange ein Asylverfahren läuft, lebt der Ausländer von Sozialhilfe.) Wenn wir eine weitere Aushöhlung unserer Sozialsysteme stoppen wollen, sollten wir diese ausländischen Mitbürger zu eigenen privaten Gesundheits – und Altersvorsorge sowie Invalidität verpflichten, sodass ein späterer Sozialhilfeanspruch ausgeschlossen werden kann und ihnen die Möglichkeit gegeben ist, jederzeit in ihr Heimatland zurückzukehren.

Möchten Sie Organspender sein?

Die Frage sollte sich jeder stellen, denn ein jeder von uns wird alt & gebrechlich oder könnte durch einen Unfall auf Organspender angewiesen sein. Meiner Meinung nach müsste ein jeder die Frage gestellt bekommen, sobald er einen Personalausweis beantragt. Und da man spätestens alle 10 Jahre einen neuen Personalausweis braucht, könnte man sich jedes Mal neu entscheiden, ob man Organspender sein will. Auf dem Personalausweis könnte eine verschlüsselte Nummer für Ja oder Nein eingetragen sein, sodass eine Rechtskräftigkeit mit allen Rechten und Pflichten bestehen würde. Man könnte diese Frage auch alternativ bei dem Erwerb eines Führerscheins stellen und dann im Führerschein dokumentieren.

Ein Führerschein ab 16 Jahren für PKW mit Begleitperson müsste möglich gemacht werden. Des Weiteren, wer einen Führerschein auf Probe hat, müsste zu einem min. 2 tätigen Fahrsicherheitstraining (ähnlich wie die Nürburgring GmbH es anbietet) verpflichtet werden, um Grenzbereichsehrfahrten in eigenem PKW zu machen. Führerscheinbesitzer mit mehr als 10 Punkten müssen zu 1 Tag Sozialdienst in Unfallstationen oder Behindertenheime verpflichtet werden.

Es fällt mir äußerst schwer, zwischen der Realität, dem Zustand wie sich heute unsere Welt darstellt und der Utopie, dem Zustand, in den sich unsere Welt eventuell entwickelt, eine klare Trennungslinie zu ziehen. Das liegt an der Sache der Dinge. Die Zukunft wird immer eine Weiterentwicklung des "Jetzt" sein. Also kann ich nicht über Zukunft reden, ohne die Wurzeln im "Jetzt" zu haben.

So komme ich zu dem, was alle angeht und wovon Niemand etwas wissen will.
Dem Thema Politik!

Ich glaube sogar ausgemacht zu haben, warum die Politik so verachtet wird. Es liegt wohl daran, dass der politische Mensch sich immer zuerst hinstellt eine ganz bestimmte Richtung anpeilt, die er dann auch mit aller Inbrunst verteidigt, um sich dann im Laufe der Zeit langsam um sich selbst zu drehen. Es fehlen anscheinend die großen politischen Ziele. Aber da mir schon mindestens 10 Ziele einfallen, liegt es eher an der Tatsache, dass niemand die großen Ziele anpacken will.

Der Wähler, der heutigen Zeit, wird erst gar nicht vor die Wahl gestellt, statt dessen wird er eingelullt und mit der Frage: "Ein bisschen mehr links oder rechts?" konfrontiert. Was zur überall bekannten Politikverdrossenheit führt.

Vielleicht, ist es aber auch einfach nicht mehr zeitgemäß, den Wähler mit einem Wahlpaket zu konfrontieren. Vielleicht sieht der Wahlzettel der Zukunft dann so aus.

+Sind Sie dafür, dass Deutschland
neutral wird? ja
oder
 nein

+Sind Sie für die Einführung
des Euro? ja
oder
 nein

Für mich persönlich ist es jetzt wichtig, auf den Sinn und Zweck dieses Buches einzugehen. Dieses Buch dient einzig und alleine dem Zweck des Gedanken aufheizen, deshalb wird dieses Buch auch nicht unbedingt Leser – freundlich sein. Ich kann schon jetzt davon ausgehen, dass es dem einen zu primitiv vorkommen wird, dem nächsten zu utopisch oder zu unrealistisch. Oder das viele erst gar nicht bis zu diesem Punkt vorstoßen werden, weil es eigentlich ein politisches Buch sein sollte; und hierfür bei der breiten Masse bestimmt kein Nährboden zu finden ist. Natürlich möchte ich auch Geld verdienen, aber eigentlich ist mir das auch scheißegal!

Aber jetzt wieder weg von mir, hin zum Gedanken heizen.

Staat, was ist das eigentlich?

Ein Staat ist die höchst organisierte Ordnungseinheit menschlichen Zusammenwirkens. Deren Eigenart darin besteht, dass er das Monopol der legitimen, physischen Gewaltanwendung besitzt.

In einem allgemeinen Sinn besteht eine staatliche Grundordnung überall dort, wo eine politische Ordnung mit der Möglichkeit der Zwangsanwendung ein Mindestmaß von Ordnung des Zusammenlebens garantiert. Da die ganze Erde heute in Staaten aufgeteilt ist, gilt diese Voraussetzung, als überall erfüllt.

Das was die Staaten untereinander unterscheidet, ist die Struktur, der Aufbau des Rechts. Im Falle der BRD besteht eine föderale Grundordnung. Von der Gemeinde (Bürgermeister) über den Kreis (Landrat) zur Landesregierung, die wiederum zusammen im Bund zusammengeschlossen sind.

Im Gegensatz dazu, ist das System in Frankreich bestehend aus den Departements und der zentralen Hauptstadt, ein Einheitsstaat. Alle staatlichen Kräfte sind in Frankreich zentralisiert und werden von einem Ort aus gelenkt.

Verbindet man nun die hier erwähnten Systeme, so bekommt man einen föderalen Einheitsstaat.

Im föderalen Einheitsstaat ist es nötig zu unterscheiden zwischen dem Fluss des Kapitals und dem Aufbau der Macht.

Abgrenzung.

Dank unserer guten Verfassungsrichter können wir immer und zu jeder Zeit aus den Maastricht- Verträgen zurücktreten.

Der offene Grenzverkehr verhindert schon seit Jahren eine Stabilisierung der inneren Sicherheit. Die Frage lautet: "Wollen wir mehr Sicherheit? oder mehr Grenzverkehr?", der, so unkontrolliert wie er heute stattfindet, den Begriff innere Sicherheit ausschließt. Sollte die größte Errungenschaft des zukünftigen Europas, der Euro, jemals Wirklichkeit werden, dann hätten sich alle Bemühungen um ein geeintes Europa schon gelohnt.

Die weitere Einheitsfindung der Menschen im zukünftigen Europa würde lediglich Zeit gebrauchen und nicht unbedingt Vorschriften und Verordnungen.

Die kulturelle Annäherung ist ja sowieso jedem Individuum offen.

Im langen Nachsinnen über das Thema Staat in Verbindung mit anderen Staaten, bin ich zu der philosophischen Erkenntnis gelangt, dass es auch hier so etwas wie Naturgesetze gibt. Naturgesetze, die ineinander greifen wie die Zahnräder. Das Kapital fließt von der Zentrale (Berlin) direkt zum Endverbraucher.

Die Macht fließt von der Gemeinde, im föderalen Sinne, über den Kreis zur Landes-, und von der Landes- zur Bundespolitik.

Die kleinste Machtstruktur finden wir deshalb im Gemeinderat und dessen 1.

Vorsitzende, dem Bürgermeister. Die größte Machtstruktur finden wir im Bundestag und dem Bundeskanzler.

Staat, was ist das eigentlich?

Seit dem Zusammenbruch des sozialistischen Staatssystems scheint der Kapitalismus den Gedanken des Sozialen auszuschließen. Der Gedanke des Sozialstaates wird des weiteren durch das Einheitsstreben Richtung Europa zerstört. Vor dem Sozialstaat steht der Gedanke an die Solidargemeinschaft, die wiederum eine Abgrenzung zu anderen Staaten beinhaltet. Zum Schutze der Solidargemeinschaft bedarf es einer in einer Uhr. Um zu verdeutlichen worum es hier geht, werde ich mich dem Begriff "der Grenze" bedienen.

Warum gibt es eine Grenze?

Ist sie nicht eigentlich da, um das, was auf der einen Seite ist, vor dem, was auf der anderen Seite ist zu schützen?

Und wenn ich jetzt diese Grenze entfernen will, muss dann nicht zuerst ein Gleichstand zwischen Hüben und Drüben erreicht werden?

Wir machen das in bezug auf Europa allerdings anders. Wir entfernen zuerst die Grenzen mit samt ihren Kontrollfunktionen, um dann hinterher einen möglichst großen Gleichstand zu erzielen.

Irgendwie kommt mir das vor, als würde man das Pferd von hinten aufzäumen.

Weil die Folgen der Grenzauflösungen eine Schwächung der Solidargemeinschaften untereinander mit sich bringt (die kriminelle Energie kann sich so grenzenlos potenzieren).

Scheinbar ist auch in dieser Frage dem Wähler nicht das Richtige angeboten worden.

Europa? ja oder nein

Grenzenlos? ja oder nein

Und dann möchte ich hier noch ein Paar Worte für den größten Politiker seit Julius Cäsar finden:

Offener Brief an Herrn Dr. Kohl
Bundeskanzler

Ich habe zwar 10 Jahre gebraucht, um zu verstehen, warum der Euro kommen muss, aber am Rest der deutschen Europapolitik kann ich gar keinen richtigen Gefallen finden. Es ist mir zwar heute jederzeit möglich nach Holland zu fahren und mir dort meine 3 -Monatsration an Marihuana zu kaufen, aber ansonsten halte ich nicht viel von ihrem Europa. Bei einer Umgestaltung der heutigen Bundeswehr in eine neutrale Truppe, könnten die Beamten, die dann nicht mehr gebraucht würden, dem Bundesgrenzschutz zugeteilt werden. Die Personen- und Fahrzeugkontrollen, sowie die Handels- und Transitkontrollen könnten wieder installiert werden. Der Einfuhrzoll der Zukunft soll als ökologische und ökonomische Kontrollfunktion dienen. Besonders empfehlenswert zur Umschichtung vom Verkehr, halte ich die Vignette. Durch die Vignette müsste sich jeder ausländische Verkehrsteilnehmer an den Kosten des Verkehrs beteiligen. (Grenzkontrollen, Polizei, Rettungsdienste)
Aber wozu schreibe ich Ihnen das überhaupt, wo doch abzusehen ist, dass Sie bei der nächsten Wahl abgewählt werden und dann muss die Frage: "Wie steht Deutschland zu Europa?" neu beantwortet werden.
Hoffentlich nicht zu unserer aller Nachteil

Orientierung

Sag nicht:

"Ich bin bloß eine machtlose Eins",
oder:

"Wenn ich allein mein Vermögen verteile und dienen gehe, so kann ich damit doch nichts verbessern."

Im Gegenteil, wenn es nur einige wenige solcher gibt wie ihr, so ist die Sache schon durchgeführt.

Und im Grunde ist es nicht einmal unbedingt nötig,
sein Gut zu verteilen (...)

Notwendig und wichtig ist bloß deine Entschlossenheit,
alles zu tun um der tätigen Liebe willen,
alles,

was dir möglich ist,

was du selbst aufrichtig in deiner Kraft stehend anerkennst (...)

Vor allen Dingen aber schreckt euch nicht selbst,

sagt nicht:

"Einer ist keiner" und ähnliches.

Jeder einzelne,

der aufrichtig die Wahrheit sucht,

der ist schon furchtbar viel.

Ahmt auch nicht jene Phrasenmacher nach,

die da ununterbrochen sagen,

damit man sie höre:

"Man lässt mich nichts machen, bindet mir die Hände, pflanzt mir in die Seele Enttäuschung und Verzweiflung!" u.s.w. (...)

Wer Nutzen bringen will,

der kann auch mit buchstäblich gebundenen Händen unendlich viel tun.

Ein echter Tatmensch sieht,

wenn er auf den Weg tritt,

sofort so viel Arbeit vor sich,
dass er nicht anfangen wird,
zu klagen,
sondern er wird sofort irgend etwas finden und wird das,
was er sich vornimmt,
dann selbst mit gebundenen Händen fertig zu stellen verstehen.

Fjodor M. Dostojewski, Tagebuch

Diese Geschichte ist frei erfunden, beruht jedoch auf wahren Begebenheiten.

Volle Kanne Joschi

”Joschi, aufstehen es ist schon 10 nach 6 Uhr, beeile dich, sonst schaffst du es heute nicht pünktlich zu sein!”

Joschi ist 15 Jahre und hat vor einigen Monaten eine Lehre als Betriebselektriker bei einem der vielen ortsansässigen Getränkehersteller der Region begonnen.

Er hasst es so geweckt zu werden, ein paar Minuten noch denkt er, und stellt sich vor, wie er gerne aus seinem Schlaf geholt würde: zärtlich gestreichelt, mit flüsternden Worten: ”Komm frühstücken mein Lieber, gleich darfst du fahren.” Genau das ist es, was ihn endlich aus den Federn kommen lässt; das Auto fahren.

Mit seinen noch grünen 15 Jahren, darf er selbst das Fahrzeug steuern, er ist der Fahrer!

Sicher, bis zu seinem 16. Geburtstag muss jetzt immer ein Führerscheinbesitzer als Beifahrer dabei sein. Trotzdem fühlt sich der junge Mann schon richtig erwachsen, verantwortungsvoll hinter dem Lenkrad.

”Wenn ich erst 16 bin, ist es mir auch erlaubt, die 7 km bis zur Arbeitsstelle alleine zu fahren,” denkt er sich, ”dann können Ali und ich mal alleine fahren, schade, dass das Auto die 80 km/h Grenze dann nicht überschreiten darf.”

Ali ist Joschi’s Freund, die Beiden sind gleich alt. Ali ist Kurde und leidet sehr darunter, dass das Leben in seinem Land im Moment so gefährlich ist.

Hier, in Deutschland geht es ihm gut: Er hat eine Arbeit als Knecht, bei einem Landwirt mit 80 Milchkühen, verdient ein bisschen Geld.

Auf dem Bauernhof hat er ein Zimmer für sich alleine, und die Familie hat den jungen Ausländer nicht nur als Mitglied des Betriebs aufgenommen.

Am Frühstückstisch sitzt schon Joschi’s Vater, der Bürgermeister in dem kleinen Ort ist:

”Guten Morgen mein Sohn, schön, dass du es doch noch geschafft hast aufzustehen. Heute bin ich dein Beifahrer. Ich muss in die Kreisstadt, um die Papiere für die anstehenden Kommunalwahlen fertig zu machen. Bis du Feierabend hast, bin ich sicher auch fertig mit allem, so das du mich wieder nach Hause fahren kannst.”

Im Dorf genießt Joschi’s Vater als Bürgermeister eine angesehene Stellung. Der Bürgermeister ist nach seiner Wahl dazu angehalten unparteiisch zu sein, damit er im Sinne des Volkes entscheidet.

Denn er ist vor allem der Verwalter der Gemeindekasse.

Im ganzen Staat gibt es 90 Millionen Einwohner. Jeder Bürgermeister erhält jährlich 1000.- DM pro Einwohner in seiner Gemeinde. So wie jedes Bundesland auch 1.000.- DM pro Einwohner erhält, um den Hoheitsaufgaben der Länder nachzukommen.

(Ausrüstung der Schutzpolizei, Unterstützung von Hochschulen und Universitäten, Regionaler Straßenbau usw.)

(Anmerkung der Redaktion: Der 5 Säulen Staat eignet sich auch hervorragend für Vielvölkerstaaten, oder Staaten mit verschiedenen Glaubensbekenntnissen, wobei dann die Rolle der Bundesländer durch jene ersetzt wird.)

Die kleinste Machtstruktur im Land ist die Gemeinde!

Sie ist die kleinste Einheit, quasi die Keimzelle von dem demokratischen Fundament des neuen Staatswesens.

Jede Gemeinde ist gleich wichtig.

Jede Gemeinde ist selbständig für ihren Straßenbau, ihre Wasser- und Abwasserversorgung und für die Umsetzung der Umwelt- und Verkehrsvorschriften verantwortlich.

Dadurch, dass sie eigenständig verantwortlich sind, wurde jede Gemeinde zu einer GmbH.

Der Bürgermeister stellt je nach Größe der Gemeinde und nach Bedarf z.B. eine Sekretärin, Gemeindearbeiter oder Zivildienstleistende ein.

Die Küchentür fliegt auf und ein fröhlich lachender Ali steht in der Tür: "Hey, wie geht's wie steht's?" - und ohne eine Antwort von dem überraschten Joschi abzuwarten, "Ich weiß, du hast keine Zeit, musst zur Arbeit, ich hab schon eine Schicht hinter mir, komme gerade vom melken," stolz zeigt der Kurde auf den lauten Traktor, den man durch die geschlossene Haustür gar nicht sehen kann.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass Ali alleine mit dem Traktor fahren darf. Sein Chef weiß wie zuverlässig, besonnen und verantwortungsbewusst der Junge mit dem Führerschein für Landwirtschaftsmaschinen umgeht und hat ihm daher eine Sondergenehmigung bei der Kreisverwaltung erwirkt damit er die meist arbeitsbedingten Fahrten hier am Ort bzw. auf den Feldwegen rundherum alleine erledigen kann.

Der Bürgermeister nickt kurz zu dem frühen Gast und zu Joschi gewandt: "Wir müssen gleich fahren."

Er hat noch einiges zu tun, denn in drei Monaten sind schon die Kommunalwahlen. Zu diesem Zeitpunkt sind die beiden Jungs schon 16 Jahre alt und somit dann wahlberechtigt. Auch Ali hat, obwohl Ausländer, wie alle ausländischen Mitbewohner, Kommunalwahlrecht.

Mit 16 Jahren könnten sich Joschi, sowie auch Ali, auch in den Gemeinderat wählen lassen.

Die Freunde verabreden sich für den Abend am See, an "ihrem" Platz. Dann müssen alle los.

Hier auf dem Land ist es unvorstellbar ohne Auto zu leben. Schon jetzt träumt Joschi von seinem eigenen Fahrzeug, nicht nur um damit zur Arbeitsstelle zu fahren, sondern um auch in seiner Freizeit freier und unabhängiger zu sein.

Mobilität ist gar nicht so einfach: jeder möchte die höchst mögliche Mobilität, bei geringst möglicher Umweltbelastung.

Ein Mindestmaß an Mobilität muss für jedermann/ -frau gewährleistet sein, da sich der Wohlstand darauf begründet.

Also, Mobilität herunter schrauben um die Umweltbelastung zu verringern, gleichzeitig soviel erhalten, das der Wohlstand gewährleistet ist.

"Endlich Abend, Feierabend," denkt Ali, " auf zum See, Joschi wartet bestimmt schon." Tatsächlich. Joschi hat schon seine Angelrute in den See geworfen als der Kurde an der verabredeten Stelle eintrifft.

Ali ist erschöpft aber glücklich mit seinem Freund hier sitzen zu können, und freut sich über die Größe der Fische: "Es lohnt sich endlich wieder angeln zu gehen. Die Wasserqualität hat sich doch enorm verbessert."

”Klar”, antwortet der Bürgermeistersohn, ”das liegt aber vor allem daran, das die neuen Abwassergesetze so gut greifen.”

Es ist nämlich verboten, nicht biologisch abbaubare Stoffe ins Wasser zu leiten. Das bedeutet, dass alle Wasch- und Spülmittel, auch alle Badezusätze so wie Duschseifen voll biologisch abbaubar sein müssen.

Auch für Joschi’s Vater hat dies Vorteile. Dadurch, dass die Abwasser nicht mehr so belastet sind, konnte die Gemeinde beim Bau der neuen Kläranlage eine Menge Geld sparen.

Joschi erinnert sich genau an die 5 Umweltpunkte und wie sie eingeführt wurden. Er zählt sie dem Kurden noch einmal auf:

”Der grüne Punkt bedeutet, aus biologischem Anbau!

Der gelbe Punkt bedeutet, recyclebarer Restmüll!

Der rote Punkt bedeutet, Genmanipuliert!

Der leere Punkt bedeutet, frei von Gentechnik!

Der blaue Punkt bedeutet, biologisch abbaubar! Und zuletzt

Der schwarze Punkt, bedeutet Sondermüll!

Heute hat alles, was ins Abwasser geleitet wird, den blauen Punkt. Alles andere ist verboten.”

Der Knecht Ali lauscht wissbegierig den Ausführungen seines langjährigen Freundes.

Auf dem Bauernhof ist fast nie Zeit für politische Gespräche, aber Joschi ist immer gut informiert. Nicht zuletzt auch durch die Stellung seines Vaters.

Etwa ein halbes Jahr nach seiner Abschlussprüfung als Betriebselektriker, muss Joschi zum Betriebsleiter. Für den Jungen ist völlig unklar warum. Sein Zeugnis war gut, seiner Meinung nach sogar sehr gut. Damals ist er doch sogar gelobt worden, wie fleißig er ist. Er gibt sich auch große Mühe alles immer korrekt und termingerecht zu bearbeiten.

Fieberhaft überlegt der junge Mann auf dem Weg zum Büro des Betriebsleiters welcher Fehler ihm unterlaufen sein könnte, oder was es sonst für einen Grund geben könnte, dass er zu dieser Unterredung aufgefordert wurde.

Arbeitslos hämmert es in seinem Kopf, als er den Flur in entgegengesetzte Richtung zurückgeht, fast läuft. Er hat das Gefühl gar nicht zu begreifen, was er gerade gehört hat. Die Gründe, warum er jetzt nach Hause gehen kann, hat er schon wieder vergessen. Er weiß nur noch, dass der Betriebsleiter Joschi in seiner Arbeit immer wieder gelobt hat. Hervorgehoben hat er auch, wie leid es ihm tut, einen so guten Mitarbeiter zu entlassen.

Aber der Betriebsleiter hat auch gesagt: ”Wenn der Apfel reif ist, muss er den Baum verlassen.”

Eine Leere macht sich in seinem Bauch breit.

Was nun? Was soll ich jetzt tun?

So sehr liebt er seine Arbeit, dass er sich im Moment gar nicht vorstellen kann, was er jetzt mit seiner Zeit anfangen soll.

Mir bleibt nur noch der Weg zum sozialen Amt, dann kann ich mit einer monatlichen Unterstützung von 600.-- DM rechnen, denkt er traurig auf dem Nachhauseweg.

Warum soll ich nicht gleich dahin gehen? Sofort lenkt er seinen Weg zum sozialen Amt, das Biamten -Team kennt er schon seit er seinen Führerschein gemacht hat.

Das soziale Amt ist die Schaltstelle zwischen Volk und Staat. Dort stehen auch neue Computer, an denen man die Möglichkeit hat, an der elektronischen Arbeitsvermittlung teilzunehmen, sich Informationen zu holen und sich auch als Arbeitsuchender einzutragen.

Soziales Amt ist für jeden Menschen neu definiert, keiner hat mehr Angst davor, jeder muss irgendwann in seinem Leben dorthin, keiner braucht mehr Scheu davor zu haben.

Statt Arbeitslosengeld/ Arbeitslosenhilfe/ Wohngeld/ Kleidergeld etc. gibt es jetzt einen bundesweit einheitlichen Sozialhilfesatz.

Ob man Kindergeld braucht, arbeitslos wird, Probleme aller Art kann man mit dem Beamten besprechen.

Die Beamten arbeiten für die Menschen.

Beim Abendessen erst erzählt Joschi seinen Eltern von seinen Zukunftsaussichten.

Ewald, sein Vater, bleibt gelassen und schlägt noch andere Möglichkeiten vor, an die der 19-jährige noch gar nicht gedacht hat: "Warum machst du nicht ein soziales Jahr? Da kannst du ein paar Mark mehr verdienen, lernst etwas Neues und hast etwas zu tun, anstatt den ganzen Tag hier herum zu hängen."

Eigentlich wollte Joschi, genau wie sein Freund Ali, sich für 10 Jahre bei der freiwilligen Feuerwehr verpflichten. In der Zeit hätte er zwar immer abrufbereit sein müssen, aber mit seinem langjährigen Freund zusammen konnte er sich das schon ganz gut vorstellen.

"Okay", entschließt er sich ganz spontan, "ich werde beim mobilen Dienst einen 301 Tage Dienst als Zivi antreten."

Der Bürgermeister hat noch mehr Vorschläge, so z.B. die nächste Zeit bei der Gemeinde zu arbeiten, doch dazu hat Joschi nicht viel Lust.

Am nächsten Tag sucht er nochmals das soziale Amt auf. Die Aufregung über die Arbeitslosigkeit hat ihn gestern völlig durcheinander gemacht. Heute kann er richtig zuhören, als der Beamte ihm erklärt welche Möglichkeiten er hat.

Letztendlich muss Joschi sich aber dann selbst um die Stelle beim DRK bemühen. Das schiebt der junge Mann auch nicht auf die lange Bank, sondern erledigt es gleich anschließend. Er fährt zur DRK-Begleitdienststelle und meldet sich dann auch gleich für die Erste-Hilfe-Sanitäter-Ausbildung an. Hier erfährt er auch, dass er dann monatlich 900,- DM verdient. Na super, denkt er sich, 300,- DM mehr als ich erwartet hatte.

Dadurch dass sich die Gesellschaft zu einer Dienstleistungsgesellschaft am verändern ist, gibt es so viele arbeitslose Menschen.

Viele dieser arbeitslosen Menschen wählen, wie Joschi, lieber das soziale Jahr, in dem sie monatlich 900,- DM zur Verfügung haben, während der normale Sozialhilfesatz nur 600,- DM monatlich ist.

Im Verlauf dieses sozialen Jahres, hat schon manch Einer wieder den Einstieg ins normale Berufsleben gefunden.

Während seines Zivildienstes lernt Joschi Lia kennen. Für Joschi ist sie eine bewundernswerte Frau: 31 Jahre alt und sitzt im Rollstuhl, und in der Organisation ihres Lebens eine Meisterin.

Vor zehn Jahren hatte Lia einen schweren Autounfall. Sie war Beifahrerin bei ihrem Freund im Fahrzeug, befreundet war sie damals erst sehr kurze Zeit mit dem Mann. Seitdem ist die junge Frau querschnittgelähmt und somit total auf fremde Hilfe angewiesen. Die Beziehung zu dem damaligen Autofahrer hatte Lia kurz nachdem sie wusste wie es um sie stand abgebrochen. Nicht, weil sie dem Mann ihr Schicksal vorwarf, sondern weil sie auf keinen Fall eine Partnerschaft aus Mitleid oder gar aus schlechtem Gewissen heraus haben wollte.

Trotz des schweren Schicksalsschlags ist Lia heute eine selbstbewusste, selbständige Frau, Arbeitgeberin für die Pflegekräfte, die sie beschäftigt hat, um ihre Versorgung abzusichern.

Sie wohnt alleine. Aufgrund ihrer Behinderung ist sie in der höchsten Pflegestufe die es gibt. Anstatt der 3 Pflegestufen wie früher, gibt es heute 20. Je nach Grad der Pflegebedürftigkeit wird man eingestuft.

Lia erhält monatlich ca. 15.000,- DM um ihre Unkosten zu decken, die sich auch aus den Beschäftigungsverhältnissen ergeben.

Da sie rund um die Uhr, also 24 Stunden Betreuung braucht, hat sie vier feste Mitarbeiterinnen.

Von dem Geld der Unfallversicherung hat sie sich damals diese kleine Wohnung gekauft und behindertengerecht umbauen lassen.

Die Zeit bei Lia geht, wie immer, rasend schnell um. Joschi und die junge Frau haben immer interessante Gesprächsthemen.

Lia erzählte einmal: "Ja heute ist das alles viel besser geregelt, wenn ich mich daran erinnere wie das früher war; eine einzige Katastrophe."

Gespannt über Lias Ausführungen fragt Joschi: "Hast du dich nicht sehr allein gelassen gefühlt?"

Lia antwortet: "Nein. Ich bin immer zu den monatlichen Treffen der Selbsthilfegruppe von und für Rollstuhlfahrer/ -innen gefahren. Dort können alle über die Probleme reden, die sich so ergeben in einem Rollstuhlfahrerleben. Also über die kleinen alltäglichen Problemchen, wie auch über finanzielle Probleme. Weißt du, was die erste Frage war, die mir dort ein Rollstuhlfahrer gestellt hat?"

Joschi schüttelt den Kopf.

"Bist du Kasse oder BG", redet Lia weiter. "Im Grundgesetz steht das alle Menschen gleich sind und auch gleich zu behandeln sind. Durch die bundesweit einheitliche Gesundheitsfürsorge wurde das Gesetz für uns endlich hautnah spürbar. Die frühere schizophrene Situation, das die, die keinen Berufsunfall hatten, weniger bekamen und um jeden Pfennig Hilfe kämpfen mussten, neutralisierte sich dadurch, das alle jetzt durch die Pflegekasse betreut werden."

Heute erzählt der Zivi von einem anderen Teil seiner Arbeit; vom Dienst im Aufwachraum für Alkohol- und Drogenabhängige.

Joschi und Lia ist es vollkommen unverständlich was für eine Lebensauffassung und wie verantwortungslos diese "kranken" Menschen doch sind.

Der Staat hat seine soziale Verantwortung hier durch die neue Gesetzgebung gezeigt. So wie bei Verbrechen hat der Staat eine Einschreitungspflicht.

Nach dem Motto, es gibt mehr Ketten wie böse Hunde!

Die neue Gesetzgebung lautet: alle Menschen, die im Rausch, auf Parkbänken oder wo auch immer aufgefunden werden, bringt man in den Aufwachraum. Dort bekommen sie nach dem Erwachen die Auflage, eine Drogenberatungsstelle aufzusuchen. Die, die öfters als 3 mal hier von ihrem Trip zurückkommen, müssen einen 30 -tätigen Zwangsentzug mitmachen.

Lia und Joschi sind sich völlig einig, dass das auf jeden Fall besser ist, als gar nichts zu unternehmen oder sie höchstens für eine Nacht im Gefängnis zu halten, bis der Rausch ausgeschlafen ist um sie dann wieder ihrem Schicksal zu überlassen.

Beim nächsten Mal als Joschi bei Lia seinen Dienst tut, haben sie das Thema Wehrdienst und wie er früher einmal üblich war.

Joschi ist froh, dass sein Land militärisch neutral geworden ist, denn dadurch gibt es das Militär heute so nicht mehr.

Das einzige was übrig geblieben ist von der Bundeswehr, ist eine Katastropheneinsatztruppe. Deren Aufgabengebiet erstreckt sich vom Seenotrettungsdienst bis hin zur Bergwacht.

Das bis dahin vorhandene Rettungswesen wurde auf diese Art und Weise ergänzt.

Der Auftrag an die heutige Truppe ist die Verteidigung bzw. Bewahrung der Umwelt.

Wer Zivildienst machen will, muss sich, so wie Joschi, selbst bewerben.

Das soziale Jahr kann, im Gegensatz zu früher, auch im Strafvollzug, bei der Polizei und beim Bundesgrenzschutz geleistet werden.

Die heutige Bundeswehr ist mit einer der größten Ausbildungsbetriebe Deutschlands geworden.

Plötzlich sieht Joschi auf die Uhr, schon fast 16⁰⁰ Uhr, im Gespräch mit Lia passiert es ihm oft, dass er die Zeit vergisst. So wie heute auch, aber jetzt muss er sich beeilen, seine LKW Fahrstunde ist in einer halben Stunde.

"Meine letzte Fahrstunde," erzählt er der Behinderten ganz stolz, "übermorgen mach ich den Führerschein. In 6 Wochen ist die Zeit als Zivi schon vorbei, deshalb will ich mich, wenn ich LKW fahren darf, im Frachtzentrum an der Autobahn bewerben."

Lia freut sich über den fast nicht zu bremsenden Tatendrang des jungen Mannes aber sie ist auch ein wenig traurig: "Schade, dann werden wir uns wohl nicht mehr sehen, wenn dein Zivildienst zu Ende ist. Ich wünsche dir viel Erfolg beim Führerschein machen und natürlich oder besser trotzdem auch viel Glück bei deiner Bewerbung."

"Also, tschau, vielen Dank! Die nächsten 42 Tage wirst du mich eh noch ertragen müssen," und schon ist er draußen.

Sieben Wochen später arbeitet Joschi beim zentralen Frachtzentrum an der Autobahn. Seine Arbeit hier besteht darin Stückguttransporte zusammenzustellen und die ankommenden LKWs zu entladen.

Nach einem halben Jahr etwa, arbeitet der ehrgeizige Mann dort als LKW Fahrer und fährt täglich die Verbindungsstrecke zum zentralen Bahndepot.

Man muss nämlich wissen, dass dort wo der Joschi wohnt, das Schienennetz verdoppelt wurde, und gleichzeitig wurde der Verkehr auf den Schienen privatisiert.

Der ganze LKW Verkehr, wie er einmal war, gibt es so nicht mehr.

Anfangs wurde nur der Warenverkehr, der durch das Land fuhr, umgelenkt. Aber mit der Zeit wurde der ganze Waren- und Lieferverkehr auf die Schienen verlegt.

Das heißt: Just in time!

Das Lager ist so zu sagen ein rollendes Lager.

Praktikabel wurde die neue Verkehrsgestaltung erst durch die Einführung des neuen LKW- Schienen- Schiffsverkehrs Eurocontainer DIN Normung.

Jetzt muss man mit dem LKW nur seitlich an den Zug heranfahren, um dann den Container auf einen Drehkranz abzuschieben. Danach muss der Container nur noch in Zugrichtung gedreht werden und schon kann die Reise weiter gehen.

Durch die Verdoppelung des Schienennetzes gibt es zwei deutschlandweite Zugreisegeschwindigkeiten.

Zum einen die bis 120 km/h für den Güterverkehr und zum anderen die bis 200 km/h für die Personenbeförderung.

Die Ausnahme in der Geschwindigkeit ist auf der ICE-Renn-Strecke. Um attraktiv für die Reisenden zu bleiben, sind hier natürlich höhere Geschwindigkeiten erlaubt.

Viele der großen Spediteure sind nach der Privatisierung der Bahn in das Zuggeschäft eingestiegen.

Die beiden Freunde, Joschi und Ali, mittlerweile schon fast 21 Jahre alt, haben sich, seit langer Zeit noch mal zum Angeln am See verabredet.

Im Sommer trafen sie sich öfters an "ihrem Platz".

Joschi ist heute gut drauf und erzählt die Neuigkeiten aus dem Bürgermeisterhaus.

"Stell dir vor Ali, mein Dad hat eine Einladung nach Berlin. Weißt du was das bedeutet?"

Doch ohne eine Antwort abzuwarten, berichtet der vor Begeisterung kaum zu stappende Joschi weiter: "Im Bundestag hält er eine Rede über seine Idee, das Gesetz bei Steuerhinterziehung zu ändern. Das Gesetz besagt, wer Steuern hinterzieht oder Steuerhinterziehung begünstigt, kann mit seinem gesamten Privatvermögen haftbar gemacht werden, und sein gesamtes Vermögen verlieren. An dem Samstag musst du dir unbedingt die Lifeübertragung im Fernsehen anschauen, wenn du willst machen wir das gemeinsam bei mir zu Hause."

”An dem Tag wird sicher auch bei uns auf dem Bauernhof das Fernsehen laufen, wenn unser Bürgermeister dort zu sehen und, was noch viel wichtiger ist, zu hören ist. Trotzdem nehme ich gerne deine Einladung an, mit dir gemeinsam das auf dem Bildschirm zu verfolgen.”

Seit dem großen Umzug der Bundesregierung und des Bundestags in die Hauptstadt Berlin, hat sich das politische Geschehen doch merklich verändert.

Eine der großen Änderungen besteht darin, dass für alle Bürgermeister und Landtagsabgeordnete der Bundestag Samstags geöffnet wurde.

So wie Ewald kann man sich jeder Zeit als Bürgermeister (Mitglied des Landtags) um eine Redezeit im Deutschen Bundestag bewerben.

Somit findet die Politik der kleinen Leute ein Sprachrohr.

Ali weiß auch, das es der Verdienst von Joschi’s Vater ist, dass ihre Gemeinde zu den 10 wirtschaftlich am besten geführten im Land gehört.

Alle in der Gemeinde waren sehr gespannt, wie ihr Bürgermeister die halbe Stunde Redezeit nutzen würde.

Diese Samstagsübertragungen sind tatsächlich im ganzen Land zum Quotenrenner geworden. Wer up – to – date sein will, und mitreden können will, darf diese Übertragung nicht verpassen.

”Talk im Turm” heißt die absolute Politikshow am Sonntagabend.

Wer es als kleiner Mann aus dem Bundestag schaffte in diese Sendung eingeladen zu werden, der hat schon etwas zu sagen gehabt, (und stand auch meistens Montags in der Bildzeitung).

So manch einer gewinnt durch den nachfolgenden Medienrummel so viel Popularität, dass er sich sogar bei der nächsten Bundestagswahl Chancen ausrechnen kann.

Joschi’s Vater hält eine hervorragende Rede im Bundestag, in der es nicht nur um die Gesetzesänderung geht.

Er redet auch über die Motivation der Menschen in seiner Gemeinde, von dem großen Nachkriegswirtschaftswunder von der Erkenntnis, dass das Wunder nur deshalb möglich ist, weil alle dasselbe anstreben; quasi die Verbesserung der Lebensumstände eines jeden Einzelnen.

Und so zieht er die Lehre daraus, dass nicht immer nur sinnloses Hin- und Herdiskutieren das Leben verändert. Dass alles im Leben zwei Seiten hat, und wenn man immer nur hin und her redet kommt man einfach kein Stück weiter.

Zwei Wochen nach der Fernsehübertragung treffen sich die beiden Freunde wieder an der Angelstelle.

Sie philosophieren darüber wie es wohl früher hier war, wie es heute ist und wie es wohl in Zukunft hier sein wird.

Joschi erzählt dem Kurden, der oft deprimiert ist über die Situation in seinem Heimatland, von der Wiedervereinigung in Deutschland.

Er versucht dem Ausländer Mut zu machen, ihn auf zu muntern: ”An die Wiedervereinigung hat hier auch niemand geglaubt, bis es auf einmal so weit war.

Bestimmt ist das in deinem Land auch irgendwann so, dann gibt es ein Kurdistan.”

Um Ali aus der Depression zu wecken, setzt Joschi noch eins drauf: ”Du kannst deine Koffer schon mal packen, es kann nicht mehr lange dauern.”

Joschi weiß, dass Ali Heimweh hat und unbedingt wieder nach Kurdistan zurückgehen will.

Dafür tut der Kurde auch alles, zum Beispiel bildet er sich weiter, macht trotz der vielen Arbeit auf dem Bauernhof zur Zeit eine Ausbildung für landwirtschaftliche Maschinen. In seinem Heimatland wird ihm das sicher weiter helfen, so das sich seine Mühe hier für ihn auf jeden Fall gelohnt hat.

Mit 22 Jahren verliert Joschi erneut seine Arbeit, aber diesmal hat er vorgebaut. Zwei Jahre lang hat er richtig gearbeitet und in dieser Zeit vorsorglich bei der Gewerkschaft eine Arbeitslosenversicherung abgeschlossen.

Zu den 600,- DM Sozialhilfe vom Staat bekommt der junge Mann jetzt zusätzlich 500,- DM Arbeitslosengeld.

Dieses sogenannte Arbeitslosengeld hängt immer mit einer sogenannten Fortbildung zusammen. Joschi nutzt diese, um seinen Meister zu machen.

Er hat Glück, denn nach Abschluss der Prüfung als Betriebselektrikermeister findet er gleich eine neue Arbeitsstelle. Bei der Vofa wird er angestellt, und produziert an der Produktionsmaschine, L118, Kleinteile für Gaszüge.

Bezahlt wird ihm 3,5 Pfennig pro Stück, ansonsten ist er ein freier Mitarbeiter. Das bedeutet für ihn, dass er seine eigene Einkommensteuer macht. Monatlich erhält er seinen Bruttolohn überwiesen, und ist selbst verantwortlich für seine Steuern und um sich selbst Zusatz zu versichern.

Auf der Vofa lernt Joschi eines Tages die Anne kennen.

So hatte Joschi sich das nicht vorgestellt. Verliebt zu sein ist schon sehr komisch.

Angefangen hat alles damit, als er in der Kantine diese tolle Frau zum ersten Mal sah. Nur ganz kurz, quasi im Vorbeigehen. Diese wunderbaren Augen, am Liebsten wäre er zu dem Zeitpunkt schon hinter ihr hergelaufen um mit ihr eine Verabredung oder irgendwas anderes auszumachen.

Aber er hatte einfach nicht den Mut dazu eine Frau mal eben so anzusprechen. Stattdessen wartete er ab, auf was auch immer, er wusste es selbst nicht.

Manchmal begegneten sich ihre Augen und sie lächelte. Leben, Freude, Liebe alles konnte er dann in ihren Augen sehen, spüren.

Wenn er Abends im Bett lag, nicht einschlafen konnte, weil er versuchte sich aus zu denken wie er Anne, so hieß die Frau, soviel hatte er mittlerweile schon heraus bekommen, nur ansprechen könnte.

Aber dann geschah etwas, was er sich in seinen kühnsten Träumen, nicht hätte vorstellen können. Anne und er trafen sich mehr oder weniger zufällig in der Kantine. Joschi versuchte schon seit dem ersten Blickkontakt mit Anne, immer dann Mittagspause zu machen, wenn er glaubte sie in der Kantine zu treffen.

An dem Tag hatte er Glück. Aber als sie dann auf ihn zu kam, ihn mit ihren wunderbaren Augen anstrahlte, konnte er sein Glück kaum glauben.

"Hey, ich bin Anne! Hast du Lust heute Abend mit mir auf ein Konzert nach Trier zu fahren?"

Joschi sprang auf: "Ja klar, wann und wo treffen wir uns?" Er war so durcheinander vor lauter Glück, dass er völlig vergaß zu fragen, auf welches Konzert sie überhaupt wolle. Es war ihm auch egal, dann hörte er Anne weiter reden: "Wie heißt du eigentlich?"

"Joschi," antwortete er, und 1.000 Fragen schossen ihm gleichzeitig durch den Kopf; warum spricht sie mich an? Warum fragt sie mich das? Braucht sie vielleicht nur einen Fahrer, der sie nach Trier und zurück fährt? Hat sie kein Auto?

Dann kamen die positiven Fragen; Hat sie vielleicht die gleichen Gefühle für mich, wie ich für sie? Interessiert sie sich für mich? Oder will sie mich doch nur veräppeln?

Doch Anne sah ihn freundlich an und erzählte: "Ich hab 2 Karten für das Genesis Konzert bei einem Preisausschreiben gewonnen. Das ist alles sehr gut organisiert. Um 18.° Uhr fährt der Bus hier in Daun, gegenüber von der Post ab. Nach dem Konzert hat man dann noch Zeit, um z.B. irgendwo was trinken zu gehen denn der Bus fährt so gegen 24⁰⁰ Uhr wieder zurück. Also Joschi, bis heute so gegen 18⁰⁰ Uhr gegenüber von der Post, ich freu mich, dass du so spontan Zeit und Lust hast mit zu fahren," und im weggehen drehte sie sich noch einmal um und rief: "Bis dann, Tschau."

Joschi wusste nicht genau ob er träumte, etwas ungläubig sah er sich um.

Der Arbeitskollege, der an seinem Tisch saß grinste ihn an und frotzelte: "Jetzt aber ran Joschi, das ist deine Chance."

Wie in Trance erlebte Joschi die restlichen Stunden bei der Arbeit.

Zu Hause hieß es dann sich sputen. Gegen 17³⁰ Uhr stand er fix und fertig geduscht und gestylt bei seiner Mutter in der Küche: "Und, wie sehe ich aus?"

Die konnte sich einen erstaunten Ausruf nicht verkneifen: "Mein lieber Herr Gesangsverein! Was ist passiert oder besser, was hast du vor?"

"Erzähl ich dir morgen, jetzt muss ich los, sonst verpasse ich noch den Bus," und schon war er aus der Tür hinaus.

Die Fahrt im Bus war alles andere als langweilig, Anne erzählte viel über sich und wollte auch alles über Joschi wissen. Dem viel es am Anfang gar nicht so leicht über sich zu erzählen, das war ungewöhnlich für ihn.

Aber je länger er mit Anne zusammen war, um so offener wurde er. Als sie in Trier ankamen, wusste er das Anne eigentlich studierte, und in der Fabrik einen Teilzeitjob, für 1.000,- DM monatlich, hatte. Sie arbeitete als Betriebskindergärtnerin.

Den Betriebskindergarten gab es für die Kinder, deren Mütter ebenfalls einen Teilzeitjob in der Firma haben.

Von diesen 1.000,- DM muss Anne 20% Steuern bezahlen, das ist der Mindestsatz an Steuern, sozusagen der frühere Krankenkassenanteil.

Anne erfuhr von Joschi, dass er einen monatlichen Verdienst von etwa 5.500,- DM hat, und davon muss er genau 30% Steuern bezahlen, die sogenannte Sozialabgabe. Das sind bei ihm 1.650,- DM im Monat.

Diese Sozialabgaben sind auch zur Berechnung der späteren staatlichen Rente gedacht.

Gegen Arbeitslosigkeit und Lohnausfall im Krankheitsfall muss jeder sich selbst versichern.

Da der Joschi ein sparsamer Mensch ist, und schon eine kleine Rücklage angespart hat, verzichtet er auf diese Versicherungen. Statt dessen hat er eine 1. Klasse Versicherung für einen Krankenhausaufenthalt abgeschlossen.

Zurück zum Konzertabend. Anne sowie auch Joschi gefällt das Konzert ausgesprochen gut, und die Unterhaltung in der gemütlichen Kneipe, die Anne vorgeschlagen hatte, dreht sich fast ausschließlich um die Musik.

Doch auf der Rückfahrt im Bus, da platzt es förmlich aus Joschi heraus: "Ich habe mich in dich verliebt, Anne! Du bist die schönste, wunderbarste und tollste Frau, die ich je kennen gelernt habe."

Anne, ein wenig verlegen, der vielen Komplimente auf einmal wegen, gesteht: "Da haben du und ich etwas gemeinsames, ich hab mich auch verliebt."

Dieses Geständnis erleichtert ihm seine nächsten Worte: "Du bist mir sofort aufgefallen, als ich dich zum ersten Mal in der Kantine gesehen habe, aber ich wusste nicht, wie ich dich ansprechen sollte. Ich bin dir sehr dankbar, dass du mich heute angesprochen hast. Du bist einfach super!"

"Den Mut dich anzusprechen hatte ich nur, weil du mir, immer wenn wir uns gesehen haben, direkt in die Augen geschaut hast."

Von da an waren die Beiden fast immer zusammen und es begann eine wunderbare, beflügelte Zeit.

"So, Feierabend," Joschi stand mitten im Betriebskindergarten vor Anne, "wir haben etwas vor."

Anne hätte eigentlich noch fertig aufräumen müssen, die Kinder waren schon alle von ihren Müttern abgeholt worden.

"Okay, dann mach ich das eben morgen Früh, bevor die Kinder kommen. Erzähl, hab ich was vergessen?"

"Wir sind heute auf den Tag genau seit drei Monaten zusammen und da hab ich mir gedacht, bei dem schönen Wetter heute, wir machen einen kleinen Ausflug," noch während er redet, zieht er Anne mit nach draußen zum Auto. "Ich hab ein kleines Picknick vorbereitet, und hab mir gedacht, wir laufen ein bisschen ums Maar herum und wenn wir eine schöne ruhige Stelle finden, lassen wir uns dort nieder und feiern unsere gemeinsame Zeit."

Sie finden ein ganz romantisches Plätzchen mit Blick auf den Vulkansee, ohne das einer der zahlreichen Spaziergänger, die heute unterwegs sind, sie entdeckt hätte. Gemeinsam sahen sie wie die Sonne über dem Kratersee versank. Das Abendrot ließ den Tag in einem unwirklichen Licht erlöschen.

Anne lag auf seiner Decke, das gelöste Haar auf seinem zerschlissenen Kopfkissen, ihre Wildlederjacke auf dem Boden.

Durch das verglimmende Abendrot drang die Musik eines Festes. Gitarrenklang und Trommelschlag.

"Fahr nicht," sagte sie, während sich Joschi sein Hemd aufknöpfte.

"Die Sterne werden ein Auge auf uns haben," hauchte er, und stieg auf sie drauf, ritt sie ohne Sattel, die Zügel straff, langsam, im Rhythmus des Trommelschlages.

Er hatte die Augen geschlossen, doch er sah ihre Tränen, und sie ritt schneller und er schoss seinen Pfeil in den Mond.

"Oh Jonny," stöhnte sie, während sie unter ihm zuckte, "fahr nicht," und er spürte wie sie fiel, hinab in die taumelnde Dunkelheit.

Sie lag da und schaute um Mondschein, er betrachtete über ihre Schultern hinweg den Mond.

Er legte ihr den Bernstein um den Hals.

"Bleib bei mir," flüsterte sie und hielt ihn bis zur Morgendämmerung in ihren Armen.

Das Dorf sah trübe aus und die Häuser duckten sich im Morgengrauen.

Hier kommt ihnen die Idee für einen gemeinsamen Urlaub.

Schon am nächsten Tag sitzen die Beiden im Reisebüro und buchen einen Flug nach Mallorca.

Das Fliegen ist teurer, aber auch sicherer geworden, weil zusätzlich TÜV ähnliche Untersuchungen stattfinden.

Die Steuern für Flugbenzin und auch Schiffsdiesel gehen an die Europäische Union. Der Staat hat diese Steuern an die EU abgetreten.

Technisch einwandfreie Flugzeuge zahlen weniger Landegebühren, als eins mit Mängeln in der Technik. Je schlechter die Technik ist, je höher die Landegebühren. Das gleiche gilt auch bei Schiffen und der Hafengebühr. So haben die Europäischen Luft- und Wasserstraßen enorm an Sicherheit gewonnen.

Zusätzlich hat Deutschland damals die Absichtserklärung ausgegeben, dem Düsenflugverkehr nur noch bis zum Jahre 2020 zu erdulden.

Die Jungverliebten, Anne und Joschi, hatten beide schon einen neuen Personalausweis, den erhält man schon ab 15 Jahren. Das Dokument hat hinten eine zusätzliche Spalte, ob man Organspender ist oder nicht.

Anne und Joschi erleben einen herrlichen Urlaub, in dem sie dann auch beschließen sofort nach der Rückkehr nach Hause eine gemeinsame Wohnung zu suchen.

Die Beiden sind etwa ein halbes Jahr zusammen, da mieten sie eine Wohnung, die näher an der Arbeitsstelle liegt.

Da sie von hier aus zu Fuß zur Arbeit gehen können, wird mindestens ein Auto überflüssig. So verkaufen sie beide ihre Autos und kaufen ein Gemeinsames.

Für das neue Auto muss Joschi 50% Mehrwertsteuer bezahlen, weil in dem Staat, in dem er lebt wird die Arbeit nicht mehr so hoch besteuert, sondern der Konsum.

Hierfür hat der Staat bei der großen Steuerreform die variable MwSt eingeführt.

Auf Tabak- und Alkoholwaren jeglicher Art werden 100% Steuern erhoben. Diese zweckgebundenen Steuergelder fließen der Staatlichen Gesundheitskasse zu. Auch Kaffee und Zucker sind mit einer 50%tigen Steuer belegt, ebenso alle Süßwaren (Pralinen, Schokolade, Bonbons ,usw.)

Grundnahrungsmittel, die aus heimischen Produkten stammen, sind nur mit 10% besteuert, während Südfrüchte mit 30% besteuert sind.

Joschi und Anne sind schon 2 Jahre ein Paar, als er plötzlich das Gefühl hat, dass mit Anne etwas nicht stimmt. Er kann nicht genau sagen was anders ist, nur irgendwie verhält sie sich in manchen Situationen anders, als er es bis heute von ihr kannte.

Als er Freitagabend von der Arbeit nach Hause kommt, erzählt Anne ihm freudestrahlend: "Ich bin schwanger! Wir bekommen ein Baby, in ungefähr 8 Monaten ist soweit, dann sind wir zu dritt."

Eine schöne Zeit, mit vielen Plänen und den verschiedensten Vorstellungen wie sich nach der Entbindung alles verändert, beginnt für die beiden.

Ab dem 7. Monat gehen die werdenden Mütter in Mutterschutz und verdienen dann kein Geld mehr, daher erhält Anne ab diesem Zeitpunkt 600,- DM vom Sozialamt.

Dann ist es soweit, die Geburt rückt immer näher.

Jetzt kommt Joschi und Anne zu Gute, dass er vor Jahren die Zusatzkrankenversicherung abgeschlossen hat. Sie finanziert einige Extras, die für Anne die Geburt und auch die erste Zeit danach erleichtern.

Während der Schwangerschaft beginnt schon die Betreuung durch die Hebamme. Silvia heißt die Hebamme, die Anne betreut.

Anne kennt Silvia schon seit der Schulzeit und ist total glücklich darüber, dass die Freundin Zeit hat, ihre Betreuung zu übernehmen.

"Ich bin schon ein bisschen unsicher, ob ich alles richtig mache," vertraut Anne Silvia bei ihrem ersten offiziellen Hausbesuch an.

"Du kannst gar nichts falsch machen," beruhigt diese sie, "wenn du irgend welche Fragen hast, dafür bin ich ja da. Du brauchst auch kein schlechtes Gewissen zu haben, wegen meiner Zeit, ich bekomme jede offizielle Stunde, die ich mit dir verbringe von eurer Zusatzkrankenversicherung bezahlt."

"Okay, aber ich warne dich, Joschi und ich haben tausend Fragen," lacht Anne.

"Da kommt gerade dein Göttergatte, hat der jetzt schon Feierabend?"

Das Glück steht Anne ins Gesicht geschrieben: "Er weiß, dass du heute hier bist, deshalb hat er heute morgen schon so früh angefangen, damit er keine von deinen Ausführungen hier verpasst. Dafür ist er schon um vier Uhr aufgestanden."

Silvia freut sich mit Anne, sie kennt auch andere Väter, die weder mit Schwangerschaft noch mit Geburt etwas zu tun haben wollen.

Nachdem Joschi sie beide begrüßt hat beginnt die Hebamme mit ihrer Erklärung: "Also, heute zeige ich euch ein paar Übungen aus der Schwangerschaftsgymnastik. Ich empfehle euch sie jeden Tag ganz regelmäßig zu üben."

"Muss man die immer zur gleichen Tageszeit machen?" fragt Joschi dazwischen.

Die beiden Frauen lächeln und Silvia antwortet: "Es ist schön das du das alles so wichtig nimmst, aber weißt du, dass soll euch beiden auch Spaß machen. Macht es, wenn euch danach ist. Wobei es auch hilfreich sein kann, wenn man sich eine feste Zeit ausmacht, ansonsten kann es passieren, dass der Tag vorbei ist, und ihr es einfach vergessen habt."

"Machst du auch Schwangerschaftsgymnastik in einer Gruppe?" , will Anne wissen.

"Ja klar, einmal in der Woche. Wenn ihr wollt, seid ihr dazu natürlich herzlich eingeladen." erklärt Silvia weiter. "Allerdings, wie gesagt, findet die Gruppe nur einmal in der Woche statt."

"Ich hab schon Lust, da mal hin zu kommen, du auch Joschi?"

"Warum nicht, also Silvia, hiermit sind wir beide angemeldet," beschließt Joschi.
 "Schön, ich freu mich," sagt Silvia, "jetzt muss ich mich leider verabschieden. Wann sehen wir uns wieder? Ach ja, übermorgen Abend in der Gymnastikgruppe. Also, bis dann!"

Beim nächsten Mal als die Hebamme das Paar zu Hause besucht, geht es um das Thema Atemtechniken während der Geburt.

Irgendwie vergeht die Zeit rasend schnell. Zu Silvias Aufgaben gehört auch, die verschiedenen Möglichkeiten einer Geburt zu erklären. Dieses Thema nimmt mehrere Besuchsstunden in Anspruch.

Für Anne und Joschi steht fest, dass sie eine möglichst sanfte Geburt erleben wollen. Letztendlich entscheidet sich das Paar für eine Wassergeburt. Das Ereignis wird für Joschi und Anne ein unvergessliches Erlebnis.

"Tom, ein strammer Junge von 6 Pfund," verkündet Joschi stolz seinem Vater am Telefon, noch aus dem Krankenhaus.

Da Mutter und Kind nach der Geburt wohl auf sind, können alle gemeinsam schon nach einigen Stunden das Krankenhaus verlassen.

Die private Haushaltshilfe, die ebenfalls von der Zusatzkrankenversicherung bezahlt wird, versorgt die junge Familie die ersten vier Wochen, so das sich die frisch gebackenen Eltern ganz um den neuen Erdenbürger kümmern können.

Die Betreuung durch die Hebamme endet natürlich nicht mit der Geburt. So oft Anne Fragen hat steht Silvia mit Rat und Tat zur Seite, und das ist in den ersten Wochen sehr häufig.

Gut, dass die Haushaltshilfe schon einige Zeit vor Ende der Schwangerschaft bei Anne und Joschi gearbeitet hat, so kennt sich die Frau jetzt schon richtig aus in der Wohnung.

Die ersten 3 Jahre erhält Anne monatlich 600, - DM Erziehungsgeld.

Wenn Tom dann in den Kindergarten geht, werden die Unkosten dafür automatisch von diesen 600, - DM bezahlt, das bedeutet 450, - DM für den Kindergarten und 150, - DM erhält Anne. Da sie das Geld nicht für den täglichen Bedarf braucht, hat sie es gleich auf ein Sparbuch überwiesen, um eine spätere Fortbildung zu finanzieren.

Joschi hat sich innerhalb der letzten 2 Jahre in seiner Firma zum Betriebselektriker von Halle 5 hochgearbeitet. Das bedeutet, dass er jetzt ständig ein Handy bei sich trägt und gleitende Arbeitszeit hat. Er verdient genau 10.000, - DM und bezahlt 40% Steuern. Das ist die Höchstgrenze!!!

In den drei Jahren Mutterschutz wird Anne wieder schwanger, also geht sie insgesamt 5 Jahre nicht arbeiten.

Doch sie ist kein Hausmütterchentyp, deshalb nutzt sie die Zeit, um an der Abendschule eine Ausbildung als Sekretärin zu machen. Das funktioniert sehr gut, da Joschi abends immer zu Hause ist.

Dann bewirbt sie sich um eine Stelle als Teilzeitsekretärin bei der Polizei.

Der Job bringt 30, - DM brutto in der Stunde. Bei diesen Teilzeitjobs ist die Verdienstgrenze bei maximal 3.000, - DM brutto.

Schon heute schließen Joschi und Anne eine Ausbildungsrücklagenversicherung für ihre beiden Kinder ab.

Der Kindergartenplatz wird ja vom Staat finanziert, man braucht dem Sozialamt nur Bescheid zu geben, (wenn das Kind alt genug ist) in welchen Kindergarten das Geld überwiesen werden muss. So ist das auch mit dem späteren Schulgeld geregelt.

Kindergarten und Schulen sind alle GmbHs und selbstständige Unternehmen. Träger ist meistens noch das Land, aber da läuft eine Privatisierungsinitiative.

Die Familie erhält, wenn die Kinder schulpflichtig sind, 100, - DM und die Schule 500, - DM um die Unkosten für das einzelne Kind zu decken.

Das Schulsystem: zuerst die Grundschule und dann weiterführende Schulen, darüber hinaus muss Jeder seine weiteren Ausbildungen, zum Beispiel Studium, selbst finanzieren oder auf eins der vielen Stipendien hinarbeiten.

Es gibt eine 8 jährige Schulpflicht.

Ab dem 3. Schuljahr wird 2 – sprachig unterrichtet. Zum einen Englisch, weil die Sprache von Deutschland als Weltsprache anerkannt worden ist, und Deutsch natürlich.

Bevor ein Kind mit dem Alphabet und anderem Wissen von der Welt befasst wird, sollte es lernen, was die Seele ist, was Wahrheit und Liebe sind, welche Kräfte in der Seele schlummern.

Wesentlicher Teil der Bildung müsste sein, dass das Kind unterwiesen wird, wie man im Lebenskampf Hass durch Liebe, Unwahrheit durch Wahrheit, Gewalt durch eigenes Leiden besiegt.

Mahatma Gandhi

Zum Thema "Schulbildung" möchte ich auf eine meiner früheren Veröffentlichungen zurückgreifen.

Die Grundschule wird auf sechs Jahre verlängert und die Schulpflicht erlischt mit dem Abschluss der Grundschule. Das heißt nicht, dass das Bildungsangebot weniger werden soll, es soll nur auf freiwilliger Basis genutzt werden.

Folglich kann man mit zwölf Jahren schon arbeiten gehen.

Ich bin gespannt, wie lange sich die Null-Bock-Mentalität dann noch hält.

Jeder Jugendliche sollte die Möglichkeit auf ein Abitur erhalten (geistige Fähigkeit vorausgesetzt).

Die Beendigung der Schulpflicht nach der sechsten Klasse soll im Prinzip dazu benutzt werden, sich so weiterzubilden, wie es den persönlichen Fähigkeiten entspricht.

So könnten die Schüler schon mit zwölf bis dreizehn Jahren fachbezogene Ausbildungen anvisieren.

Meinung:

Man kann auch alles beim alten lassen, aber, so wie ich der Meinung bin, dass sich auf dem Sektor Bildung etwas ändern muss, so muss sich vor allen Dingen das "Meinungsverhalten" der Pädagogen verändern.

Ein Schulsystem ist nur so gut, wie die Lehrer (die Köpfe), die es vertreten.

Der häufigste Mangel dürfte der Umstand sein, dass viele ihre Position "missbrauchen" und ihr eigenes Ego auf die Schüler projizieren.

Es soll zwar jeder Lehrer eine eigene Meinung besitzen und wenn gefordert auch vertreten, aber die eigene Meinung darf nicht als Grundlage der Projektion dienen.

Der Lehrer soll Wissen vermitteln, damit sich jeder einzelne Schüler eine eigenständige Meinung bildet und nicht, wie häufig üblich, dass der Lehrer seine eigene Meinung vermittelt, und so die Vervielfältigung von ihr schafft.

Wenn das Wissen die Basis ist, auf der zusammen gearbeitet wird, ist das Schulsystem so wie es sein soll.

Trotz allem halte ich es für angebracht, vor jede Studienzeit eine praktische Ausbildung als Grundlage zu legen. Fachidioten ohne praktisches Verständnis gibt es schon genügend. Sollte das angestrebte Studium fehlschlagen, so würde eine vernünftige Berufsausbildung eine Art Rückversicherung darstellen.

Zur Finanzierung eines Studium sollte der Staat einem jeden ein zinsloses Darlehen gewähren. Bei nicht Rückzahlung erlischt der spätere Rentenanspruch.

Ist die Rechtschreibreform nicht eigentlich eine Kapitulation?

Kinder unterscheiden sich, solange sie Kinder sind, also ungefähr bis zum siebenten Jahr, ganz unglaublich von erwachsenen Menschen, als ob sie einer anderen Gattung angehörten, eine ganz andere Natur hätten.

Fjodor M. Dostojewski, die Brüder Karamasoff

Der Staat hat angekündigt die MwSt für Baumaterial für das nächste Jahr um die Hälfte zu senken. Darum wollen Joschi und Anne ein eigenes Haus bauen und suchen ein geeignetes Baugrundstück. Doch vor dem Kauf machen sie gemeinsam einen eheähnlichen Vertrag, in dem sie sich gegenseitig eine Generalvollmacht geben. Beide schmeißen ihr Ersparnes zusammen, und gemeinsam haben sie ca. 200.000,- DM, und dann lassen sie sich eine Bundesanleihe, von 100.000 - DM in Bad Homburg, auf ihr Haus eintragen.

Die Zeit von der Entscheidung ein eigenes Haus zu bauen bis zum Einzug vergeht so schnell, dass Anne es noch gar nicht fassen kann, als sie zum ersten mal in ihrem neuen Reich übernachten.

Sie und Joschi wissen, dass es ohne die Hilfe von Ewald, (Joschi's Vater) Ali und all den anderen guten Freunden nicht so rasch möglich gewesen wäre, deshalb wird auch eine Riesen- Einweihungsfete gleich in der ersten Woche gefeiert.

Das Glück hätte ewig so weiter gehen können, doch als die Kinder 8 und 10 Jahre alt sind bekommen Anne und Joschi die Krise. Irgendwie scheint nichts mehr zu stimmen. Wie konnte es zu dieser Krise kommen? Diese Frage stellten sich Anne und Joschi immer wieder. Joschi war jemand, der nicht so frei über seine Gefühle reden konnte, dem es oftmals schwer fiel, dass auszudrücken was er empfand.

Anne hingegen, war durch ihr Studium und ihre Fortbildungen den Umgang mit ihren Gefühlen vertraut und vermochte diese auszudrücken.

Die vielen Gegensätze in dieser Beziehung machten das Leben miteinander durchaus interessant aber auch ungleich komplizierter.

Anne war eine Powerfrau. Sie verstand es geschickt Familie und berufliche Ideen zu verbinden. Für ihre Selbstverwirklichung waren jedoch nicht nur Kinder und Mann ausreichend, sie träumte auch von einer Karriere in ihrem Beruf.

Darüber hinaus war sie auch sehr in der Ortspolitik engagiert und arbeitete eng mit Joschi's Vater zusammen.

Joschi seinerseits verband mit seinem Traum von Familie ein harmonisches und häusliches Leben und konnte sich nicht recht mit den ehrgeizigen Vorstellungen von Anne anfreunden.

Oftmals kam es vor, dass sie sich am Abend gar nicht begegneten, weil Joschi länger arbeiten musste und Anne einen ihrer vielen Termine wahrnahm.

Zu Beginn ihrer Beziehung waren immer Zettel und kleine Briefe an die Tür des Kühlschranks geheftet, auf denen stand wo der andere zu finden ist.

Joschi war auch ganz stolz auf "seine Anne", die alles so hervorragend unter einen Hut bringen konnte. Doch im Laufe der Zeit und mit Zunahme des Alltags setzte bei Joschi eine Unzufriedenheit ein, die er Anne gegenüber nicht ausdrücken konnte.

Immer häufiger kam es vor, dass Joschi abends mit den Kindern allein war, während Anne an den verschiedensten Veranstaltungen teilnahm oder sich mit Gleichgesinnten traf.

Nicht, dass es ihm was ausgemacht hätte, abends allein zu sein.

Er konnte sich auch mit seinen Hobbies die Zeit vertreiben. Es war vielmehr die Tatsache, dass sich Anne menschlich als auch geistig von ihm entfernte.

Für Anne hingegen war die Tätigkeit für ihre Selbstverwirklichung überaus wichtig. Sie konnte sich nicht vorstellen, ihr Leben als Hausfrau und Mutter zu führen und suchte nach neuen Herausforderungen.

Ihr Studium sollte nicht umsonst gewesen sein. Die Illusionen und Träume ihrer Jugend sollten sich doch verwirklichen.

Sie spürte, dass Joschi mit dieser Entwicklung nicht umgehen konnte und versuchte auch mehrmals mit ihm darüber zu sprechen.

Diese Versuche endeten jedoch meist in einem Streit, in dem sich beide von dem anderen missverstanden fühlten.

Um größere Streitereien zu vermeiden, beschließt Joschi aus dem gemeinsamen Haus auszuziehen.

Er muss Anne 300, - DM pro Kind Unterhalt zahlen.

Anne hat mittlerweile einen 2/3 Teilzeitjob, das sind ca. 120 Stunden im Monat und verdient monatlich ca. 2.600, - DM brutto.

Ein halbes Jahr nach der Trennung bricht Anne sich ganz kompliziert das Bein und wird somit erwerbslos. Da sie sich vorher die Krankengeldversicherung gespart hat, muss sie jetzt sehen wie sie mit 600, - DM Sozialhilfe auskommt.

Aufgrund der Tatsache, dass sie alleinerziehende Mutter ist, rutscht sie beim Sozialamt eine Stufe höher, und erhält 900, - DM. Mit den insgesamt 600, - DM Unterhalt von Joschi für die Kinder hat Anne jetzt ein monatliches Auskommen von 1.500, - DM.

Nur gut dass sie mietfrei wohnen kann, und Glück hat sie auch dass der Joschi so ein anständiger Kerl ist, der den Kredit vom Haus noch 18 Monate zurück bezahlt.

(Es gibt auch Väter, die ihrer Alimentenzahlung nicht nachkommen, doch dieser Sozialhilfeempfänger bekommt dann nur noch 2/3 von dem 600, - DM bundesweit einheitlichen Sozialhilfesatzes.)

Anne ist ja jetzt wieder arbeitslos und zu allem Unglück wird jetzt auch noch ein Kind krank, das eine besondere Pflege für ½ Jahr braucht. Sie werden von der AOK Pflegestufe 2 eingestuft, und erhalten ein Pflegegeld von 400, - DM im Monat.

Joschi ist jetzt 35 Jahre alt und ist ein wenig unzufrieden mit sich und seiner Welt.

In letzter Zeit trifft er sich wieder öfter mit seinem Freund Ali, der mittlerweile einen Bauernhof gepachtet hat. Er lebt hauptsächlich vom Hanfanbau, den er auf den gepachteten 20 ha betreibt.

Die Hanfindustrie ist mit über 50.000 verschiedenen Produkten zu einem festen Bestandteil des Wirtschaftswunders geworden.

Eigentlich hätte Ali gerne mit Milchwirtschaft weiter gemacht, aber durch die Agrar-Reform, durch die man nur so viele Tiere halten kann, wie man Hektar hat, ist sein Bauernhof zu klein um eine vernünftige Milchwirtschaft darauf zu betreiben (pro Hektar 1,6 Großvieheinheiten).

Deshalb beliefert Ali die Hanfindustrie mit Rohfasern und die Tabakindustrie mit Marihuana. Durch die Legalisierung der weichen Drogen und durch die gute Suchtbekämpfungspolitik sind Drogen eigentlich kein gesellschaftliches Problem mehr. Man kann heute überall Tabak, Alkohol und Marihuana kaufen. Den Markt für härtere Drogen gibt es überhaupt nicht mehr.

Die legalisierten THC – haltigen Produkte: Gras und Haschisch, dürfen jedoch nur als Rohstoffe verkauft werden, da die industrielle Vermarktung nach Ansicht des Staates nicht unterstützt werden soll.

Ali lebt auf seiner Farm mit einer Frau Namens Michelle zusammen. Michelle ist eine Ex-Prostituierte und hat, in der vergangenen Zeit, richtig gut Geld verdient und erhebliche Sozialabgaben geleistet.

Man muss vielleicht wissen, dass Prostitution genauso ein anerkannter Beruf ist, wie jeder andere auch. Nur Straßenprostitution ist absolut verboten, und wer dabei erwischt wird muss für 90 Tage in den Knast.

Ali und Joschi setzen sich darüber auseinander, ob Ali in seinem Betrieb Lehrlinge ausbilden soll. Nach dem neuen Gesetz ist es möglich Lehrlinge auszubilden, wenn man seinen Betrieb mehr als 5 Jahre selbstständig geführt hat.

Viele der jungen Betriebe sind so dicht am Markt, dass es erforderlich ist, dass die Betriebe zuerst eine Berufsschule, in der die Lehrlinge die schulische Ausbildung erhalten, nachweisen müssen.

Joschi rät Ali zuerst, an einen Ausbilderlehrgang teilzunehmen, den die Industrie- und Handelskammer extra dafür anbietet.

Es ist keine Pflicht den Grundausbildungskurs, den man an der Abendschule machen kann, zu absolvieren. Doch zur eigenen Selbstsicherheit empfehlenswert. Da Ali schon immer pflichtbewusst und zugleich auch wissensbegierig war, macht er diesen Kurs. Gemeinsam mit einem 43 jährigem Arbeitssuchenden, macht Michelle die Ausbildung bei Ali auf dem kleinen Bauernhof.

Ali pachtet noch ein paar ha Land dazu, um auch noch andere Landwirtschaftliche Produkte, wie Kartoffeln und Gemüse, anbieten zu können.

Wenn der Pachtvertrag, der insgesamt über 10 Jahre läuft, abgelaufen ist, wollen Ali und Michelle sich ihre Rente auszahlen lassen und in Ali's Heimatland, den Kurdenstaat, ziehen.

Joschi hat seine Arbeitsstelle gewechselt, ist in die Stadt gezogen, und hat sich dort eine tolle Dachterrassenwohnung gemietet. Da er hier nicht mehr auf sein Auto angewiesen ist, hat er es sofort verkauft.

Der Staat hat einige Missstände, die er früher durch die Verteilungspolitik verursacht hatte, wieder korrigiert und es fand sozusagen eine gesellschaftliche Reinigung in der Stadt statt.

Durch die neue Sozialgesetzgebung wurde dieser Effekt noch unterstützt.

Viele Sozialschwache wanderten ab aufs Land. Die Städte wurden durch kürzere Mieterschutzgesetze förmlich wiederbelebt, was bedeutete, dass die Städte im Land wieder zu pulsierenden Metropolen wurden.

Die eigentlichen Attribute des Mieters, unabhängig und frei zu sein, wurde für viele zu einer neuen Chance. Im Gegensatz zu denen, die ortsgebunden und somit unflexibel sind.

Die Regulationsmechanismen der freien Marktwirtschaft kamen so zum Tragen.

Deswegen verdient der Joschi in der Stadt ein "Schweinegeld" und kann auch noch einigermaßen gut und billig wohnen.

Die vielen steuerlichen Abschreibungen wie früher, gibt es heute nicht mehr. Dinge wie Kilometergeld wurden einfach abgeschafft, da sie als negativer Eingriff in die freie Marktwirtschaft galten.

Die Wohngemeinschaft ist eine der häufigsten Mietstrukturen.

Auch Joschi's Frau Anne hat, nach dem komplizierten Beinbruch und ihrer Arbeitslosigkeit, 2 Zimmer im Haus an eine alleinerziehende Mutter mit einem Kind vermietet.

Anne lernt die Frau in der Apotheke kennen.

"Haben sie keine Salbe ohne Cortison?", hört Anne die junge Frau den Apotheker fragen.

"Nein im Moment leider nicht," antwortet dieser, "aber ich könnte ihnen eine bis morgen besorgen."

"Aber mein Kind hat heute die Sonnenallergie, ich brauch heute eine Salbe," sie klingt verzweifelt.

Da mischt Anne sich ein: "Meine Kinder hatten beide auch eine Sonnenallergie, mein Arzt hat uns eine gute Salbe, ohne Cortison, verschrieben. Ich hab noch welche zu Hause. Wenn es ihnen nichts ausmacht gleich mitzugehen, dann kann ich sie ihnen geben."

"Das ist sehr nett von ihnen, ich warte draußen, mit meiner Tochter," antwortet die junge Frau.

Die beiden Frauen kommen, auf dem Weg zu Annes Haus, schnell ins Gespräch, und als sie dort ankommen, weiß Anne schon, dass sie Petra heißt und für sich und das 9 jährige Mädchen eine Wohnung sucht.

"Allerdings muss es etwas Preiswertes sein. Der Vater von meiner Tochter zahlt keinen Unterhalt für die Kleine, er ist lieber ohne Arbeit, nach seinen eigenen Worten, als dass er uns einen Pfennig gibt", gesteht sie Anne etwas verschämt.

"Ich lebe auch getrennt von dem Vater meiner Kinder. Aber für den sind es genau so seine Kinder wie meine. Gott sei Dank!" Und da hat Anne eine Idee: "Unser Haus ist für mich und die Kinder zu groß, ich hatte mir sowieso schon mal überlegt, ob ich nicht zwei Zimmer vermieten soll, kommen sie, sehen sie sich die Zimmer doch mal an," schlägt sie vor.

Die beiden Alleinerziehenden sind sich schnell einig.

Petra gefällt die Wohnung: "Ich bin allerdings tagsüber fast nie zu Hause, ich arbeite als Verkäuferin im Supermarkt. Ich hab Glück, das meine Tochter Lea so unkompliziert ist. Sie hilft mir sogar im Haushalt, wenn ich nicht dazu komme."

"Das ist ja super, manche Sachen kann ich noch nicht machen, wegen diesem blöden Beinbruch. Wir werden uns schon einig mit dem Finanziellen. Wir unterstützen uns gegenseitig, wenn ihr beide hier wohnt."

Sie machen eine Bedenkzeit für sich aus und treffen sich eine Woche später wieder. So zieht Petra mit Lea bei Anne und den Kindern ein.

Anne macht es nichts aus, dass tagsüber noch ein Kind mehr im Haus ist.

Für Petra jedoch ist es eine ungeheuere Erleichterung zu wissen, das immer ein Ansprechpartner für Lea zu Hause ist.

Wenn Anne abends einen ihrer Termine wahrnimmt, übernimmt die Mitbewohnerin die Betreuung der Kinder, so dass beide Frauen sich gegenseitig entlasten.

Ewald, Joschi's Vater, ist zum 3. Mal zum Bürgermeister gewählt worden. Nach den ersten beiden aufeinanderfolgenden Legislaturperioden durfte er sich erst mal nicht zur Wahl stellen.

Ewald hat eine Amtszeit ausgesetzt, und in der nachfolgenden hat er sich wieder aufstellen lassen und ist erneut zum Ortsvorsteher gewählt worden. Er ist der beste Mann an dieser Stelle, deshalb ist abzusehen, dass er nächstes Mal auch wieder gewählt wird.

Die Distanz, bei dem einen Mal aussetzen, hat er gebraucht um den Kopf frei zu kriegen. Auf Grund seiner Bekanntheit über die Dorfgrenzen hinaus hätten sie ihn auch gerne für andere politische Ämter eingesetzt. Aber das wollte er nie.

Statt dessen hat er sich lieber dem Sprachrohr des kleinen Mannes bedient, den Bundestagsauftritten, um auf diese Art und Weise seinen Beitrag zur politischen Veränderung zu bringen.

Das Dorf ist gleichzeitig mit Ewald berühmt geworden. Ewalds Lieblingsspruch: "Alle Wege führen nach Berlin".

Er hat zu Berlin sowieso eine besondere Beziehung; da er damals seinen Zivildienst dort gemacht hat.

Durch die Wiedervereinigung ist der Weg nach Berlin wieder für jeden Deutschen offen, also es stellt für keinen mehr ein Problem mehr dar, die Hauptstadt jederzeit zu besuchen.

Bürgermeister Ewald ist wieder einmal nach Berlin eingeladen worden.

Dort hat er eine große Rede zu den vergangenen letzten 20 Jahren gehalten.

Schon beachtlich wie sich die Gesellschaft verändert hat. Ein großer Beitrag hierfür war die Umgestaltung des öffentlich, rechtlichen Fernsehens, dass getreu seinem Auftrag (folgende) die menschlichen Ideale zu fördern, aus dem Wettbewerb mit den privaten Anbietern, ausgestiegen ist.

Hierdurch entstand auf der einen Seite eine tragfähige Größenordnung für Medientechnik, auf der anderen Seite die 15 Kanäle der Bundesländer.

Sendungen wie Hobby – Thek, Gesundheitssendungen oder Stiftung Warentest wurden zum Bildungsbedarf.

Ebenso hervorragend, ist jetzt das von Psychologen und Pädagogen gestaltete Kinderprogramm.

Die Bildungskanäle, die in Begleitung zum Schulunterricht gesendet werden, sind mittlerweile zu einer Stütze der beruflichen Entwicklung geworden.

Zur persönlichen Freude von Ewald gehört auch, dass die Fernsehwerbung jetzt 10 Dezibel leiser, als Filme bzw. andere Programme, ausgestrahlt wird. Ansonsten gibt es keine Begrenzung für die Werbung im Fernsehen, so oft und so lange wie jeder Sender das will.

Es darf jeder Fernsehsender so viel Werbung ausstrahlen wie er will, bis kein Mensch es mehr sehen will.

Man könnte schon fast meinen, dass im ganzen Land ein neues Bewusstsein auszumachen ist.

Wenn man die neuen Unfallstatistiken so betrachtet, haben die neuen Verkehrsgesetze doch gut gegriffen.

Die Höchstgeschwindigkeit von LKWs beträgt 70 km/h. Jeder Stundenkilometer Überschreitung kostet 1.000,- DM.

Für Busse ist die Höchstgeschwindigkeit auf 90 km/h festgesetzt, jeder Stundenkilometer mehr kostet 10.000,- DM.

Bei Pkws ist die Höchstgeschwindigkeitsgrenze bei 150 km/h, und jede Überschreitung pro Stundenkilometer je 100,- DM.

Die meisten Autobahnen sind dreispurig. Aus ökologisch/ökonomischen Gründen ist man mehr und mehr dazu übergegangen, die frühere Standspur als Fahrbahn zu benutzen.

Um den Luxus der Vergangenheit zu korrigieren wurde neben der damaligen Standspur ein unbefestigter Standstreifen angelegt. So hatte man mit sehr wenig Aufwand fast überall im Land verbesserte Autobahnverhältnisse.

Überhaupt wohnt heute (theoretisch) niemand mehr als 50 km von der nächsten Autobahnauffahrt entfernt.

Da die Kraftstoffsteuer hauptsächlich an Verkehrsgebundene Ausgaben gebunden ist, konnte überall im Land das Verkehrsnetz erweitert und nach neuesten Bestimmungen ausgebaut werden. (Umweltschutz/ Schallschutz/ Verkehrsberuhigung- Ortsumgehung) (Vorsicht Satire)

Bei Geschwindigkeitsüberschreitungen gibt es keine Punkte in Flensburg. Man kann jedoch dazu verurteilt werden, sich als Organspender zu verpflichten. Wer als Raser identifiziert und verurteilt wird, wird so zu einem sozialen Ausgleich an die Gesellschaft gezwungen.

Rasen ist nämlich asozial.

Zusätzlich gilt auf allen Autobahnen ein LKW – Überholverbot.

Heute kann auch jeder bestraft werden, der die Mindestgeschwindigkeit von 60 km/h auf Autobahnen, durch Untermotorisierung nicht jederzeit erreichen kann. (Man denke an VW Golf mit 50 PS, einem Campinganhänger und an die erste Steigung; früher die absolute Katastrophe.)

Das Rechtsfahrgebot ist verschärft worden und so manch einer, der sich, in der Vergangenheit, oberlehrerhaft als Verkehrsblockierer betätigt hat, kann heute mit einem 3 – monatigen Fahrverbot belegt werden.

Zusätzlich muss jeder Führerscheinbesitzer alle 5 Jahre einen Gesundheitscheck nachweisen.

Um den Führerschein auf Probe gegen den richtigen Lappen auszutauschen, bedarf es vorher eines Fahrsicherheitstrainings.

Am meisten hat wohl das neue Gesetz gewirkt, das besagt, dass das Führen eines Fahrzeugs im Winterbetrieb mit Sommerreifen unter Strafe steht.

Zur Steigerung der Sicherheit im Straßenverkehr hat auch maßgeblich das Gesetz beigetragen, das bei allen Neuzulassungen von Fahrzeugen ABS, Airbag, Feuerlöscher, ein elektronisches Stabilitätsprogramm mit Nebelabstandswarnanlage und die 3. Bremsleuchte, Pflichtausstattung sein müssen.

So das heute, bis auf wenige Oldtimer, alle Fahrzeuge, die sich im Straßenverkehr bewegen, damit ausgestattet sind.

Der Ausbau des Rettungswesens hat natürlich auch erheblich dazu beigetragen, dass die Zahl der Todesopfer bei Verkehrsunfällen auf ein Minimum gesunken sind.

Trotz des hohen Verkehrsaufkommens gibt es die großen Staus nicht mehr. Durch die Individualisierung der Arbeitszeiten gibt es nicht mehr diese Verkehrsspitzen wie in der früheren Rush Hour.

Deutschlands Strassen sind sicherer geworden!

Die 0,5 Promille-Grenze gibt es immer noch, daran wollen die Verantwortlichen auch festhalten. Um dem Problem Herr zu werden, hat man verschärft Alkohol- und Drogenkontrollen durchgeführt.

Die neue Drogenpolitik hat sich als der richtige Weg erwiesen. Der Handel mit Cannabisprodukten wurde den erzkonservativen Apothekern gegeben. Jeder Kiffer kann heute ganz legal seinen Stoff in der Apotheke kaufen.

Für 10,- DM kann jeder Heroinsüchtige seinen 1gr - Tagesbedarf an Heroin auf dem Gesundheitsamt kaufen, oder auch wahlweise Methadon.

Die Zahl der Drogentoten hat sich stark verringert. Der Bürgermeister Ewald vermutet, dass das was wirklich die Veränderung in der Szene gebracht hat, ist, dass heute die Gesellschaft und die Abhängigen (die ja früher zu einer geächteten Randgruppe gehörten) in einer gleichberechtigten Kommunikation stehen.

Die Freigabe der weichen Drogen, Cannabisprodukten, hatte zur Folge, dass sich die Drogenszene, wie sie mit all ihrer Kriminalität einmal bestand, quasi aufgelöst hat.

Die Dealer wurden überflüssig und durch den Apotheker, den Arzt und das Gesundheitsamt ersetzt.

Das sogenannte Kiffen wurde gesellschaftsfähig. Man erlebte eine Renaissance der kultivierten 68er Bewegung.

Der Aufbruch ins neue Jahrtausend stand unter dem Motto: "Auf zu neuen Ufern."

Ja, in manchen Wirtshäusern gab es muntere und interessantere Gespräche als sonst irgendwo.

Der Staat hat die Zuständigkeit für die Erhebung der Kirchensteuer wieder an die Kirche zurück gegeben. Das ist wahrscheinlich auch ein Grund für das neue Denken in der Gesellschaft, weil die Kirche ja so, sozusagen wieder im Dorf steht.

Die Kirche lässt die Mischehen zu, die Folge daraus: sie werden auch von der Politik anerkannt.

Das Wort Gemeinde hat wieder an Bedeutung gewonnen. Die Gemeinschaft, die ja in dem Wort Gemeinde schon verankert ist, blühte wieder auf.

Die Tatsache, das man nur gemeinsam etwas erreichen kann, beflügelte das ganze Land. Man kann sagen, die Deutschen haben die Depression der Nachkriegszeit endlich überwunden.

Made in Germany ist nicht nur ein Verkaufserfolg, sondern zur weltweiten Philosophie geworden.

Durch die Neugestaltung des Staatsaufbaus, in den 5-Säulen-Staat, ist es der Politik und der Bürokratie gelungen den Staat neu zu beflügeln.

Unter dem Motto: reduzieren bis aufs Maximum, entstand eine neue Gesetzgebung und im Anschluss daran auch eine unbürokratischere Verwaltungsstruktur.

Da viele Gemeinden die Kindergärten, Schulen und Altersheime übernommen haben, sind die Gemeinden zur Basis der Wirtschaftsstruktur im Land geworden.

Der Bund hat sich total von der Wirtschaft abgelöst, er verwaltet den Staatshaushalt und sonst nichts.

Der größte Vorteil an der Jahrtausendreform ist ganz eindeutig die Zerschlagung der Symbiose zwischen Beamtenstaat und Verwaltungsstaat. Der Beamtenstaat fördert den Verwaltungsstaat und der Verwaltungsstaat fördert Beamte.

Die sich daraus resultierende Bürokratendenke reichte bis in die Politik!

Die Politik wiederum unterstützte unterbewusst dieses asoziale Verhalten.

Unter dem Motto "die Armen zuerst" fand der Staat durch die Umstrukturierungen ein neues Verhältnis zu den Menschen.

Es ist menschlicher geworden in den Amtsstuben und deshalb auch gerechter.

Die Abgeordneten erhalten ein Gehalt, 250.000,- DM im Jahr und sonst keinerlei Vergünstigungen mehr.

Abgeordneter kann man nur hauptberuflich sein, es ist nicht mehr gestattet auch noch Aufsichtsratsmitglied oder sonstige Nebenjobs zu übernehmen.

Alle Aufwandsentschädigungen wurden gestrichen, statt dessen wurden 5 Gehaltsstufen eingeführt:

1. Besoldungsgruppe für Beamte bis 3.000,- DM, bei durchschnittlich 120 Stunden im Monat

2. 4.000,- DM

3. 5.000,- DM

4. 6.000,- DM

5. 7.000,- DM

Gehaltsstufe 2. und 3. sind meistens 10, 15, 20 jährige Zeitverträge; z.B.

Polizeibeamte, Ausbilder bei der Bundeswehr, Beamte im Strafvollzug.

Die 4. und 5. Gehaltsstufe ist nur für Beamte, die normalerweise unkündbar sind.

Die 5. Gruppe ist die Sparte für Richter, Staatsanwälte etc.

Für Lehrer, Postbedienstete, Museumsbeamte usw. wurde der Beamtenstatus aufgehoben. Sie sind jetzt alle selbstständige Freiberufler.

(Für Frau Firmenich vom Sozialamt habe ich ein paar Worte von Joseph von Eichendorff):

Aber in welchem gräulichen Rumor lebt ihr Beamte dabei!

Keiner hat Zeit zu lesen, zu denken, zu beten.

Das nennt man Pflichttreue; als hätte der Mensch nicht auch die höhere Pflicht, sich auf Erden auszumausern und die schäbigen Flügel zu putzen zum letzten, großen Fluge nach dem Himmelreich, das eben auch nicht wie ein Wirtshaus an der breiten Landstraße liegt, sondern treu und ernstlich und mit ganzer, ungeteilter Seele erstürmt sein will.

Ja, ich habe schon oft nachgedacht über den Grund dieser zärtlichen Liebe so vieler zum Staatsdienst.

Hunger ist es nicht immer, noch seltener Durst nach Nützlichkeit. Ich fürchte, es ist bei den meisten der Reiz der Bequemlichkeit, ohne Ideen und sonderliche Anstrengung gewaltig und mit großem Spektakel zu arbeiten, die Satisfaktion, fast alle Stunden etwas Rundes fertig zu machen, während die Kunst und die Wissenschaften auf Erden niemals fertig werden, ja in alle Ewigkeit kein Ende absehen.

(Leider ist das nicht nur bei Beamten so).

Da hat im Prinzip eine Anpassung an das neue Steuerrecht stattgefunden. Die Neugestaltung des Steuerrechts zielt eigentlich nur darauf ab den Generationsvertrag in Zukunft erfolgreich aufrecht zu erhalten.

Hierfür hatte man sich auch politisch dazu verpflichtet keine, dem deutschen Volk abgenommenen Steuergelder, außerhalb Deutschlands auszugeben.

Es gibt auch keine Entwicklungshilfegelder aus der Staatskasse mehr. Natürlich gibt es zwei Ausnahmen (Ausnahmen bestätigen die Regel): KZ-Opfer erhielten weiterhin ihre Entschädigung und natürlich die 10 Milliarden DM, die dem Bundespräsidenten jährlich zur Verfügung gestellt werden, um die deutschen Botschaften im Ausland zu betreiben. Durch die nicht in Anspruchnahme der Immunität der deutschen Botschafter und Botschaftsangehörigen die Deutschland ins Ausland schickt, ist die Verbindung des Bundespräsidenten mit der Wirtschaft heute absolut legitim.

Die Botschaften sind zu Zentralen für deutschen Handel und Wandel geworden.

Im Namen des Bundespräsidenten werden jetzt auch Spendenaufrufe gemacht, er ist auch der Vorsitzende der Hilfsorganisationen, die sich anbieten sobald sich in einem Land Katastrophen ereignen.

Die deutsche Wirtschaft hat sich auch richtig organisiert, circa 10 Milliarden DM erhält der Bundespräsident von der Wirtschaft.

Das Technische Hilfswerk (THW untersteht auch dem Bundespräsidenten) hat in der Vergangenheit hervorragende Arbeit geleistet.

Die Arbeit der Helfer beschränkt sich allerdings nur auf befriedete Länder und stellt keinen politischen Anspruch.

Bei der Steuerreform ist der Gewinn einer Firma mit 40% besteuert, das ist die Steuer, die der Staatskasse zufließt. Dabei ist es den Firmen nicht mehr gegeben Geschäftsessen, Werbung oder Mehrwertsteuer abzusetzen bzw. geltend zu machen. Zusätzlich zu diesen 40% Steuern, die der Staatskasse zufließen, ist jede Firma verpflichtet einen 5% Solidarbeitrag an die Allgemeinheit abzuführen.

Es stellt sich dann so dar, dass diese Firmen mit den 5% Solidarbeitrag z.B.

Kindergärten, Altersheime, Universitäten, Kunst und Kultur oder gar den Bundespräsidenten unterstützen.

Auf Grund der Einführung dieser Steuerreform ist eine Kulturrevolution entstanden, und auch wieder ein gesünderes Verhältnis, was die Unterstützung der verschiedenen Einrichtungen betrifft.

Manch einem Firmenchef ist es sicherlich wichtiger eine Schule oder einen Kindergarten, den sein Kind besucht, zu unterstützen als ein Museum.

Das neue Bewusstsein, das hier entstanden ist, hat auch sehr wahrscheinlich mit der neuen Rechtsprechung zu tun.

Bis vor 20 Jahren etwa war es so: man hat was angestellt, dann wurde man entweder zu einer Geldstrafe oder zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Dann hat man wieder etwas angestellt, wieder Geldstrafe und Bewährungsstrafe, bis man so viel angestellt hatte, das man zu 1-2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Heute sind die Richter vornehmlich dazu übergegangen jeden Straffälligen zu 10, 20 oder 30 Tagen Knast zu verurteilen.

Als vorbestraft gilt nur jemand, der länger als zu 1 Jahr Gefängnisstrafe verurteilt wird. Somit ist jedem, der rückfälligen Rechtsbrecher auch gleich bewusst, was es bedeutet mit seiner Bewährung herum zu spielen.

Ein Ladendieb z.B. musste sofort ins Gefängnis, bei Wiederholungstat wieder Gefängnis und eine Geldstrafe. Somit ist dem Täter gleich klar, was seine Tat für Folgen hat, da er sofort die Gefängnisstrafe absitzen muss.

Es gibt keine Bewährungsstrafe, die nicht mit mindestens 10 Tagen sofortigen Absitzens einher- geht.

Ein Beispiel: Man hat irgendwas verbochen und die Strafe ist beispielsweise 6 Monate Gefängnis auf drei Jahre Bewährung. Dann muss man 20 Tage Strafe sofort im Gefängnis absitze.

Unter den Strafgefangenen gibt es den Slogan für diese Knackis: "anbrühten von Arschlochkarte".

Es hat zur Folge, dass der Straftäter das Bewusstsein für die Bewährungsstrafe geschärft hat. Er versteht sie nicht als Geschenk, sondern erkennt den Wert aus dieser Freiheit und setzt sie nicht so leichtfertig aufs Spiel.

Dann gab es noch eine Neufassung: 1.-10. Lebensjahr Kind; vom 10.-21. Lebensjahr Jugendlicher und ab dem 21. Lebensjahr Erwachsener; (rein rechtlich betrachtet).

Für die straffällig gewordenen Jugendlichen musste man sich natürlich auch etwas einfallen lassen. Dafür hat man die Militärschulen bzw. -akademien eingerichtet.

Für die sogenannten Crash-Kids, über die man überhaupt nicht mehr Herr wurde, hat der Richter die Möglichkeit, sie von 3 Monaten bis zu 5 Jahren zum Aufenthalt in Militäreinrichtungen dieser Art zu verurteilen.

Wer in solchen Militäreinrichtungen beschäftigt ist, ist als Biamter angestellt, mit einem Arbeitsvertrag, der begrenzt ist auf 5, 8 oder maximal 10 Jahre.

Die Arbeitsverträge haben 3 Gehaltsstufen: 3.000,- DM, 4.000,- DM oder 5.000,- DM.

Diese Schulen bzw. Akademien werden mit einer militärischen Hierarchie und Disziplin geleitet. Die Ziele der Einrichtungen bestehen darin, Sozialverhalten, Gruppenverhalten, Gemeinschaft zu erleben und auch zu fördern.

Diese Anstrengungen endeten meistens in einem handwerklichen Gesellenbrief für den ehemals Straffälligen.

Gesellen, die von dort kommen, werden von vielen Betrieben bevorzugt eingestellt.

Es hat sich ausgezahlt, den früheren Verteidigungshaushalt von 50 Milliarden DM in den Sicherheitsetat umzuschichten, und aus der früheren Bundeswehr den größten Ausbildungsbetrieb Deutschlands zu machen.

Es ist nicht nur eine Modeerscheinung oder eine sportliche Aktion, sondern für jeden Bürger schon eine selbsterwählte Verpflichtung sich in einer Hilfsaktion zu engagieren. Dem Ewald sind noch die grünen Damen, die Zugehdiene im Krankenhaus erledigen, ganz besonders in Erinnerung.

Ganz besonders freut ihn, dass er heute hier verkünden kann, dass die Umbaumaßnahmen in seinem Dorf jetzt beendet sind. Das bedeutet, dass sie an dem Wettbewerb für "das behindertenfreundlichste Dorf" teilnehmen können, und sich sogar Erfolg ausrechnen.

So wie sie auch damals mit ihrer Gemeinde an dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" einen der Preise, die mit 100.000,- DM datiert waren, gewonnen haben.

"Wir hoffen damit auch den Tourismus anzukurbeln, ein 1- oder 2- prozentiges Wirtschaftswachstum zu erreichen," in seiner Kühnheit gibt er auch noch die Telefonnummer für die Touristikinformation in seinem Ort bekannt, "06592/98 55 17," und seine eigene Konto Nr. bei der deutschen Bank: "9 mal die 8!"

Joschi hat die Bundestagsrede von seinem Vater im TV verfolgt.

Seine Gedanken schweiften zurück zu der Zeit, wie er und Ali die Zigarettenautomaten aufgebrochen hatten. Sie hatten noch Glück dabei.

Beide mussten sie damals für 10 Tage in den Knast doch weil sie sich ja vorher schon sozial engagiert hatten, gab es keine längere Bewährungsstrafe. Nur noch eine Geldstrafe und damit war die Sache erledigt.

Eigentlich hatten Ali und er damals mit der sogenannten 3 - monatigen Grundausbildung in einer Militäreinrichtung gerechnet. Heute freut Joschi sich schmunzelnd darüber, dass sie beide damals dem Drill entgehen konnten. Plötzlich klingelt es an seiner Tür und somit wird seine Träumerei jäh unterbrochen. Sein ältester Sohn Tom steht freudestrahlend vor der Tür: "Hey Paps! Die Überraschung ist mir wohl gelungen."

Joschi ist nicht wenig überrascht, über den Besuch von Tom: "Hey, damit hatte ich heute wirklich nicht mehr gerechnet. Super, schön das du da bist! Jetzt komm endlich rein, oder willst du in der Tür Wurzeln schlagen?"

Als sie dann im Wohnzimmer sitzen, Tom alles erzählt hat, was es zu Hause Neues gibt und wie es Anne und seinem jüngeren Bruder Eric geht, eröffnet er Joschi den Grund seines Besuches: "Ich wollte dich fragen, ob ich vielleicht eine Zeit lang bei dir hier in der Stadt wohnen kann? Weißt du, ich habe jetzt das berufsbezogene Praktikum hinter mir, und ich habe mich entschlossen doch die bessere Fachhochschule hier in der Stadt zu besuchen, vorausgesetzt ich kann in der Zeit bei dir wohnen."

Tom musste im 8. Schuljahr wöchentlich einen Schultag in einem berufsbezogenen Praktikum arbeiten. Nach dem ersten Halbjahr hatte er sich für das zweite Halbjahr fest bei einem Autohaus einschreiben lassen.

Dadurch hatte er große Chancen sein Anerkennungsjahr als Stift in diesem Betrieb zu machen.

Durch den hohen Anteil an Elektroautos im heutigen Verkehrsaufkommen, muss ein Automechaniker auch Autoelektriker erlernt haben.

Um seine Grundlagenkenntnisse auszubauen, muss er jetzt auf die Fachhochschule. Eigentlich hatte Joschi sich sogar gewünscht, dass sein Sohn einmal so auf ihn zu kommen würde: "Ich hoffe du hast schon mit deiner Mutter darüber gesprochen."

"Klar, hab ich das. Ich wusste, dass du damit einverstanden bist, danke Papa," man sieht Tom an wie froh er ist, dass sein Vater so unkompliziert ist.

So kommt es, dass Joschi mit seinem Ältesten zusammen in der Stadt lebt.

Es gestaltet sich für die beiden am Anfang etwas schwierig, weil jeder von dem anderen erwartet, dass der, die nicht so angenehmen Arbeiten im Haushalt übernimmt. Nach 14 Tagen wird es Joschi zu bunt und morgens beim Frühstück verkündet er Tom, dass er beschlossen hat einen Art Putzplan aufzustellen.

"Den werde ich bis heute Abend fertig haben," sagt der Vater, "also setzen wir uns dann zusammen, um den Plan zu besprechen. Einverstanden?"

"Wann denn, ich meine um welche Uhrzeit?" Tom hat keine richtige Lust dazu: "Ich hab um 18.° Uhr eine Verabredung mit ein paar Freunden."

"Ich schlage vor, dass wir uns dann zwischen 20.° Uhr und 20.30 Uhr treffen," antwortet Joschi.

"Können wir uns nicht vor 17.° Uhr treffen, das wäre mir lieber," versucht Tom seinem Vater zu erklären.

"Ja gut, von mir aus," lenkt Joschi ein, "ich bin etwa 16.30 Uhr zu Hause. Aber bitte sei dann auch hier."

Joschi ist schon 10 Minuten früher zu Hause, und denkt schon beim aufschließen der Wohnungstür: "Seltsam, hier riecht es, als wenn jemand geraucht hätte."

Dann sieht er seinen Sohn am weit geöffneten Fenster stehen: "Tom hast du geraucht?"

Dieser zuckt zusammen als er den Vater hört.

"Hey Paps! Du bist aber früh dran. Ja, ich hab geraucht, ich wollte dir nichts davon erzählen, weil ich gedacht hab, du meckerst dann rum."

Joschi hat sich nach dem ersten Schreck schon wieder erholt und lächelt: "Weißt du was dein Opa zu mir gesagt hat, als er heraus gefunden hat, dass ich geraucht hab?"

Tom ist überrascht, wie cool sein Dad bleibt: "Nein, sag!"

"Man kann nur Raucher oder Nichtraucher sein und dann muss man nur herausfinden, zu wem man gehört."

Da sein Sohn nichts darauf sagt, redet Joschi weiter: "Und du weißt, sobald du Drogen konsumierst musst du die schizophrene Paranoia über dich ergehen lassen, und akzeptieren."

"Das ist mir bewusst," sagt Tom, "Nicht umsonst gibt es auf sämtlichen Rauchwaren den neuen Slogan des Gesundheitsministers: Ich will nicht rauchen!

Ich will leben!"

"So, und dann bekommst du von mir jetzt noch einen Hunni," verkündet Joschi, "und den solltest du immer als Notreserve in deinem Portemonnaie haben, damit du dir jederzeit ein Taxi nach Hause leisten kannst."

Damit ist das Thema für Joschi erledigt, und so kommt er zu seinem Haushaltsführungsplan, den er sich überlegt hat. Tom ist mit dem Plan einverstanden, und so sind sie sich schon nach einer halben Stunde einig.

So, dass sie auch noch Zeit haben miteinander Abend zu essen, bevor Tom zu seiner Verabredung geht.

Anne und Joschi treffen sich jetzt wieder öfter und ab und zu ertappt sich Joschi dabei, wie er darüber nachdenkt, ob das mit ihm und Anne doch wieder etwas werden könnte. Um den Kopf noch mal frei zu kriegen, und weil er schon so lange keinen richtigen Urlaub gemacht hat, beschließt Joschi noch mal einen Flug in den Süden zu buchen. Durch das vor 20 Jahren ausgesprochene Flugverbot für Düsenflugzeuge ist heute ein Bedarf für Luftschiffahrt entstanden.

Das Flugprinzip: "leichter als Luft" hat heute schon jedes kleine Kind verstanden.

Die neuen elyptenförmigen, russischen Zeppeline mit mehr als tausend Tonnen Tragkraft, sind schon der absolute Hammer!

Seitdem sich die Wissenschaftler einig sind, dass der Hauptverursacher des Ozonlochs die Düsenflugzeuge sind, hat man den Flugverkehr neu definieren müssen.

Busse und Eisenbahn sind fester Bestandteil des Verkehrsverbundes geworden.

Man hat fast zu spät erkannt, dass in der Natur das Verursacherprinzip meist das Naheliegendste ist. Im Falle des Ozonlochs sind es die Abgase, die der Mensch durch die hohen Flughöhen in die Atmosphäre eingebracht hatte.

Das einzig Gute an dieser späten Feststellung war eigentlich nur das schon lange weltweit geltende Verbot aller FCKWs und Treibhausgase.

"Da werde ich eine schöne Reise machen," denkt Joschi so bei sich, "keinen hören, keinen sehen, nicht an arbeiten denken, super!" und bucht eine 4wöchige Reise entlang der Côte d'Azur.

Eigentlich hatte Joschi niemandem etwas von seinen Urlaubsplänen erzählt, außer Tom, der wusste davon. Allerdings wusste er auch nur, das sein Vater eine längere Urlaubsreise vor hatte, wohin wusste er nicht.

Doch kaum das Joschi im Zeppelin sitzt, glaubt er, dass soeben seine Exfrau an Bord gekommen wäre. "Seltsam," denkt er, "oder ob meine Augen mich so getäuscht haben. Oder wünsche ich mir so sehr Anne noch mal ein wenig näher zu kommen?"

Seine Gedanken werden von einer ihm bekannten Stimme unterbrochen: "Hallo Joschi?" Das Erstaunen in Annes Worten lässt keinen Zweifel zu, dass sie mindestens genau so überrascht ist wie er selbst, "also jetzt weiß ich gar nicht, was ich sagen soll."

Schon bald stellt sich heraus, dass sie beide einem Komplott zum Opfer gefallen sind. Wie es Opa Ewald und seinen beiden Enkeln gelungen ist, Anne und Joschi zur letztendlich gemeinsamen Urlaubsreise zu bringen, war schon eine besondere Glanzleistung.

Dem Großvater war nicht entgangen wie es um Joschi und Anne bestellt war. Seine Enkelkinder erstatteten ihm bei ihren regelmäßigen Besuchen immer einen kleinen Bericht über die Eltern.

Anne zu einer Urlaubsreise zu bewegen war nicht so schwer, wie heraus zu finden wohin Joschi fahren wollte.

Tom hatte ein richtig schlechtes Gewissen seinem Vater gegenüber, als er eines Nachmittags heimlich die gut versteckten Urlaubspapiere suchte.

Opa übernahm dann die Buchung im Reisebüro, und sorgte auch gleich dafür, dass Sohn und Schwiegertochter schon im Zeppelin nebeneinander saßen.

Heimlich freute er sich jetzt schon darüber, was die beiden für große Augen machen würden, wenn sie sich gegenseitig entdeckten.

Diese Überraschung war voll gelungen, und da sich die Beiden ihre gegenseitig gegebene Generalvollmacht nie entzogen haben, waren sie eigentlich noch wie verheiratet.

Mit dieser Generalvollmacht sichert man sich gegenseitig zu, dass man die späteren Renten gemeinsam erwirtschaftet. Des weiteren steht sie für ein gemeinsames Sorgerecht für die Kinder. Das Auskunftsrecht gegenüber Ärzten ist auch ein Bestandteil.

Der Urlaub gestaltet sich für Anne und Joschi fast wie eine Hochzeitsreise, nur dass sie nicht so stark aufeinander fixiert sind.

Wieder sind drei Jahre vergangen, und da sich Joschi und Anne noch einmal ineinander verliebt haben, spielt Joschi mit dem Gedanken zurück in die schöne Eifel zu ziehen.

Er hat auch schon Perspektiven für einen neuen Job, als Betriebsleiter in einem Betrieb, der Windkrafträder herstellt und wartet.

Dadurch, dass der Bund jetzt seit 20 Jahren die Energiegewinnung durch Windkrafträder nicht besteuert hat, herrscht eine große Nachfrage.

Joschi's zweiter Sohn Eric wohnt noch zu Hause, er macht gerade eine Klempnerlehre. Dadurch kommt Joschi noch mal in den Genuss eines normalen Familienlebens.

Petra, die Mitbewohnerin von Anne und ihre Tochter Lea sind vor einem halben Jahr ausgezogen. Schon seit über einem Jahr hatte Petra einen neuen Partner gefunden, den auch Lea akzeptierte.

Am Anfang war es sehr komisch für Anne, plötzlich wieder alleine im Haus zu wohnen, so sehr hatte sie sich daran gewöhnt, dass die Freundin da war.

Auf der anderen Seite freut sie sich auch mit Petra, dass sie so glücklich verliebt ist.

Als Joschi und Anne sich dann wieder neu in einander verliebten und er nach Hause zog, war Anne sogar froh wie alles gekommen war.

Wegen dem kontinuierlichen Anstieg der Heizbrennstoffpreise überlegt sich Joschi auch eine Hausrenovierung.

Jetzt wo seine Jungs groß sind, können sie ihm dabei auch gut helfen.

"Bevor mein Geld auf der Bank verschimmelt, werde ich es doch besser investieren," denkt sich Joschi.

So werden Warmwassersonnenkollektoren auf dem Dach montiert. In den Heizungsraum kommt ein Aggregat zum Heizen und zur Stromgewinnung.

Die neue Generation mit der Dämmkapsel muss es sein.

Dann soll vielleicht auch noch ein Wintergarten her.

Weil das Badezimmer nach 20 Jahren auch nicht mehr so toll aussieht, haben Joschi und Anne praktisch ihr ganzes Haus renoviert.

Morgens beim Frühstückstisch liest Joschi in der Zeitung, dass der 20millionste Elektrowagen vom Band gelaufen ist.

Es stellt sich die Frage, ob nicht ein eigenes Versorgungsnetz mit 24 Volt zur Energieversorgung installiert werden sollte.

Das würde natürlich auch viele neue Arbeitsplätze bedeuten. Es wäre aber auch vielleicht der richtige Impuls für die Wirtschaft. So wie die große Steuerreform der Vergangenheit.

Das große Ziel der Steuerreform bestand in der Abschaffung des Arbeitnehmers, hin zum selbstständigen freien Mitarbeiter mit Bruttoentlohnung.

Alle Berufsgruppen egal ob Beamter oder Biamter, ob Angestellter oder Arbeiter, wurden steuerrechtlich in den Stand der Selbstständigkeit erhoben. So musste jeder seine Einkommenssteuererklärung beim Finanzamt selber einreichen.

Es begann das große Zeitalter der Symbiose zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Als Kitt für die berufliche Weiterentwicklung bieten die Gewerkschaften eine Arbeitslosen-Weiterbildungs-Versicherung an.

Es gibt für alle nur noch eine Steuerklasse, die ganz einfach strukturiert ist.

Um die Arbeit steuerlich zu entlasten und wieder bezahlbar zu machen, wurde die variable Mehrwertsteuer auf Konsumgüter eingeführt.

Es gelang die Schaffung der sozialen Marktwirtschaft.

Ein weiterer Schritt in diese Richtung gelang durch die Einführung der zweckgebundenen Steuermittel (z.B. Tabaksteuer und Alkoholsteuer für die Gesundheitsvorsorge).

In Bezug auf Renten- und Pensionsansprüche, die aus der Vergangenheit resultierten, wurde eine staatliche Höchstversorgungsgrenze festgelegt.

Der Höchstsatz pro Rentner ist bei 2.400,- DM festgeschrieben.

Diese Renten sind von der Steuer freigestellt. Dennoch muss jeder Rentner seine eigene Steuererklärung einreichen, wenn er zum Beispiel Mieteinnahmen, Dividenden oder Zinsverträge hat.

Die Sozialabgaben werden so für die Erfüllung des Generationsvertrags als kompakte Steuer erhoben, zum Beispiel Rente, Krankenkasse, Sozialhilfe.

Die staatliche Rente wurde ab dem 60sten Lebensjahr ausgezahlt.

Medikamente sind steuerfrei.

Die neue Steuerklasse fand auch bei der Gewinnbemessung von Unternehmensgewinnen Einzug.

Bei Unternehmensgewinnen über 20.000,- DM wird ein zusätzlicher Solidarbeitrag von 5% fällig. Die sogenannten Stiftungsgelder!

2.000,- DM Rente steuerbelastungsfrei

1.500,- DM Mieteinnahmen

2.000,- DM Kapitalerträge, wie z. B. Aktien

5.500,- DM

40%

30%

20%

2.000,- DM

5.500,- DM

Steuerberechnungsmodell für Rentner!

Selbst im Fall einer Revolution würden die Deutschen sich nur Steuerfreiheit, nie Gedankenfreiheit zu erkämpfen suchen.
Friedrich Hebbel

Die Solidaritätsspalte

Solidaritätsbeitrag

40%

30%

20%

bis 1.000,- DM

5.500,- DM

11.000,- DM

20.000,- DM

"Joschi, Telefon!" ruft Anne.

"Wer ist es denn?"

"Na, Linda."

"Welche Linda?"

"Na, deine Linda."

Ziemlich verwirrt geht Joschi an den Apparat und es meldet sich Linda, seine erste Freundin, mit der er damals im Frachtzentrum eine kurze aber heftige Liebesaffäre hatte.

"Hallo Linda, was liegt an?" besonders freundlich ist Joschi in dem Moment nicht.

Dann verabreden sie sich für den Abend bei Joschi und Anne zu Hause.

Joschi denkt den ganzen Tag über Linda nach und alles was er über sie in Erinnerung hat. Lindas beruflicher Aufstieg war schon grandios.

Als Packerin hatte sie damals im Frachtzentrum angefangen und sich bis in die oberste Etage der Firmenleitung hochgearbeitet.

Es ist Abend, 20⁰⁰ Uhr, Joschi ist total nervös, hat klitschnasse Hände. Seit 20 Jahren hat er Linda nicht gesehen. Kurz nach dieser heftigen Liebesaffäre mit ihr hatte Joschi sich beruflich verändert und sie somit völlig aus den Augen verloren.

Als Linda dann da ist, löst sich seine Verkrampfung langsam auf, sie reden über alte Zeiten. Es wird eine sehr lange, harte Nacht.

Sie reden zum Beispiel über die Gen – Tomaten, die Joschi zurück geschickt hatte.

Damals als die Halle 5 abbrannte, wurden durch die starke Rauchentwicklung die in Halle 6 stehenden Tomaten auch in Mitleidenschaft gezogen. Von außen sahen sie noch ganz toll aus, nur schmecken wollten sie überhaupt nicht mehr.

Joschi hatte damals die Tomaten einfach zurück geschickt, als Dünger für ihre Felder.

Ist das gut, dass sich die genmanipulierten Lebensmittel nicht durchgesetzt haben.

Das lag wohl auch an den neuen Behandlungsmethode für Saatgut, die zu der Zeit veröffentlicht wurde.

In dem man das Saatgut für eine bestimmte Zeit einem elektronischen Spannungsfeld aussetzt, werden die ursprünglichen Kräfte der Pflanze reaktiviert.

Man hat auch eine Methode entwickelt, um diese Behandlung auch bei Fischeiern einzusetzen.

Pflanzen wie Fische entwickelten sich fast doppelt so schnell oder so groß. Leider wurden die Patente hierfür lange Zeit unter Verschluss gehalten.

Aber das mit den Patenten wurde auch gewaltig verändert.

Wer heute ein Patent anmeldet, hat einen Schutz von 5 Jahren. In dieser Zeit muss die Markteinführung erfolgen.

Das deutsche Patentamt wurde umstrukturiert in eine Zulassungsbehörde. Für die Patente wurde das europäische Patentamt zuständig.

Plötzlich fragt Anne in die Wissenserinnerung der beiden: "Wie habt ihr euch eigentlich kennen gelernt?"

„Das ist auch noch so eine Anekdote,“ antwortet Linda belustigt an die Erinnerung daran. „Es war am 3. Arbeitstag von Joschi im Frachtzentrum in der Packerabteilung. Heinz, ein 2m-Hühne von Mann, hat sich morgens im Frühstücksraum mit dem Geddi aus Schalkenmehren in die Wolle gekriegt. Geddi, dem kleinen Albaner und du hättest Joschi sehen sollen; ein Sprung zu den beiden Streitenden hin und schon hatte er den Heinz in einer Art Schwitzkasten mit Würgegriff. Von da hat sich das ganze Betriebsklima schlagartig geändert.“

„Wieso bist du eigentlich heute Abend hier Linda, ich meine du bist doch nicht gekommen um mit mir über die Geschichte mit den Gen – Tomaten zu reden oder um Anne unsere Geschichte zu erzählen?“ fragt Joschi.

„Ach ja, stimmt! Eigentlich bin ich wegen der Fußballweltmeisterschaft hier,“ antwortet Anne.

„Keine Fahrer was?“

„Richtig! Tja, seitdem wir vor zwei Jahren die Fußballweltmeisterschaft gewonnen haben, und dafür dann die Ausrichtung der Spiele für dieses Jahr an uns gefallen ist, werden wohl alle Fußball schauen wollen.“

„Ja genau! Ist auch eigentlich eine gute Idee, die Fußballweltmeisterschaft alle zwei Jahre aus zu spielen. Dadurch kann man die Europameisterschaft der Vereine ausbauen.“

Seitdem man die Abseitsregeln abgeschafft hat, ist Fußball zum absoluten Publikumsmagneten geworden.

Da fällt Linda etwas ein: „Wisst ihr eigentlich was aus Geddi geworden ist?“

„Tja,“ antwortet Anne, „das ist ein Kerl! War der Typ doch jahrelang einer der größten Autoschieber und keiner von uns hat etwas davon gemerkt. Er wurde gefasst und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Dann hatte er das Glück, dass er bei der Amnestie mit unter die Berücksichtigten fiel. Deshalb konnte er sich entscheiden, ob er Deutschland verlassen würde und für mindestens zehn Jahre nicht wieder in die EU einreisen würde oder ob er sich zu den Bautrupps für die Atommüllendlager in der Antarktis verpflichten würde.“

„Dann verpflichtet sich dieser Kerl,“ berichtete Joschi weiter, „für zwei Jahre in diesen Arbeitsmarathon unten am Pol.“

„Hatte der nicht Koch gelernt,“ unterbricht ihn Linda.

„Doch klar,“ antwortet Joschi, „deshalb konnte er sich dort auch in der Küche verpflichten, so hatte er es eigentlich immer schön warm. Wie er dann nach den zwei Jahren zurück kam, hatte er die 200.000,- DM für die Anzahlung auf den Bauernhof vom Ali erarbeitet.“

Geddi hatte damals eigentlich nur mit drei Jahren gerechnet. Dann hätte er nur ein halbes Jahr absitzen, und im Anschluss daran hätte er sich für ein soziales Jahr verpflichten müssen.

Es wurden durch diese Amnestie cirka 50% der Gefangenen berücksichtigt und die Gefängnisstruktur radikal verändert.

Die großen Gefängnisanlagen blieben den Sexualstraftätern vorbehalten, diese wurden dort unter medizinischer Aufsicht isoliert.

In einigen alten Bundeswehrstandorten wurden Resozialisierungsanlagen gebaut, die dann für die Straftäter mit geringem Strafmaß gedacht waren.

Joschi kann sich noch genau erinnern, wie es ist, wenn man nächtelang wach liegt, weil man mit einem zu lebenslänglich Verurteilten in einer Zelle eingesperrt ist.

„Aber reden wir lieber von Heinz, was ist eigentlich aus ihm geworden?“

„Ha,“ lacht Linda, „in Geddi war ich früher mal verliebt, mit Joschi bin ich ins Bett gegangen, und den Heinz, den hab ich geheiratet.“

"Was, der Heinz ist dein Mann? Hat das doch noch mit euch beiden irgendwie geklappt?" Die ehrliche Verwunderung darüber steht Joschi ins Gesicht geschrieben. "Ich muss sagen, es klappt auch heute noch äußerst gut. Ich überlege mir sogar, ob ich nicht meine Arbeit aufgeben soll, um bei Heinz einzusteigen."

"Das musst du mir aber jetzt mal genauer erzählen," sagt Joschi.

Da Anne schon ziemlich müde ist, verabschiedet sie sich, und Linda und Joschi sitzen alleine am Kamin bei einem letzten Glas Wein.

"Ja, weißt du Joschi, das ist so," erzählt Linda dem Exliebhaber von damals, "der Heinz und ich sind doch die Gewinner vom letzten großen 20 Millionen Lotto Jackpot. Diese 20 Millionen haben wir in ein Busunternehmen investiert. Du hast doch sicher mitgekriegt vor fünf Jahren, als das große Samstaglotto umgestellt wurde. Da wurde die Höchstquote auf 10 Millionen festgeschrieben. Um dem Suchtverhalten der Lottospieler noch entgegen zu wirken, haben sie die kleinen Gewinnbeträge ganz gestrichen."

"Ja," meint Joschi, "das Lottospielen ist mittlerweile schon zu einem festen Bestandteil des Eigenwirtschaftswachstum geworden."

"Genau," bestätigt Linda, "deshalb haben wir unser Geld auch investiert. Durch die EU-Verordnung, wonach für Busse keine Vignetten bezahlt werden müssen, haben wir uns entschlossen Busunternehmer zu werden. Es sieht alles so aus, als wenn wir jetzt als nächstes in den europaweiten Verkehrsverbund einsteigen würden. Die neuen 16 m Doppeldeckerbusse sind eine richtige Umweltalternative. Der Heinz will sich vielleicht sogar einen dieser Batteriebetriebenen kaufen. Das ist so ein Forschungsprojekt, in dem sie die neuen leistungsstarken Batterien ausprobieren wollen."

"Ach, das sind bestimmt die Batterien, in denen man das Gel austauschen muss," Joschi weiß darüber Bescheid.

"Das ist noch ein Problem, das noch gelöst werden muss," Linda klingt ein wenig besorgt, "wir benötigen für unsere große Südroute noch zwei Tankstationen. Vielleicht werden wir auch noch Tankstellenbesitzer," sie klingt schon wieder scherzhaft.

"Wie lange dauert eigentlich so ein Wechsel von der Batterieflüssigkeit?" fragt Joschi.

"Ach das ist das reinste Kinderspiel, das braucht man nur an zu schließen, etwa eine halbe Stunde warten, dann wieder alles abklemmen, fertig. Das geht alles automatisch. Durch die neue Gesetzgebung muss jeder Busfahrer alle vier Stunden sowieso eine halbe Stunde Pause machen. Da werden diese Busse natürlich auch eine Chance auf dem Markt haben."

In der kurzen Pause, die entstanden ist, fällt Linda etwas ein: "Du hast vorhin gesagt, der Geddi hat Ali's Bauernhof gekauft?"

"Also, der Ali ist vor fünf Jahren rüber in sein Heimatland. Er hatte ein tolles Mädels kennen gelernt und eine Zeitlang mit ihr gemeinsam den Hof betrieben. Als die Pachtverträge ausgelaufen sind, ist er mit dem Mädels zusammen in sein Heimatdorf zurück gekehrt."

Joschi ist traurig darüber, dass sein bester Freund, seit der Schulzeit, jetzt nicht mehr hier wohnt, aber er weiß auch, dass der Kurde hier nie ganz glücklich war.

"Er hat immer davon geträumt in seine Heimat zurückzukehren, um die Dinge, die ihn einst hergetrieben haben, dort zu verändern. Sein größtes Vorbild war immer Nelson Mandela, der es aus der jahrelangen Unterdrückung bis zum Präsidenten gebracht hatte. Eigentlich hätte Ali der nächste Bürgermeister bei uns werden sollen. Aber nachdem das ganze Dorf von Ali's Wunschträumen erfahren hatte, haben wir ihn dann alle gemeinsam bei der Verwirklichung seiner Pläne unterstützt."

"Wie habt ihr das denn gemacht," fragt Linda dazwischen.

"Jeder arbeitsfähige Mann," berichtet Joschi, nicht ohne Stolz auf sein Dorf, "hat seinen Urlaub auf Ali's neuer Farm in Kurdistan verbracht, um bei Aufbauarbeiten zu helfen."

Mittlerweile hat sich eine richtig tolle Freundschaft von Dorf zu Dorf entwickelt. So wie es aussieht, werden wir auch immer mit Ali's Dorf verbunden bleiben. Mein jüngster Sohn Eric hat sich nämlich in eine Frau aus diesem Dorf verliebt. Zur Zeit ist er dort, und kommt zur Fußballweltmeisterschaft mit Ali's Familie und seiner neuen Freundin zurück."

"Dann hast du also gar keine Zeit um bei uns Urlaubsvertretung zu machen," Linda ist enttäuscht.

"Doch, doch das wird schon klappen. Das wird wie in alten Zeiten," verspricht Joschi.

"Ich habe schon lange meinen Urlaub für diese Zeit eingereicht und auch bewilligt bekommen. Ali wird begeistert sein, wenn wir wie früher gemeinsam Touren fahren."

Nicht um meinen Brüdern überlegen zu sein, suche ich Kraft, sondern um meinen größten Feind zu bekämpfen: mich selbst.

Sioux

Man denke:

Vom Andersdenken

Du, Terrorist,

du Terrorist, der du bist.

Was denkst du nur, was du tust?

Meinst du, du könntest irgend etwas ändern an der Welt, indem du Bomben legst?

Das einzige, was du machst, ist:

Du stellst uns unter Zugzwang, dich zu bekämpfen und zu vernichten.

Aber das kann doch nicht dein Ziel sein, oder?

Was ist dein Ziel? Was willst du?

Wir, die Nichtterroristen, können dich so nicht verstehen, du gibst uns keine Chance!

Tut uns leid.

Ihr protestiert, gut das verstehen wir.

Ihr habt so viel Mut und Energie, dass es eigentlich um euch schade ist.

Wenn ihr mal eure Strategie überdenkt, gibt es keinen anderen Weg?

Du, Kapitalist,

du Egoist, der du bist.

Was denkst du nur, was du tust?

Meinst du, du könntest irgend etwas ändern an der Welt, indem du Gift-Umwelt-Bomben legst?

Das einzige, was du machst, ist:

Du stellst uns unter Zugzwang, dich zu bekämpfen.

Aber das kann doch nicht dein Ziel sein, oder?

Was ist dein Ziel? Was willst du?

Wir, die Nichtkapitalisten, können dich nicht verstehen, du gibst uns keine Chance!

Du protestierst, gut das verstehen wir.

Du, Andersgläubiger,

du Gottloser, der du bist.

Was denkst du nur, was du tust?

Meinst du, du könntest irgend etwas ändern auf dieser Welt?

Das einzige, was du machst, ist:

Du stellst uns unter Zugzwang, dich zu bekämpfen, weil wir dich nicht überzeugen können.

Aber das kann nicht dein Ziel sein, oder?
 Was ist dein Ziel? Was willst du?
 Wir, die Gläubigen, können dich nicht verstehen,
 du gibst uns keine Chance!
 Tut uns leid.
 Ihr kämpft auch nur ums Überleben, gut das verstehen wir.
 Ihr habt so viel Mut und Energie, das es eigentlich um euch schade ist.
 Wenn ihr mal eure Strategie überdenkt, gibt es keinen anderen Weg?

Freiheit in Einheit
 und
 Einheit in Freiheit

Wir schreiben das Jahr 2030, und an dieser Stelle der Geschichte verlassen wir die Sicht auf die Zukunft und wenden den Blick auf die etwaige Zukunft der Zukunft.

Die Zukunft von der Zukunft
 Nach dem Tod des letzten Bundeskanzlers, Helmut Kohl, ist die Gesellschaft seit einiger Zeit gespalten.
 Die eine Hälfte der Bevölkerung ist der Meinung, man bräuchte jetzt keinen Bundeskanzler mehr, weil das Parlament diese Aufgabe wunderbar löst.
 Die andere Hälfte will jedoch wieder einen Kanzler haben.
 Es sind viele Kandidaten im Gespräch, auch Joschi's Vater Ewald gehört dazu. Aber die besten Karten wird wohl Exbundespräsident Schröder haben.
 Er hat sich für Deutschland verdient gemacht durch den Aufbau der neuen Deutschen Außenpolitik.
 Ewald hat aber nach wie vor keine Ambitionen um sich in der großen Politik zu betätigen.
 Nach dreißig Jahren erfolgreicher Dorfpolitik möchte Ewald sich auch einmal um seine Bedürfnisse kümmern. Denn da war noch immer der große Traum, von der Reise nach Amerika zu verwirklichen.
 Ewald konnte sich sowieso nicht vorstellen, dass Deutschland einen Bundeskanzler mit seiner 68iger Gesinnung haben wollte.
 Eigentlich waren Ewald's frühere politischen Ziele auch erreicht. Er war immer ein Kämpfer für den Genuss des starken Tabaks. Dank ihm und vieler anderer Gesinnungsgenossen hat sich eine neue Genusskultur im Land entwickelt.
 "Leben und Leben lassen" war immer Ewald's Motto.
 Dennoch muss es auch Strukturen geben, an denen sich die Gesellschaft messen lässt.
 Sie hat viel erreicht, diese neue Generation.
 Deutschland ist durch seine Energiepolitik unabhängiger von den Weltmärkten geworden. Durch die Förderung der ökologischen Landwirtschaft auch in Sicht der Selbstversorgung einen Schritt autarker geworden.
 Der Probetrieb für die Erdenergiekraftwerke, die in München, Berlin, Hamburg und Frankfurt gebaut wurden, ist auch erfolgreich abgeschlossen. Durch die Erschließung der Erdkernenergie können die Kraftwerke mitten in den Zentren errichtet werden.
 Wenn man bedenkt, dass in 10.000 m Tiefe schon über 300°C Hitze herrscht, (das ist die zweitgrößte Energiequelle, die wir kennen) dann muss man sich schon darüber wundern, warum man früher die Atomenergie hierfür gebraucht hat.
 In Nachbetrachtung der vergangenen zwanzig Jahre, kann man heute auch sagen, dass es richtig war, die staatliche Neutralität anzustreben.

Dadurch stand einer Nato-Ost-Erweiterung und eine weitere Ausweitung des Europäischen Gedankens nichts mehr im Weg.

Man hatte sich zwar auf die Völkergemeinschaft verlassen müssen, aber dafür konnte man ihnen auch heute etwas zurück geben.

Die arabische Welt hat in der Vergangenheit fast den Anschluss verpasst. Zu lange haben die Glaubenskämpfe eine vernünftige Politik verhindert.

Jetzt ist es fast zu spät, um mit den letzten Ölreserven den Zivilisationstand von Entwicklungsländern zu verhindern. Zu lange hat man die Despoten bejubelt.

Wahre Freiheit ist in uns selbst. Wenn die Seele frei ist, gibt es nichts in der Welt, um zu binden – überall finden wir Freiheit, im Himmel wie auf Erden.

Haznat Inayat Khan

Das Einwanderungsland der Vergangenheit ist lange Zeit Sibirien gewesen. Von Sibirien lebte die Welt in den vergangenen dreißig Jahren. So manch einer hat sein Glück dort gemacht.

Deutschland hat sein Langzeitziel in bezug auf Bevölkerungswachstum bis heute stabilisiert. Wir werden die 100 Millionen Einwohnergrenze gerade so unterschreiten.

Durch die Tatsache, dass man bei der 1. großen Volkszählung im Jahre 2000 schon über 90 Millionen Einwohner zählte, wurde es unbedingt erforderlich die neuen Einwanderungsgesetze ein zu führen.

Es hätte auch wenig Sinn gehabt, auch nur 1% der chinesischen Bevölkerung Asyl zu gewähren. Man muss sich das einmal vorstellen, dass wären auf einmal 150 Millionen Leute mehr. Die würden bei denen noch nicht einmal auffallen. Bei uns würde die gesamte Gesellschaft umkippen.

Obwohl wir uns einerseits abschotten, haben wir doch in den vergangenen dreißig Jahren eine hervorragende Entwicklungspolitik geleistet.

Unter dem Motto "think big and play small" hat das Heer unserer Entwicklungshelfer mit tatkräftiger Spendenunterstützung unserer Bevölkerung Erhebliches gegen die Armut und Dummheit in dieser Welt beigetragen.

Auf Grund der Tatsache, dass Deutschland in der Vergangenheit jährlich ca. 1% des erwirtschafteten Bruttosozialproduktes in die Raumfahrt investiert hat, gehören wir auch heute noch zu einem der führenden High – Tech – Länder dieser Welt.

Der energiefressende Transrapid gehört heute genauso zum alten Eisen, wie die Atomkraftwerke oder die Müllverbrennungsanlagen ohne Thermoselecttechnik.

In bezug auf Recycling sind wir in den vergangenen zwanzig Jahren zum Weltmarktführer geworden. Durch die genaue Kennzeichnungspflicht für Gentechnik und dem daraus resultierenden Verbraucherverhalten, konnte sich die Gentechnik bis heute eigentlich nur bei der Medikamentenherstellung durchsetzen.

Wenn man bedenkt, dass im Jahre 1998 schon jeder 1.000. Mitbürger an Aids infiziert war, dann ist es als absolut richtig anzusehen, dass man auf diesem Gebiet die neue Aufklärungswelle nach Routine-Blutuntersuchungen staatlich gefördert hat.

Heute sind die Hepatitis- und die Aidserreger in Deutschland auf dem Rückzug.

Das Gesundheitsbewusstsein der gesamten Bevölkerung ist enorm gestiegen, deshalb gibt es auch heute keine Impfmüdigkeit zu beklagen.

Denn impfen war immer schon besser und billiger als heilen!

Dank der Schaffung der medizinischen Grundversorgung durch den Staat, ist Deutschland mittlerweile auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung und Medizintechnik Weltspitze.

Und wenn sie, lieber Leser, jetzt noch ihr Scherflein dazu beitragen, dass dieses Buch ein Bestandteil der öffentlichen Diskussion wird, dann bin ich ihnen sehr dankbar.

Und vielleicht wird dann Ihr Zutun zu meinem Quäntchen Glück.

Noch ein letztes Wort zu den Medien.

Die Medien, wie wir sie kennen, sind kritisch betrachtet, ein Spiegelbild der Gesellschaft. Dort wo Enthüllungsjournalismus im Sinne der Allgemeinheit existiert, ist diese absolut zu begrüßen. Es sollte jedoch nicht als selbstverständlich gelten, wie mit dem Menschen heute umgegangen wird.

Diese Kritik bezieht sich auf das Privatleben eines jeden Einzelnen.

Ich halte es nicht für richtig, was auf diesem Gebiet geboten wird. Es gibt Dinge, die sollten ungesagt bleiben.

Andererseits, gibt es Dinge, die knallhart gebracht werden müssten.

Was interessiert die Welt eine Prinzessin X aus Y?

Wenn anderswo Kleinkinder sexuell missbraucht werden!

Speziell wegen der Prinzessin möchte ich in bezug auf mich noch ein paar Punkte klar stellen:

Ich will so weiterleben wie bisher.

Kennen sie Salman Rushdie?

Wenn alle, die mich kennen oder auch nur glauben mich zu kennen, ein großes Geheimnis um meine Person machen, erspart das mir die kugelsichere Weste.

Eine veränderte Welt

Ein neues Leben voll neuer Bedeutungen.

Ich habe es augenblicklich etwas schwer, weil alles zu neu ist.

Ich bin ein Anfänger in meinen eigenen Verhältnissen.

Reiner Maria Rilke

Man braucht nicht immer den selben Standpunkt zu vertreten,
denn niemand kann einen Menschen hindern,
alle Tage klüger zu werden.

Konrad Adenauer

Gefangene Vögel reden von Freiheit,
wilde Vögel fliegen.

himself

Dies zusammen lag als eine entsetzliche Last auf meinem Gemüte, von der ich mich nur zu befreien wusste, indem ich mir einen ganz anderen Lebensplan als den mir vorgeschriebene zu ersinnen trachtete.

Johann Wolfgang von Goethe,
Dichtung und Wahrheit

Dies ist eine Kriegserklärung gegen ...

... to be continued

P.S. Ich wünsche Ihnen absoluten Seelenfrieden und jede Menge Moneten, denn ich wünsche jedem fünfzig mal soviel wie er mir gönnt.

Der Staat der Zukunft, als mein **parteiischer** Beitrag zum Aachener Dialog vom
27.10.99 50

Die arbeitende Gesellschaft – Einnahmen

Da die Steuer als die Einnahmen des Staates zu bezeichnen sind und man zuerst Geld haben muss, bevor man es wieder ausgeben kann, ist dieses Thema Nummer eins. Ich bin für die Anschaffung der unterschiedlichen Bewertungen zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern.

Zur Vereinfachung der Lohnkosten und aus Gründen der individuellen Anpassung schlage ich eine Jahresarbeitszeit vor. Erklärung: Als allererstes werden Urlaubsgeld, 13. Und 14. Monatsgehalt, Kinderfreibeträge und Lohnnebenkosten des Arbeitgebers "abgeschafft". Das bedeutet, dass sich der Bruttolohn um die Beträge eigentlich erhöht. Durch die Einheitliche Besteuerung erübrigt sich die Errechnung von Überstundenprozenten ebenfalls, da Überstundenprozenten ja eigentlich nur eine Antwort auf die derzeit unterschiedliche Besteuerungspolitik darstellen.

System 220: Die tarifliche Normalarbeitszeit beträgt 220 Tage acht Stunden – Jahresarbeitszeit.

Erhalten bleiben sollten Schichtzulagen und Doppelberechnung von Sonn- und Feiertagen. Die Mindestaufforderung an jeden Arbeitsfähigen sollte System 110 sein. Das heißt, wenn Herr 52 Sonntage und drei Feiertage 9,8 Stunden im Jahr arbeitet, ergibt sich die erforderte Mindestnorm durch die Doppelberechnung. Diese Mindestarbeitszeit sollte im Prinzip von jedem Arbeitsfähigen verlangt bzw. erfüllt werden. D.h., dass auch die heutigen Arbeitslosenhilfeempfänger diese Mindestnorm zum Wohl der Allgemeinheit erfüllen sollten. Auch dient die Mindestnorm 110 als Grundlage zum Erhalt der späteren Grundrente. Durch die Vereinfachung bei der Lohnberechnung kann so eine Arbeitsstelle ohne größere Schwierigkeiten auf mehrere Arbeiter verteilt werden, ohne dass sich für den Arbeitgeber wesentlich höhere Unkosten ergeben.

System 220 sollte durch folgende Dinge unbedingt ergänzt sein;

- Denkmodell – (die Praxis könnte andere Zahlen beinhalten).

Die ersten sieben Tage einer Krankheitsphase gehen zu Lasten des Arbeitnehmers. Die folgenden 28 Tage gehen zu Lasten der Firma. Danach setzt die AOK mit einer Lohnfortzahlung ein, bis zu einer Höchstgrenze. Nach sieben Monaten erfolgt eine Umstrukturierung auf Rentner bzw. Arbeitsloser mit Arbeitslosengeldanspruch . Der Rentner ist nach der Gesundung dem Arbeitsleben wieder zuzuführen.

Urlaub: In bezug auf Urlaub sollte beim System 220 klargestellt sein, dass alle Nichtarbeitstage als Urlaub zu Betrachten sind. (365 minus 220 Tage) Wer die Norm erfüllt hat frei bzw. die Möglichkeit, je nach Arbeitsstelle zum Mehrverdienst (Überstunden).

Selbstverständlich kann man das Ganze auf einen Monat herunter rechnen, aber prinzipiell sollte

Der Blick auf ein Jahresquantum gerichtet sein. Es ergeben sich dann von selbst die vielfältigsten Variationsmöglichkeiten, sein Arbeitspensum zu leisten. Rein theoretisch könnte man 220 x 8 Stunden in einem Stück arbeiten und hätte den Rest des Jahres frei.

Die Spirale

Um dem heute existierenden Inflationsgehebe entgegenzuwirken, sollten die Tarifabschlüsse der Zukunft auf mindestens zwei Jahre festgesetzt werden. Es ist zwar nicht populär, aber der Allgemeinheit dürfte es dienlich sein. Es kann doch nicht heute eine Lohnerhöhung geben und morgen schon eine Preissteigerung folgen. Wir wollen immer weniger arbeiten aber gleichzeitig immer mehr verdienen.

Sollte sich diese Spirale in der heutigen Geschwindigkeit weiter zuziehen, so haben wir übermorgen keine Arbeitsplätze mehr, weil der Rest der Welt für weniger Geld unsere Jobs macht.

Der Industriestandpunkt Deutschland konnte bis heute durch seine Qualität überzeugen, aber das wird nicht so bleiben.

Sollte sich die Spirale weiter zuziehen.

Leistung soll gebührend bezahlt werden. Willst du dir was leisten, musst du arbeiten. Willst du dir mehr leisten, musst du mehr arbeiten und nicht, wie heute üblich, mehr verlangen.

P.S. Über 600% Anstieg der Nettolöhne in den letzten 35 Jahren sprechen für sich. Adenauer sagt: ein Staat darf keine Schulden machen (Julisturm)

Ausgaben

Aus dem jetzt vorhandenen Pott von Steuern wird der Sozialstaat gefüttert: Das Gesundheitswesen (allgemeine Krankenkassen), die Rentenversicherung, die Arbeitslosenversicherung etc.

Die allgemeine Krankenkasse

Um der unterschiedlichen Behandlung von Patienten vorzubeugen, fordere ich eine Krankenkasse für alle. Das Krankenversicherungswesen sollte komplett in staatliche Führung übergehen. So verhindert man, dass sich die Versicherungen an den Sahnestücken von Patienten bereichern. Eine Gleichstellung aller ergibt sich von selbst. (siehe auch Be – amter)

Die Rente

Beim Thema Renten wird es letztendlich auf die Einheitsrente hinauslaufen. Das heißt: Soziale Gleichstellung im Alter. Wer über die normalen Rentenverhältnisse hinaus Geld verdienen will, sollte die Möglichkeit dazu erhalten. Rentner sein sollte nicht bedeuten: "altes Eisen" "zu nichts zu gebrauchen", "Ausschluss aus der Gesellschaft". Die Definition für Rentner der Zukunft sollte lieber "finanzielle Unabhängigkeit", "Leben" und "Freiheit" lauten. Das Potential der "Alten" sollte der Gesellschaft nicht vorenthalten werden. Des weiteren sollten vorhandene Sparguthaben bzw. Vermögen unantastbar sein. Wenn jemand vierzig Jahre gespart hat, sollte das nicht mit der heute existierenden Sozialphilosophie bestraft werden: Der Mensch ist alt, also muss er ins Altenheim; und als allererstes wird sein Vermögen zur Kostenübernahme verpulvert.

In bezug auf die Ausländerproblematik und deren Rechtsanspruch auf Rente sollte man eine Mindestarbeitszeit (z.B. 30 Jahre System 220) als Grundlage zum Erhalt der Einheitsrente einführen. Es dürfte wohl jedem einleuchten, dass der Ausländer, der sein Leben lang in unserem System (Staat) gelebt hat und dieses stärkte, auch in diesem seinen Lebensabend fristen kann. Nach dreißig oder mehr Jahren kann man eigentlich nicht mehr von Ausländern reden.

Das Arbeitslosengeld (das heutige Sozialgeld)

Das Arbeitslosengeld sollte je nach Verdienst fast genauso berechnet werden wie heute, damit jeder Arbeitsuchender zwischen zwei Jobs finanziell abgesichert bleibt. Es sollte dabei kein Unterschied gemacht werden zwischen Selbständigen und Angestellten.

Des weiteren sollte spätestens nach drei Monaten Arbeitslosigkeit, die Weiterqualifizierung bzw.

Umschulung einsetzen. Es kann nicht im Interesse des Suchenden sein, die ganze Anspruchszeit bis zur Arbeitslosenhilfe sinnlos zu verplempern. Arbeitslosengeld sollte höchstens zwei Jahre gewährt werden.

Die Arbeitslosenhilfe

Die Arbeitslosenhilfe, die nach Ablauf des Arbeitslosengeldes einsetzt, sollte generell an sozialer Arbeit gebunden sein. D.h.:

Kein Geld ohne Arbeit. Verwendungsmaßnahmen der einzelnen Personen sollten sich ausschließlich auf soziale Tätigkeiten beschränken. Mögliche Einsatzgebiete sind:

Die wegfallenden Stellen von Gemeindedienern und Zivildienstleistenden, Einsätze in allen

sozialen Einrichtungen, (Kindergärten, Krankenhäuser, Heime) und in der Umwelt (Naturschutz),

Feuerwehr, Krankentransporte, Behindertenbetreuung und

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – Programme ähnlich der Vergangenheit.

Die Sozialhilfe – Ausländerhilfe

Die Sozialhilfe soll all denen gewährt werden, die im Moment nicht durch die bisher erwähnten Einrichtungen abgesichert sind und in keinem Arbeitsverhältnis stehen.

Erstes Ziel muss jedoch die Integration in die Gesellschaft sein (Arbeitsverhältnis). Die Sozialhilfe sollte ein kleines Taschengeld enthalten und ansonsten in Naturalien und Wohnraum gewährt werden (Lebensmittel, Bezugsscheine). Es sollte so sein, dass niemand verhungern und erfrieren muss.

Es sollte so sein, dass niemand verhungern und erfrieren muss. Es sollte aber auch so sein, dass Luxus erarbeitet werden muss (Radio, Fernseher, etc.).

Der Bi – amte

Um den Staat der Zukunft auf den höchst erforderlichen Stand der Dinge zu bringen, gilt es, ein neues Bild des Staatsdieners zu definieren. Neben dem Beamten, der sich als Staatsdiener auszeichnet, sollte man in Erwägung ziehen, den Beruf des Biamten zu schaffen. Das heißt (vorausgesetzt alle sozialen Einrichtungen inklusive Krankenversicherungswesen wären in öffentlicher Hand) der Biamte ist die Schaltstelle zwischen den Interessen des Staates und des Volkes. Für den einzelnen Menschen soll es letztendlich so aussehen, dass jeder seinen Biamten kennt bzw. sein Biamten – Team. Wenn die sozialen Einrichtungen wie Arbeitsamt, Rentenversicherung, Steuerbehörde, AOK, Sozialamt, Wohnungsamt, Verbandsgemeindeverwaltung zusammen gefasst werden, müsste das zu einer effektiveren, unbürokratischeren Arbeitsweise führen (Midi Japan). Der Biamte sollte dazu verpflichtet werden, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch zu dem kommt, was ihm zusteht – auch ohne dass dieser ein Fachmann in der Gesetzgebung sein muss.

Wenn im Biamten – Team von jedem Fachbereich ein Fachmann vertreten ist, braucht niemand mehr von Pontius zu Pilatus zu laufen, weil Verantwortung so nicht abgewälzt werden kann.

Kindergeld und Schulbildung

Jedem Kind soll mit Erreichen der Erde eine monatliche Daseinsberechtigung ausgezahlt werden.

Dieser Betrag soll von der Geburt bis zum Erreichen des achtzehnten Lebensjahres einheitlich ausgezahlt werden (z.B. DM 300, -) Mit diesem Geld kann der Heranwachsende den Umgang und das Leben erlernen. Es dürfte wohl klar sein, dass im Kindesalter die Erziehungsberechtigten dieses Geld nutzen, ähnlich dem heutigen Kindergeld.

Der Staat verpflichtet sich, zusätzlich für jeden Dreijährigen einen Kindergartenplatz zu schaffen.

Die Grundschule wird auf sechs Jahre verlängert und die Schulpflicht erlischt mit dem Abschluss der Grundschule. Das heißt nicht, dass das Bildungsangebot weniger werden soll, es soll nur auf freiwilliger Basis genutzt werden. Folglich kann man mit zwölf Jahren schon arbeiten gehen.

Ich bin gespannt, wie lange sich die Null – Bock – Mentalität dann noch hält. Jeder Jugendliche sollte die Möglichkeit auf ein Abitur erhalten (geistige Fähigkeit vorausgesetzt). Die Beendigung der Schulpflicht nach der sechsten Klasse soll im Prinzip dazu benutzt werden, sich so weiterzubilden, wie es den persönlichen Fähigkeiten entspricht. So könnten die Schüler schon mit zwölf bis dreizehn Jahren fachbezogene Ausbildungen anvisieren.

Meinung: Man kann auch alles beim alten belassen, aber, so wie ich der Meinung bin, dass sich auf dem Sektor Bildung etwas ändern muss, so muss sich vor allen Dingen das “Meinungsverhalten” der Pädagogen verändern. Ein Schulsystem ist nur so gut, wie die Lehrer (die Köpfe), die es vertreten. Der häufigste Mangel dürfte der Umstand sein, dass viele ihre Position “missbrauchen” und ihr eigenes Ego auf die Schüler projizieren.

Es soll zwar jeder Lehrer eine eigene Meinung besitzen und wenn gefordert auch vertreten, aber die eigene Meinung darf nicht als Grundlage der Projektion dienen. Der

Lehrer soll Wissen vermitteln, damit sich jeder einzelne Schüler eine eigenständige Meinung bildet und nicht, wie häufig üblich, dass der Lehrer seine eigene Meinung vermittelt, und so die Vervielfältigung von ihr schafft. Wenn das Wissen die Basis ist, auf der zusammengearbeitet wird, ist das Schulsystem so wie es sein soll.

Trotz allem halte ich es für angebracht, vor jede Studienzeit eine praktische Ausbildung als Grundlage zu legen. Fachidioten ohne praktisches Verständnis gibt es schon genügend. Sollte das angestrebte Studium fehl schlagen, so würde eine vernünftige Berufsausbildung eine Art Rückversicherung darstellen. Zur Finanzierung eines Studiums sollte der Staat einem jeden ein zinsloses Darlehen gewähren. Bei Nichtrückzahlung erlischt der spätere Rentenanspruch.

Ist die Rechtschreibreform keine Kapitulation??

Außenpolitik

Im Bezug auf unsere Außenpolitik gibt es im Prinzip keine wesentlichen Kritikpunkte, außer die Scheckheft – Mentalität. In Zukunft sollten wir davon Abstand nehmen, die Zahlmeister der Welt zu sein, ohne wirklich etwas bewegt zu haben. Gastgeschenke in Millionenhöhe sollten unbedingt unterlassen werden. Gegen die wirtschaftliche Hilfe, d. h. Geld in Verbindung mit Verträgen, die Deutschland und damit unserer Industrie zu gute kommen, haben wir ja nichts.

Es darf nicht so sein wie es war, dass z. B. Entwicklungshilfe letztendlich in Rüstungsgüter oder unsinnige Großprojekte fließt. Sollte es jedoch nicht möglich sein, durch handfeste Verträge die Kredite zu binden, dann fordern wir Land für Geld. Hätten wir ein solches System schon vor Jahren eingeführt, so würde uns heute wohl möglich schon der Regenwald gehören, und wir bräuchten uns keine Sorgen um seinen Weiterbestand zu machen.

Als erstes schlagen wir den Kauf einer Wolgarepublik vor, um den Russlanddeutschen wieder eine Heimat in ihrer Heimat zu ermöglichen. Prinzipiell kaufen wir alles, auch die Wüste, egal wo.

Sollte irgendwann der Westen zu solchen Mitteln greifen, und Geld gegen Land eine Formel der Zukunft darstellen, so wäre der Weg der Demokratie und des Fortschritts gewährleistet. Die so erworbenen Ländereien sollten auf jeden Fall den dort ansässigen Menschen als Lebensraum erhalten bleiben. Andererseits sollten diese Flächen jedoch gehandhabt werden, wie heutzutage Botschaften, also losgelöst vom politischen Umfeld.

Ein Beispiel:

Deutschland kauft mehrere hundert Quadratkilometer Land in Russland. Dieses Land bekommt den Status Hoheitsgebiet Germany. Einerseits eine eigenständige Republik, andererseits rechtlich entweder an Europa oder an Deutschland gebunden.

Die Entwicklungshilfe

Spendengelder und staatliche Entwicklungshilfe sollen in Zukunft an Menschen gebunden sein. Das bedeutet, dass die Menschen, die dieses Geld erhalten, auch dafür gerade stehen und wenn gefordert nachweisen können müssen, was mit diesem Geld geschehen ist. Es macht wenig Sinn, nicht zu helfen, wenn man kann. Es macht aber überhaupt keinen Sinn, helfen zu wollen, ohne den richtigen Effekt. Einerseits können wir nicht die Not der Welt alleine managen, andererseits können jedoch in gezielten Projekten eine Starthilfe in die richtige Richtung geben. Lieber tausend Kleinprojekte als ein Mammutding, das letztendlich auch noch scheitert. Im übrigen gilt es, eine vernünftige Aufklärungs- und Bildungspolitik zu entwickeln, die gegen die Bevölkerungsexplosion auf unserem Planeten arbeitet. Das gleiche gilt im Kampf gegen Aids und andere Seuchen (Kondom, Pille). Bei einer leichten Kurskorrektur der Kirche, wäre eine Zusammenarbeit mit ihr absolut zu begrüßen, weil die biblische Religion absolut vertretbare Werte vermitteln kann und auch sollte.

Thema Staat und Religion:

Die absolute Glaubensfreiheit muss unangetastet bleiben. Die Revolution auf diesem Sektor muss von innen kommen. Daher widerstrebt es mir aus tiefstem Inneren, etwas gegen nachfolgende Punkte auszusagen:

Die Sekten – der Tod der Familie – Entzug der Geschäftsfähigkeit – Kirchensteuer – Entwicklungshilfe – Familienplanung durch Verhütungsmittel – Glaubenssatz: "Seid fruchtbar und mehret euch". – tiefstes Mittelalter – alter Papst – altes Denken, junger Papst – junges Denken; Gog und Magog – Mann und Frau – tausend Jahre und ein Tag – aber auch tausend Jahre, Bevölkerungsexplosion - schlechtes Bildungsniveau.

Ausländer

Im Prinzip ist jeder Mensch dort wo er nicht Zuhause ist ein Ausländer. Jeder Deutsche sollte dem Ausländer das recht auf Arbeit gewähren. (aber nicht für ihn auf eigene Arbeit verzichten)

Jeder sollte sich verpflichtet fühlen, in einer Person Ausländer und Deutscher zu sein. Das Asylrecht sollte abgeschafft werden. Statt dessen sollte jeder, Essen und trinken erhalten, sowie einen Platz zum schlafen (Gastrecht). Des weiteren sollte dem Ausländer eine Integration in unsere Welt ermöglicht werden. Das bedeutet, Grundschulausbildung, Sprachkurse, Einführung in die Arbeitswelt, Lehrstelle, Job. Auf diese Weise kann der Mensch aus einem anderen Land dann das Bewusstsein erlangen, in seine Heimat zurückzukehren, um die Dinge zu ändern, die ihn einst zu uns trieben. Abschiebung macht keinen Sinn, da alle Maßnahmen in dieser Richtung eigentlich scheitern müssen. Wir müssen uns mitteilen, um eine bessere Welt zu erreichen.

Denn wer verlässt schon gerne seine Heimat?

In einer Weltoffenen Gesellschaft braucht es kein Asylrecht. Wer leben will, muss arbeiten!

Die Zeitzonen

Die Zeit ist eine Erfindung des Menschen. Der Mensch hat die Welt in diese Erfindung gezwängt.

Höhepunkt des ganzen ist der Wechsel zwischen Sommer – und Winterzeit. Folglich gibt es momentan 48 Zeitzonen. Wir sind der Meinung, dass 12 Zeitzonen weltweit ausreichen. Im Sinne der Einheit des Ganzen sollte man dazu übergehen, die normalen 24 Zeitzonen, die weltweit existieren, auf 12 (oder 8) zu reduzieren. Durch den Sprung zwischen Winter – und Sommerzeit ist es bewiesen, dass man zwischen den Zeitzonen hin und her wechseln kann. Nehmen wir diese Möglichkeit, und die Zeitzone wechselt zu uns, so haben wir noch 12 Zeitzonen. Und wechselt die Zeitzone hinter uns auf diese Weise auch zu uns, so sind es nur noch acht. (Lissabon, London, Dakar, Stockholm, Madrid, Istanbul, Helsinki, Athen, Johannesburg: alles eine Zeitzone)
Die Anpassungsfähigkeit des Menschen ist anscheinend so gering, dass er lieber Uhren verstellt, als sich selbst anzupassen.

Die Schriftsteller

Die Schriftsteller haben uns größtenteils versagt. Dort, wo in den Köpfen der Menschen Mauern existieren, die nicht sein dürften, und dort wo keine Mauern sind, wo sie aber unbedingt erforderlich wären, ist der eigentliche Arbeitsplatz der Schriftsteller.

Um klar zu machen, was wir meinen, hier ein paar Beispiele:

Der Schriftsteller sollte im Prinzip die Zukunft im Auge haben, und nicht wie so häufig, nur das Vergangene.

Visionen, Denkmodelle, Definitionen, Ratschläge, und natürlich Geld verdienen sollte das angestrebte Ziel sein. Viele stellen ihre geistige Freiheit und ihre brotlose Arbeit in den Vordergrund, und sinnieren über absolut unnötige Dinge, wie z.B.: Über die Jungfräuliche Geburt irgendwann, irgendwo. Ob Theologe oder Heilverkünder oder was auch immer, ihr produziert zu viel Mist.

Der Kritiker

Dort wo wir uns kritisch über andere äußern, versuchen wir es auch gleichzeitig besser zu machen. Da es auf unserem Planeten weit über fünf Milliarden Meinungen gibt, kann man es natürlich nicht allen recht machen.

Und all denen, die dieses Buch als Mist bezeichnen, rufen wir zu: "Wir fordern die Öffentliche Bücherverbrennung, und anfangen solltet ihr mit dem hier!"

Bei annähernd 100.000 Neuerscheinungen jährlich dürfte die Öffentliche Bücherverbrennung einmal jährlich überhaupt kein Problem darstellen. Die guten ins Köpfchen, die schlechten ins Feuer. Auch sehen wir das aus Sicht des Geldverdienens absolut positiv. Je mehr Bücher verbrennen, desto mehr.....Rechtschreibfehler, sowie Wortstellungen sind beabsichtigt./Wir grüßen Marcel!

Medien

Die Medien, wie wir sie kennen sind kritisch betrachtet ein Spiegelbild der Gesellschaft. Dort, wo Enthüllungsjournalismus im Sinne der Allgemeinheit existiert, ist dieser absolut zu begrüßen. Es sollte jedoch nicht als selbstverständlich gelten, wie mit den Menschen heute umgegangen wird.

Diese Kritik bezieht sich auf das Privatleben eines jeden einzelnen. Wir halten es nicht für richtig, was auf diesem Gebiet geboten wird. Es gibt Dinge, die sollten ungesagt

bleiben. Andererseits gibt es Dinge, die knallhart gebracht werden müssten. Was interessiert mich eine Prinzessin X aus Y, wenn anderswo Kleinkinder sexuell missbraucht werden. Auch sollte eine unterschiedliche Wertung von Taten und Tatsachen, wie sie heute üblich sind, in Zukunft vermieden werden. Mord bleibt Mord, egal wer oder was.

Prinzipiell sind wir jedoch zufrieden mit der deutschen Medienlandschaft, weil sie uns im Weltvergleich als absolut akzeptabel erscheint. In Bezug auf uns jedoch möchten wir ein paar Punkte klarstellen. Wir wollen so weiterleben wie bisher. Interviews und ähnliche Spektakel lehnen wir absolut ab. Das jetzige menschliche Umfeld in dem wir (wir, die Autoren) brauchen wir unbedingt, und deshalb sehen wir uns zu einer gewissen Anonymität gezwungen.

Wenn wir es für richtig halten, den letzten Schleier zu lüften, so werden wir das selbst tun. Kennen Sie Salman Rushdie?

Wenn alle, die mich kennen oder auch nur glauben, mich zu kennen, ein großes Geheimnis um meine Person machen, erspart das mir die kugelsichere Weste. Hallo Freunde!

Der Giftmüll

Zum gefährlichsten Giftmüll unserer Tage zählt wohl als allererstes der Atom Müll. Und da dieser als eine Bedrohung der Menschheit angesehen werden muss, stellt er ein globales Problem dar. D.H. der Atom Müll geht alle an und muss folglich im Sinne aller Menschen nicht staatsgebunden oder systemgebunden entlagert werden. Als allererstes schlage ich die Gründung einer Organisation vor ähnlich der UN, die sich der Verantwortung bewusst auf wissenschaftlicher Basis dem Gesamtproblem zuwendet. Eine Lösungsmöglichkeit bestünde unseres Erachtens darin, den Atom Müll in versiegelten Lagerhallen im Sperrbezirk von Tschernobyl einzulagern. Eine weitere Variante zur Entlagerung sehe ich in der Antarktis. Die Vorteile am Pol wären unter anderem, dass die Lagerstätten vom Terrorismus ziemlich sicher erscheinen. Das der Pol als Kriegsziel für etwaige Diktatoren, Despoten wertlos ist und das der Pol ideale klimatische Voraussetzungen zur Einlagerung bietet (Korrosionsschutz).

Irgendwann wird der Mensch wohl über Techniken verfügen, mit denen er den Atom Müll, Giftmüll bearbeiten kann. Vielleicht wird das, was wir heute als Müll bezeichnen, in Zukunft ein gesuchter Rohstoff sein. Und weil wir das heute nicht ausschließen können, sollten wir den ganzen Müll, den wir heute produzieren prinzipiell konzentrieren und sicher konservieren (einlagern). Der Mensch der Zukunft wird sowieso den Kopf schütteln und sich fragen: "Wie konnten sie bloß?" Und damit wird er uns meinen.

Es gibt Dinge die kann man nicht von heute auf morgen ändern. Deshalb wäre es jetzt unsinnig zu sagen: Stoppt die Industrialisierung und damit den Fortschritt!

Es gibt aber auch Dinge, die jeder einzelne von uns unbedingt tun sollte, um die Umwelt zu erhalten. Beispiel: Batterie. Es soll immer noch Menschen geben, die Batterien gewissenlos wegwerfen. Daher fordern wir als Gegenmaßnahme die Einführung von Pfand.

Um die kommenden Probleme im Umweltbereich zu lösen, werden wir die Wissenschaft benötigen. Vielleicht gelingt es z. B. durch künstliche Herstellung von Ozon, ein gewisses Ozonloch zu stopfen.

Egal was für Lösungen es noch gibt, eines sollte der Mensch nie, aufgeben.

Es erscheint uns nötig, unbedingt auf die Forschung einzugehen. Wo wir heute noch über ein ja oder nein zur Genforschung streiten, ziehen wir vielleicht morgen schon Vorteile daraus. Wir sind der Meinung, dass gegebene Möglichkeiten und Fähigkeiten auch genutzt werden sollten. Gleichzeitig sollte man die Geister, die man rief, nie unberücksichtigt lassen. D. h., man kann noch so viel gutes wollen, es gibt immer Menschen, die etwas zum bösen umkehren. Wer sich dieser Gefahren bewusst ist und nach menschlichem Ermessen für richtig hält, was er tut, sollte die Freiheit dazu erhalten.

Die Währungsunion

Da ich mich eigentlich nicht politisch betätigen will, aber dennoch einiges nicht richtig verstehe (als Politiker versteht man auch nicht alles), hier ein paar kritische Gedanken zum Thema Europa. Meines Erachtens führt der Weg zur Einheit Europas nicht über den ECU (der heutige Euro). Statt dessen sollte man lieber vorher einheitliche Preise- Steuern- Gesetze suchen und finden. Die Währungsunion sollte das letzte Stück im Gefüge der europäischen Einheit darstellen.

Da ein Staat im Prinzip nichts anderes als eine große Firma darstellt, kann es nicht von Nutzen sein, einen Firmenverband herzustellen, der durch den Zusammenschluss geschwächt wird. Des weiteren sollte jede Firma einen gewissen Handlungsspielraum besitzen, um so die Artenvielfalt, z.B. die Sprache, Kultur und Religion sicherzustellen. Was nutzt mich eine EG- Norm, wenn sie mir mehr Nachteile als Vorteile bietet? ! (z.B. .Reinheitsgebot beim Bier.)

Oder andererseits, wo bleibt die Verkehrssünderkartei der anderen, der TÜV? Um Missverständnisse vorzubeugen: Ich bin für die Einheit Europas. Nur, der jetzige Weg erscheint mir überhastet. Das angestrebte Ziel im Sinne einer Währungsunion müsste darin bestehen, weltweit ein Zahlungsmittel einzuführen, so dass ein Zuckerwürfel überall auf der Welt das gleiche wert ist. Der Preis für diesen Zuckerwürfel sollte lediglich durch die Beschaffungs- bzw. Transportkosten variieren. Die geplante Schaffung einer Europawährung beinhaltet lediglich eine Wettbewerbsverzerrung im Gesamtwährungsgefüge. Man sollte auch daran denken, dass es allen Europäern schlechter gehen könnte. Sollte der Amerikavirus eintreten, dann wird es allen in Europa schlechter gehen. Wenn alle Weltweit sich im Umlauf befindlichen Währungen von der selben Qualität sind, macht eine Währungsunion erst Sinn. Als schlechtes Beispiel sollte die deutsche Währungsunion in dieses Gedankenspiel mit einbezogen werden, um eine Katastrophe zu verhindern.

Ich weiß nicht, was möglich ist, aber vielleicht wäre eine Weltwährungsunion machbar.

P.S. Größter Hinderungsgrund zur Währungsunion dürfte die unterschiedliche Staatsverschuldung darstellen.

Wenn alle Zinsen, die in einem Jahr anfallen, egal ob Guthaben oder Darlehen, auf ein Konto eingezahlt würden, und wenn diese Summe dann zum Bezahlen der Staatsschuld eingesetzt würde, würde eine Stabilisierung der D – Mark die Folge sein. Ein solcher Eingriff in die bestehende Finanzpolitik muss absolut einmalig sein und bleiben. Des weiteren muss sich die Politik der Zukunft dazu verpflichten, keine neue Staatsverschuldung zuzulassen. Es gilt, die ehrliche Marktwirtschaft auf Staatsebene vorzuleben.

Die heutige Politik muss sich früher oder später, wie ein tödlicher Bumerang für das kapitalistische System auswirken. Es ist mir klar, dass diese Idee für einige Kreditinstitute und für manche Sparer eine harte Bewährungsprobe darstellen würde, aber vielleicht lässt sich vorhandene Staatsverschuldung auf einen Schlag eliminieren.

Sollte sich die Politik zur Anhebung der Mehrwertsteuer entschließen (von heute 14 auf 15 oder gar 16%), dann sollten diese Mehrentnahmen ausschließlich zur Entschuldung des Staates dienen.

Auch wäre es zu überlegen, die Post in den Bereichen Brief und Paketdienst sowie Postbank zu privatisieren. Man stelle sich vor, Deutschland hätte keine Staatsverschuldung, dann wären annähernd 60 Milliarden DM im Bundeshaushalt 1993 verfügbar, die so lediglich als Zinsabtragung benötigt werden bei 1,6 Billionen Staatsschulden (1.600.000.000.000 DM)

Die Energieversorgung

Zum besseren Verständnis werde ich euch zuerst die Geschichte mit dem Gartenschlauch erzählen. Man bohrt ein beliebig tiefes Loch in Richtung Erdmittelpunkt. Dann nimmt man ein "Gartenschlauch" und lässt ihn in dieses Loch so rein hängen, dass man beide Enden in der Hand hält. Wenn das eine Ende jetzt an einem Wasserhahn (Wassersäule) angeschlossen wird und Wasser durch den "Schlauch" fließt, habe ich an dem anderen Ende Energie in Form von warmem Wasser gewonnen. Natürlich muss das Loch entsprechend tief und der "Wasserschlauch" aus dem geeigneten Material bestehen, um ein erwähnenswertes Energiepotential zu gewinnen. Ich bin zwar kein Wissenschaftler, aber ich glaube, dass sich so die Stromgewinnung der Zukunft realisieren lässt. Sollten wir weiterhin mit den durch Sonnenenergie entstandenen Energieträgern (Öl, Kohle, Holz) umgehen ist der Kollaps vorprogrammiert. Deshalb fordere ich den absoluten Ausstieg. Ob Wasserstoff eine Formel der Zukunft darstellt (Verbrennungsmotoren), weiß ich leider nicht zu beurteilen. Wie gesagt ich bin kein Wissenschaftler. Dennoch kann ich mir das Gartenschlauchprinzip als Heizgrundlage für Wohnungen (Brauchwasser) absolut vorstellen. (die heutige Erdwärme)

Ebenfalls sollte man die Energiegewinnung durch Solartechnik, Wind und Wasserkraftwerke vorantreiben. Ob Atomenergie entweder in Spaltung oder Schmelzung tragbar ist, entscheidet eigentlich nur das Risiko, und das erscheint mir heute noch zu hoch.

P.S. Wenn wir mit dem heutigen Bewusstsein an die Erdkernenergie herangehen, wird unser Planet auch den Hitzetod sterben. (Doppelverglasung ist ein Muss)

Die wahre Energieverschwendung sehe ich in der gegebenen Situation, dass z.B. Argentinisches Rindfleisch den ganzen Weg zu uns geschleppt wird, obwohl wir selbst im Rindfleisch schon ersticken. Gäbe es eine Weltwährung und ein Rind wäre überall das gleiche wert, wer würde dann den Welthandel noch befürworten? Ich will niemanden die Bananen streitig machen, aber was in unseren freien Marktwirtschaft abläuft, ist an Torheit und Energieverschwendung durch nichts zu überbieten und muss unterbunden werden.

Als weiteren bekämpfungswerten Zustand halt ich das Leasing – Denken mit samt der Philosophie, die dahinter steht. Wir haben nur eine Welt, und die ist nicht "geleast".

Der Begriff

"Gesellschaft mit beschränkter Haftung" muss abgeschafft werden. Folglich hat man immer eine Person, die zur Verantwortung gezogen werden kann. Den nächst höheren Schritt bildet die Aktiengesellschaft, die an ihrer Spitze einen Vorstand und somit wiederum einen Verantwortlichen bietet. Die Schaffung an ihrer Spitze einen Vorstand und somit wiederum einen Verantwortlichen bietet. Die Schaffung einer ehrlichen Marktwirtschaft muss als Parole der Zukunft gelten. Auch müsste es ein Gesetz geben,

das es verbietet, dass Privatleute sich überschulden. Es wurde zwar Wirtschaftskraft durch Ratenzahlung und Kredite in der Vergangenheit freigesetzt, aber auch die allgemeine Verelendung auf diese Weise stark voran getrieben.

Wenn der Gesellschaft in Bezug auf die Umwelt die ein oder andere Erkenntnis kommt, so sollten diese auch unbedingt in die Praxis umgesetzt werden. Verpackungen, die umweltbelastend sind, müssen verboten werden. Es liegt an der Wirtschaft, ob sie dann untergeht oder andere Perspektiven bietet. Die Mehrwegplastikflasche ist als Irrweg zu bezeichnen. Es darf keine Kostenfrage sein, ob ein Artikel vorhanden ist oder nicht, sondern der reine Ökogedanke muss bestimmend sein. Umweltzerstörende Substanzen (z. B. FCKW) müssen sofort verboten werden. Das Warenangebot wird dann zwar geschmälert, aber – wie ich unsere Industrie kenne – wird dieses Defizit schnellstens wieder aufgefangen. Es soll schon biologisch herstellbaren Plastik geben, der auch vollbiologisch abbaubar ist. Ich bin sicher, dass die Industrie diese Lösungsmöglichkeiten eigentlich schon hat (mehr oder weniger), nur, warum soll die Industrie diese Patente und Lösungsmöglichkeiten heute schon aus ihren Schubladen heraus kramen, wenn sich mit dem alten noch gutes Geld verdienen lässt. Das ganze Einschränkungspaket soll jedoch keinesfalls einen Rückschritt in alte Zeiten hervorrufen. Wirklichkeitsbezogenes Denken muss die Grundlage des Handelns sein. D. h., dass zwar einerseits die Kraftwerke beispielsweise abgeschaltet werden müssen, aber andererseits die anderen auch funktionieren müssen. Es kann nicht im Sinne des Fortschritts sein, die Welt mit Pferdefuhrwerken zu übersähen. Das heutige Patentrecht ist die reinste

In Sachen Energiesparung fordere ich:

1. Luftverkehr:

Der Flugverkehr der Zukunft wird auf eine bestimmte Anzahl von Starts und Landungen limitiert. (keine Umweltbelastung durch Warteschleifen.)

Des weiteren wird das Frachtgut einer Prüfung unterzogen. Rosen aus Amsterdam lasse ich eher gelten als Maschinenteile aus Hongkong. Nahverkehrsflüge werden weitgehend gestrichen. (Der Zug kann es besser.)

P. S. Wenn nach den heutigen Maßstäben mit den vorhandenen technischen Möglichkeiten ein Zeppelin gebaut würde, müsste dieser das sicherste Luftverkehrsmittel darstellen

2. LKW – Verkehr:

Der LKW – Verkehr, wie wir ihn heute kennen, muss eliminiert werden. Die einzige Möglichkeit hierzu sehe ich in der Schaffung eines europaweiten Eisenbahnnetzes. Das einzige, was übrig bleibt, soll ein Zulieferverkehr von und zu zentralen Bahnpunkten sein.

3. Schienenverkehr:

Es empfiehlt sich als allerersten Schritt, eine Schienenverkehrsnorm nach DIN europaweit einzuführen. Haupthinderungsgrund dürfte das Machtinteresse eines jeden Staates an seiner eigenen Bahn sein. Erpressung ist zwar nicht die feine

Art, aber da Deutschland im Mittelpunkt von Europa liegt und ein Boykott des Verkehrsbundes gegenüber den anderen irgendwann Wirkung zeigen muss, würde ich auch diesen Weg als letzte Möglichkeit ins Auge fassen. Im Sinne der Vernunft! So kann dann ein Schienenverkehrsnetz entstehen, das mit zentralen Bahnpunkten den Europahandel umweltfreundlicher macht.

4. Autoverkehr:

Im Sinne der Vernunft bleibt uns nichts anderes, als ein Tempolimit einzuführen. Ein jeder weiß, dass des Deutschen liebstes Kind das Auto ist. Es soll es von mir aus bleiben, aber wenn die vorgenannte Energieversorgung (Erdkernenergie) zum Tragen kommt, dürfte das Auto der Zukunft batteriebetrieben sein. Tempolimit nicht erforderlich. Zum Wasserstoffantrieb kann in diesem Sinne leider keine Stellung bezogen werden.

Die Titanic ist zwar abgebrochen, aber was hindert uns daran, eine Atlantik zu bauen. Es lebe der Passagierschiffsverkehr.

Warnung

Der Amerikavirus

Damit Europa nicht in die missliche Lage der heutigen Vereinigten Staaten kommt, sollte man als erstes wieder die europäischen Grenzen schließen. Das, was mal als freier Handelsraum Europa angestrebt ist, soll zwar realisiert werden, aber gleichzeitig gilt es, einige üble Nebenerscheinungen auszusradieren. Ein grenzenloses Miteinander fördert die kriminelle Energie in einem nicht mehr kontrollierbaren Rahmen. Erste Tendenzen werden schon heute erkennbar. Ein zweites New York (Berlin) muss verhindert werden. In dieser Richtung sollte das vorhandene Rechtssystem unbedingt überprüft und zum Kampf gegen das organisierte Verbrechen ergänzt werden.

Das eigentliche Problem der existierenden Gesellschaft ist die falsche Einstellung zur Sache. Daher fordere ich eine staatliche Grundversorgung für die Bedürfnisse der Menschen.

Thema Prostitution:

Es sollte das Berufsbild der Hure ins Dienstleistungsgewerbe aufgenommen werden. Dies ließe sich wohl am einfachsten durch eine Anerkennung im Sozialversicherungswesen bewerkstelligen. Das bedeutet, dass jede Prostituierte einen noch festzusetzenden Betrag an Steuern und Sozialabgaben zahlen muss (legale Prostitution). Die illegale Prostitution wäre somit auf jeden Fall Steuerhinterziehung und könnte mit empfindlichen Geldstrafen bekämpft werden.

Thema Drogen:

Würde der Staat Marihuana und Haschisch (Cannabisprodukt) im großen Stil in den Entwicklungsländern auf Staatsebene einkaufen und dann mit Steuerbanderole versehen über Tabakläden in den Handel bringen und würde man dann Heroin und Kokain rezeptpflichtig gegen Bargeld in Apotheken verkaufen, müsste man, da der Staat keinen Gewinn erzielen muss, den Sumpf des kriminellen Umfeldes auf lange Sicht austrocknen. Eine billigere Grundversorgung für die Süchtigen wäre gewährleistet. Die Anschubfinanzierung könnte durch sichergestellte Drogen

stattfinden. Wo der Dealer sein Interesse an frischen Süchtigen verliert, muss sich die Drogenszene früher oder später von selbst auflösen. Sollten eventuelle Einnahmen dem Staatshaushalt zufließen, müssten diese ausschließlich in Therapieplätze investiert werden, um den echten Aussteigern eine Chance zum Neuanfang zu geben.

Der Staat der Zukunft.

Der Staat das ist ein jeder von uns.

Jeder ist ein Teil dieses riesigen Ameisenhaufens.

Aber anders als beim Tier, können wir uns durch unseren Geist lenken.

Ein jeder Bürger besitzt ein freies Wahlrecht und kann so durch seine Wahl an diesem Lenkvorgang teilnehmen.

Ich selbst habe für mich herausgefunden mein Herz schlägt schwarz, eigentlich sogar CSU.

Man sollte nicht immer nur sagen: "Ja die spinnen doch, die Bayern."

In der Entwicklung ihres Landes und dessen Steuereinnahmen stimmen nicht nur die Zahlen,

sondern auch das soziale Konzept.

Nur in einer blühenden Landschaft sind die Früchte so groß, dass ein jeder sein Glück zu finden vermag.

PS. Die oben Festgehaltene gilt nur im Hinblick auf die Jahrtausendwende und die Schengener Verträge und dem derzeit (ca. 1999) besten Zukunftsproblemlöser.

In Bezug auf den Saarländischen Napoleon. Der durch seine sechsjährige Boykott Opposition den Hühnerhaufen des linken Spektrums an die Macht geführt hat, nehme ich an, dass dieser früher oder später wieder hofiert werden wird wie einst sein Vorbild.

Ich finde es unglaublich wie der jetzige Kanzler die frühere Regierung mit ihrer 16-jährigen Amtszeit für die Vergangenheit verantwortlich macht, es bedeutet nichts anderes als ein 16-jähriges versagen der Opposition. Was zum Versagen in den jetzt wichtigen politischen Führungsaufgaben führen wird. Es kommt mir der Gedanke, es wird doch wohl diesem roten Kanzler nicht auch ein unrühmliches Ende beschieden sein.

"Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Wähler."

So fangen sie meistens an, unsere Politischen Volksvertreter und wollen uns dann ihre Vision von der Zukunft verkaufen. Nur bis jetzt hat uns noch niemand erklärt, wie die Zukunft aussehen wird. Wie verhält sich Europa gegenüber den einzelnen Staaten? Ist die Auflösung der Staatlichen Solidargesellschaft erwünscht? Wird es weiterhin Staatliche Hoheitsaufgaben geben? Wenn ja, welche? Wie werden wir mit der weiteren Grenzöffnung umgehen?

Übrigens, wussten sie schon das 3Tage vor der Abwahl der Regierung Kohl eine Kommission beauftragt wurde, herauszufinden ob eine zukünftige Grenze wieder erforderlich werden würde. Zu welchen Ergebnissen mag sie gekommen sein?

Ist die Europäische Harmonisierungswut nicht eigentlich der Tod der Gesellschaft?

Auch der Sozialismus ist Opfer der Harmonisierung geworden. Früher hieß es Planwirtschaft! Ich wünschte mir den Europäischen Steuerwettbewerb. Ich wünschte mir ein Deutschland, das führend unter den Sozialstaaten ist.

Und jetzt kommen wir in meiner Ansprache, zum Punkt mit der Wahrheit.

Seien wir doch mal ehrlich, solange der Euro nicht alltägliche Realität geworden ist, wird es auch keine politisch gewollte nationale Rückbesinnung geben.

Und weil das so ist, gibt es auch momentan kein Deutsches wir Gefühl.

“Es gibt nur noch die da oben und wir hier unten!”

Mit ein Grund für die Hilflosigkeit der Wähler und Nichtwähler ist die Verantwortungslosigkeit der jetzigen Politischen Führung. Sie ist eigentlich von uns gewählt worden um unsere Interessen wahr zu nehmen.

Und wälzt sämtliche Verantwortung auf eine Europäische Harmonisierung ab. Der Staat ist vom Bürger nicht mehr fühlbar. Autsch. Außer im Geldbeutel. Apropos Geldbeutel, ich bin der Meinung, das die Hoheitsaufgaben sämtlicher Verbeamtete Menschen viel zu hoch entlohnt worden sind, vor allen Dingen in Bezug auf Pensionsansprüchen. Gibt es in unserem Staat überhaupt einen Arbeiter, der mehr als 3.500,- DM Rente erwirtschaften konnte in seinem Arbeitsleben. Überhöhte Pensionsansprüche sind auch etwas unsoziales.

Ich möchte jetzt zu meiner Person kommen.

Ich bin heute 38 Jahre alt, und lebe seit 16 Jahren als Behinderter unter euch. Meine Behinderung besteht in einer Querschnittlähmung, die aus mir einen Rollstuhlfahrer macht. Um mein Leben fristen zu können, wurden mir vor 2 Jahren vom Örtlichen Sozialamt 13 Stunden tägliche Pflegeunterstützung gewährleistet. Das heißt: “Ich bin zu einem Arbeitgeber geworden.”

Durch das Modell der selbstbestimmten Assistenz, wurde mir gestattet, meine sonst anfallenden Heimpflege – Kosten von ca. 9.000 DM in einem Arbeitgeber –Modell selbständig zu verwalten. Ich habe 3 Mitarbeiterinnen, die im Wechsel für mich sorgen. Ich zahle 18,87,- DM die Stunde, brutto. Ich mache die Lohnabrechnungen, und überweise die Versicherungs- und Steuerbeiträge für meine Mitarbeiter.

Mein Betrieb liegt unter der ständigen Kontrolle durch die AOK, das Finanzamt, und das Sozialamt.

Der Grund warum ich so ausführlich über mich geschrieben habe, liegt im Generationenvertrag.

In dem Vertrag zwischen Jung und Alt, und deren zukünftigen Sozialverhalten. Das wie in meinem Fall auch Arbeitsplätze bedeutet.

Anstatt das Gesundheitswesen kaputt zu sparen, sollte eine zukünftige Politik, hier den Hebel ansetzen, um sinnvolle ABM – Maßnahmen zu ergreifen, und Arbeitsplätze zu schaffen.

Generationenvertrag, Gesundheitswesen, Soziales-Verhalten, Rentenvertrag, ist das nicht eigentlich alles das selbe? Und ist es nicht eigentlich ein großer Fehler, wie die heutige Politik (ca. 1999) mit diesen Dingen umgeht? Wie alles auseinander gerissen wird, um es dann wieder x-beliebig zusammen zu setzen je nach Machtinteresse. Ich wünsche mir eine all umfassende Politik, das heißt, eine Politik für uns, die Deutschen. Natürlich auch eine Europa oder Weltpolitik. Aber doch als erstes eine Politik der sozialen Einheit. Einheit das bedeutet für uns alle, die wir in diesem Staat leben.

Und eigentlich müsste es in der Politik bedeuten, dass dem Arbeitslosen zu einem Arbeitsplatz verholfen wird. Dass dem Kranken zur Gesundheit geholfen wird. Dass den Behinderten oder Pflegebedürftigen zu einem menschenwürdigen Dasein verholfen wird.

Die Diskussion um die Rentenverantwortung zwischen jung und alt muss sofort aufhören. Die Verantwortung zwischen jung und alt, bedeutet auch Kindergartenplätze, Schulpflicht, Bafög, oder Arbeitslosenunterstützung u.s.w.!

In der zukünftigen Rentenfrage und deren Finanzierbarkeit, sollte unbedingt eine Pflicht zur privaten Altersvorsorge eingeführt werden. Das wären z.B.: Bei einem 630,- DM Job 12,5% für die spätere private Rente, und nochmals 12,5% für die Generationensteuer. Wenn dann in ein paar Jahren, durch die private Altersvorsorge ein Geldpotenzial von mehreren Billionen DM angespart sein wird, werden sich schon alleine durch die Quellensteuer die zukünftigen Renten finanzieren lassen. Auch würde eine Pyramide, der Finanzkraft gegenüber der Pyramide des Generationenvertrags entstehen.

Da ich Arbeitgeber bin, muss ich noch ein Wort zu den Arbeitslosen sagen.

Das was mich am meisten gestört hat, bei all meinen Vorstellungsgesprächen ist eher als ein Menschliches Versagen zu bezeichnen. Man findet es bei allen Menschen wieder, es ist der Hang zur Faulheit.

Faulheit im übergeordnetem Sinne!

Nicht das all diese Bewerber prinzipiell faul sind, nein sie sind alle irgendwo kleine Spezialisten, der eine kann vielleicht gut kochen, und ein anderer wieder besser mit dem Auto fahren; Und doch sind sie alle ein wenig festgefahren, es fehlt der Wille zur Entwicklung. Nicht umsonst schimpfe ich mich einen Entwicklungspsychologen.

Ich habe festgestellt das mit zunehmendem Alter der Wille etwas neues zu machen, oder etwas altes zu ändern rapide abnimmt. Deshalb setze ich in meinem Betrieb auf die Jugend. Meine Mitarbeiter lernen in einem Team voneinander, und miteinander.

Hierbei geht es darum, etwas voneinander anzunehmen.

Das Ziel ist der Allrounder. Nur der "10 Kämpfer" wird seine zukünftige Selbständigkeit gewährleisten können, dazu gehört der Umgang mit dem Computer, ebenso wie die Gewährleistung einer gewissen Mobilität, das heißt Auto und eventuell Führerschein. Es bedarf einer Wohnung und der dafür nötigen Miete. Genauso braucht der Mensch zur Aufrechterhaltung der Sozialen Bindungen einen Fernseher. Auch ein großer Vorteil ist die Wortgewandtheit beim Telefonieren. Die übliche Angst vor dem Anrufbeantworter ist eher als ein großer Nachteil zu sehen.

Als absolut überlebensnotwendig gilt, einzustufen, dass man seine Grundnahrungsmittel selbst zubereiten kann. Um eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu gewährleisten.

Zum Thema Quellensteuer oder Steuer auf Kapitalverträge muss unbedingt auf die Einhaltung des Bankgeheimnisses geachtet werden.

Das heißt es muss egal sein, wer wo wie viel Geld hat.

Es sollte auch keine Steuerfreibeträge mehr geben, sondern eine von allen gleichermaßen akzeptierte Steuer, die dann von den Banken oder Vermögensverwaltern an den Sozialstaat gezahlt werden.

Darüber hinaus empfinde ich es als ungerecht, wenn privat Anleger Spekulationssteuer bezahlen müssen. Sollte man nicht lieber dazu übergehen, hier Eine Pro Stück Steuersatz zu entwickeln, z.B.: 5% für jede gehandelte Aktie.

Heute ist der 10 Jahrestag des Deutschen Mauerfalls und ich für mich kann nur sagen: "Alles Scheiße."

In meinem Leben ist im Moment Alles Scheiße. Egal wo man hinschaut, es fehlt die Inspiration, die Freiheit, die Gerechtigkeit. Es fehlt das Lächeln am Morgen, es fehlt die geistige Haltung für die Zukunft. Es ist einem nicht mehr egal, ein jeder lebt im Stress. Was wohl am meisten fehlt, ist die Einheit. Diese 40 Jahre heraufbeschworene Einheit fehlt. Sie fehlt unter uns Menschen, das heißt "Es fällt den Menschen schwer eine Einheit mit der Welt zu sein." Es fehlt die Ummantelung, die staatliche Abgrenzung, es fehlt die Sicherheit. So das ich mir heimlich den großen Zusammenbruch wünsche. So wie damals nach dem Krieg.

Es fehlt der Neuanfang und es fehlt der wirkliche Wille zum Politischen Neuanfang. Es kann und darf doch nicht nachher nur die Schuld von Europa gewesen sein. Es fehlt dieser Tage auch stark an der politischen Verantwortung. Die wird von jedem Politiker in Richtung Europa projiziert.

Ich bin der Meinung, das Europa ein starkes Deutschland braucht. Die Gleichmacherei muss aufhören, ein freier Markt muss entstehen. Kontrolliert und geführt, zum Nutzen der Bürger in jedem Staat wie sie bestimmen.

Der Staat muss auch für den einfachen Mann verständlicher werden. Es gibt zu viele Vorschriften und Gesetze. Für viele Mitbürger ist es schwer den Staat zu verstehen. Es wird noch soweit kommen, dass wir wieder Konzentrationslager einführen müssen, um den Bürger für unsere Staatsführung um – und einschulen zu können.

Der Deutsche muss immer, bevor er etwas machen kann, schauen was Verboten ist. z.B.: Eine Arztpraxis muss eine Mindestraumhöhe haben u. muss getrennte Toiletten für Besucher und Personal beinhalten.

Ich fordere die Freiheit, gerade bei diesem Kleinigkeitsscheiß. Sollten nicht lieber die ärztlichen oder therapeutischen Fähigkeiten im Vordergrund stehen?.

Es fehlt die Verantwortung für den mündigen Bürger. Sie wird zwar immer von den Politikern projiziert, ist aber nicht gegeben.

Der mündige Bürger ist eigentlich politisch unerwünscht. Statt dessen wird der verwaltete Bürger bevorzugt.

Ich habe mich lange mit der Frage beschäftigt wie es überhaupt zu diesem sagen umwogenen Wirtschaftswunder kommen konnte. Meiner Meinung nach liegt der Grund im gemeinsamen Wollen. Alle hatten das selbe Ziel. Ein jeder war darum bemüht seine Lebensumstände zu verbessern.

Heute haben auch alle ein Ziel es ist die Bewährung der eigenen Besitzstände. Leider wird dabei die Abhängigkeit der Einzelnen untereinander vergessen.

Und der Lobbyismus erblüht.

Alles was sie in diesem Artikel „Der Staat der Zukunft“ gelesen haben, wurde kurz nach dem Rücktritt von Oskar Lafontaine als Finanzminister an das Buch „Einheit“ angehängt. Das war Anfang 1999.

Seitdem sind fast acht Jahre vergangen und es erschreckten mich meine damaligen Vorhersagen. Deshalb möchte ich heute, im Jahr 2006, hier unbedingt meine Denkansätze hinzufügen. Es handelt sich dabei um eine Interpretation und denken sie daran, es könnte auch als eine Satire mit eindeutiger Zweideutigkeit gemeint sein.

Hätten durch eine andere Sicherheitspolitik bei uns vielleicht die Anschläge vom 11.09.2001 in New York verhindert werden können?